

# Statistische Monatshefte Niedersachsen

Landesbetrieb für Statistik und  
Kommunikationstechnologie  
Niedersachsen

## 2/2009

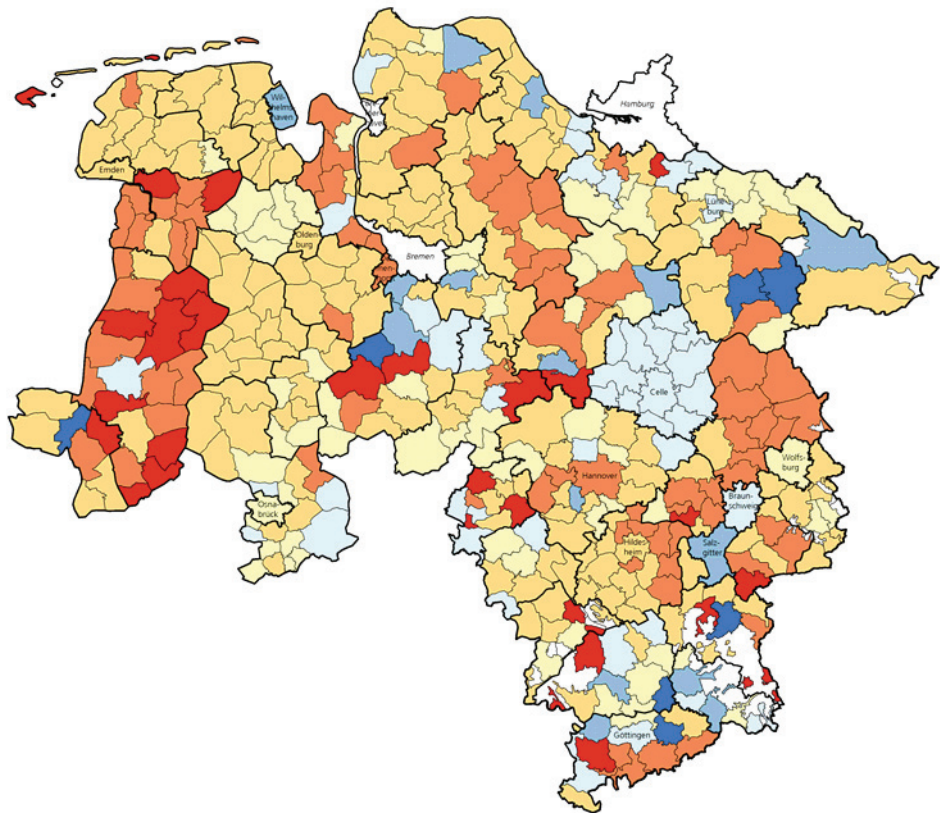
Aus dem Inhalt:

- Umstellung der Kommunalhaushalte von der Kameralistik auf ein doppeltes Haushalts- und Rechnungswesen in Niedersachsen
- Import, Export und Produktivität in niedersächsischen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes

Kreistabelle:

- Arbeitslose Ende Dezember 2008

Umstellung der Kommunalhaushalte von der Kameralistik  
auf das neue doppelte Haushalts- und Rechnungswesen (NKR)  
- Städte, Gemeinden und Samtgemeinden -



**Niedersachsen**



## Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- ( ) = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.  
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

## Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: 0511 9898 – 1132, 1134

Fax: 0511 9898 – 4132

E-Mail: [auskunft@lskn.niedersachsen.de](mailto:auskunft@lskn.niedersachsen.de)

Internet: [www.lskn.niedersachsen.de](http://www.lskn.niedersachsen.de)

Herausgeber: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover.

V.i.S.d.P.: Volker Homuth

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-Mail: [vertrieb@lskn.niedersachsen.de](mailto:vertrieb@lskn.niedersachsen.de)

Göttinger Chaussee 76, Telefon 0511 9898 – 3166, Fax 0511 9898 – 4133.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover 2009.

Vervielfältigung und Verbreitung auch auszugsweise mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0944-5374

# Statistische Monatshefte Niedersachsen

---

63. Jahrgang · Heft 2 Februar 2009

## Inhalt

### Textteil

Aus diesem Heft / Neues aus der Statistik .....	54
Auf einen Blick: Zunahmen in der Ausstattung vor allem bei den Kommunikationsmedien.....	55

### Beiträge

Umstellung der Kommunalhaushalte von der Kameralistik auf ein doppisches Haushalts- und Rechnungswesen in Niedersachsen (2 Karten) .....	56
Import, Export und Produktivität in niedersächsischen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes .....	59
Verdienste in Niedersachsen .....	71
Verbraucherpreise im Dezember 2008 .....	73
Index der Bauleistungspreise im November 2008 .....	75

Konjunktur aktuell .....	77
--------------------------	----

### Tabellenteil

#### Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende Dezember 2008 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg .....	81
--	----

#### Landwirtschaft

Tierische Produktion .....	82
----------------------------	----

#### Außenhandel

Außenhandel im November 2008 .....	83
------------------------------------	----

#### Verkehr

Güterumschlag der Binnenschifffahrt Oktober 2008 .....	84
Güterumschlag der Seeschifffahrt – Oktober 2008 .....	84
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen – Dezember 2008 .....	85

#### Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar – Oktober 2008 .....	86
Insolvenzverfahren Januar – November 2008 .....	87

#### Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe November 2008 .....	89
Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Großhandel November 2008 .....	91
Beherbergung im Reiseverkehr im November 2008 .....	92

Zahlenspiegel Niedersachsen .....	93
-----------------------------------	----

Veröffentlichungen des LSKN im Januar 2009 .....	97
--	----

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten .....	98
--	----

Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen .....	100
---	-----

# Aus diesem Heft / Neues aus der Statistik

## Aktuelle Veröffentlichungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

### Demografischer Wandel in Deutschland, Heft 3:

Auswirkungen auf Kindertagesbetreuung und Schülerzahlen im Bund und in den Ländern

Die Berechnungen in dieser Veröffentlichung zeigen, dass im Jahr 2020 die Zahl der Kinder unter drei Jahren in öffentlich geförderter Kindertagesbetreuung um rund 400 000 höher liegen könnte als im Jahr 2007 (+ 124%). Dieser Zuwachs tritt ein, wenn in den alten Ländern die Betreuungsquote auf 35 % der unter Dreijährigen und in den neuen Ländern auf über 50 % ansteigt.

Nach den Ergebnissen der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung dürfte sich die Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen unter 19 Jahren in Deutschland bis zum Jahr 2020 um 15 % reduzieren. Dies wirkt sich unmittelbar auf die Schülerzahlen und die vorschulische Betreuung von Kindern über drei Jahren aus. Unter der Annahme, dass 97 % aller noch nicht eingeschulten Kinder über drei Jahren im Jahr 2020 in einer Tagesbetreuung sind, ergibt sich aufgrund der zugrunde liegenden demografischen Entwicklung ein Rückgang an betreuten Kindern in dieser Altersgruppe um 14 % (330 000 Kinder). Je nach Bevölkerungsentwicklung können die Werte in den einzelnen Bundesländern deutlich vom Bundesdurchschnitt abweichen.

Für die zukünftigen Schülerzahlen zeichnet sich ein ähnliches Bild ab: Die Zahl der Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden Schulen in Deutschland insgesamt dürfte im Jahr 2020 gut 20 % (1,8 Millionen) niedriger liegen als im Jahr 2006. Nach Schulstufen gibt es dabei – bedingt durch demografische Verschiebungen – einige Unterschiede. In der Primarstufe ist bis 2020 mit einem Rückgang um 18 % zu rechnen, in der Sekundarstufe I mit minus 22 % und in der Sekundarstufe II mit minus 23 %. Durch Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung kommt es auch hier in einzelnen Bundesländern zu deutlichen Abweichungen von diesen Mittelwerten.

Die Vorausberechnungen zur Entwicklung der Schülerzahlen basieren auf der Annahme, dass das Übergangsverhalten von einer in die nächste Stufe dem des Schuljahres 2005/2006 entspricht. Beschlossene und geplante Reformen (Einführung G8, Vorverlegung des Einschulungstages) sind bei den Berechnungen einbezogen.

Die von den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder durchgeführten Modellrechnungen sollen zeigen, welche Folgen sich für die Zahl der zu betreuenden Vor-

schulkinder und die Schülerzahlen an allgemein bildenden Schulen allein durch die demografische Entwicklung unter Berücksichtigung bereits absehbarer Änderungen der Rahmenbedingungen ergeben. Grundlagen dieser Modellrechnungen sind die Ergebnisse der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung der Statistischen Ämter nach der Variante zur Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung.

Sämtliche Veröffentlichungen zum Demografischen Wandel in Deutschland können unter:

<http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/publ.asp> kostenlos heruntergeladen werden.

## Neuer Regionalatlas im Internet

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten im Internet ab sofort einen neuen interaktiven Regionalatlas unter <http://www.destatis.de/onlineatlas/> an. Der neue, kostenlose Regionalatlas löst den bisherigen „Online-Atlas zur Regionalstatistik“ ab und stellt in Form von thematischen Karten über 80 Indikatoren für alle Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands dar, die sich an aktuellen Fragestellungen orientieren.

Das interaktive Informationsangebot erstreckt sich über eine Vielzahl von Themenbereichen. So ist z. B. auf einen Blick zu erkennen, in welchen Regionen Deutschlands die Pkw-Dichte, das verfügbare Einkommen oder die Arbeitslosenquote besonders hoch ist oder dass die Zahl der Gästeübernachtungen je Einwohner, also die Fremdenverkehrsintensität, u. a. im Schwarzwald, entlang der Mosel, in den bayrischen Alpen, an der Nordseeküste und in fast allen Kreisen Mecklenburg-Vorpommerns deutschlandweit am höchsten ist.

Für die Darstellung von Karten im Internet nutzt der Regionalatlas neueste Technik und bietet dem Anwender ein großes Spektrum an Interaktionsmöglichkeiten für die Visualisierung und Abfrage der Informationen. So können z. B. zu jedem Themenbereich unterschiedliche Indikatoren und Berichtszeiträume abgefragt werden. Weiterhin sind die individuelle Anpassung der Einfärbung jeder Karte und der Klasseneinteilung sowie die Darstellung der Indikatorwerte in Tabellenform möglich. Das Angebot wird ergänzt durch eine ausführliche Beschreibung der einzelnen Indikatoren.

Michael Kölbel  
Tel. 0511 9898-1121  
E-Mail: [michael.koelbel@lskn.niedersachsen.de](mailto:michael.koelbel@lskn.niedersachsen.de)

# Auf einen Blick

## Zunahmen in der Ausstattung vor allem bei den Kommunikationsmedien

Alle 5 Jahre wird die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) von der amtlichen Statistik durchgeführt. An dieser Erhebung nehmen private Haushalte auf freiwilliger Basis teil. Die Haushalte führen für ein Quartal ein Haushaltsbuch und geben Informationen zu den Eckdaten ihrer Haushalts- und Einkommensstruktur. Vergleichbare Daten liegen für die EVS 1998, 2003 und 2008 vor. Dargestellt wurde in diesem Fall der Anteil der Haushalte, die über mindestens eines der langlebigen Gebrauchsgüter verfügen (Ausstattungsgrad), nicht zu verwechseln mit der Anzahl der Gebrauchsgüter in den Haushalten (Ausstattungsbestand).

Starke Zunahmen sind im Zeitraum von 1998 bis 2008 bei der Ausstattung mit elektronischen Kommunikationsmedien zu verzeichnen, so vor allem bei Internet oder Online Diensten (+ 712,5 %), den dafür notwendigen Rechnern (+ 84,9 %) und Faxgeräten/PC-Karten (+ 21,7 %) sowie Anrufbeantwortern (+ 29,9 %). Auch die Mobiltelefone (+ 682 %) legten im beobachteten Zeitraum mächtig zu, wobei der Rückgang der stationären Telefonanlagen (- 6,7 %) sicher auf einen Verdrängungsprozess durch die Mobiltelefone zurückzuführen ist.

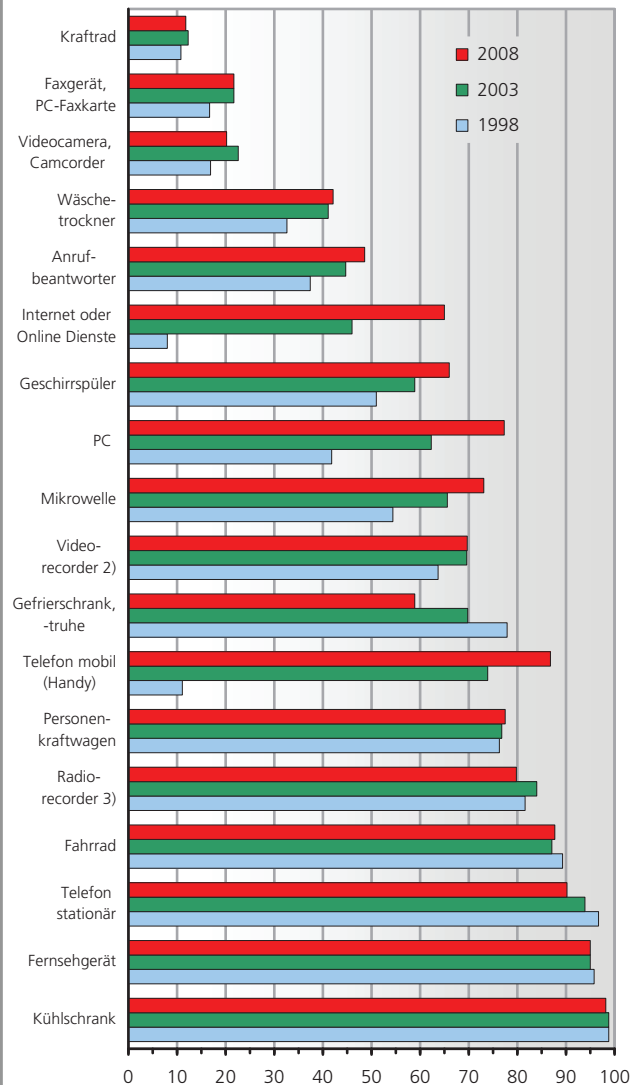
Auffällig sind auch die Steigerungsraten bei den Geschirrspülern (+ 29,4 %), den Mikrowellen (+ 34,4 %) und Wäschetrocknern (+ 29,1 %), deren Akzeptanz als Helfer im Haushalt offensichtlich stark zugenommen hat.

Dagegen hat das Interesse an der Vorratshaltung in Gefrierschränken und -truhen stark abgenommen (- 24,4 %).

Relativ konstant blieb der Ausstattungsgrad mit Kühlschränken und Fernsehgeräten, da hier ein Sättigungsgrad von nahezu 100 % erreicht ist. Die Ausstattung mit Personenkraftwagen (+ 1,6 %), Krafträdern (+ 9,3 %) und Videorecordern (+ 9,4 %) nahm leicht zu.

Sascha Ebigt

Ausstattungsgrad privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern 1998, 2003 und 2008 <sup>1)</sup>



1) Stand jeweils 1.1.

2) Ab 2008 DVD-Player/Recorder

3) Ab 2008 CD-Player/Recorder

# Umstellung der Kommunalhaushalte von der Kameralistik auf ein doppelisches Haushalts- und Rechnungswesen in Niedersachsen

Die öffentlichen Haushalte in Deutschland befinden sich z. Zt. in einer Umbruchphase, die tief in ihre Strukturen eingreift und nur mit großer Kraftanstrengung von ihnen zu meistern ist. Es handelt sich dabei um die Umstellung des Haushalts- und Rechnungswesens von der auf Einnahmen und Ausgaben basierenden Kameralistik auf ein doppelisches an das kaufmännische Rechnungswesen angelehntes System. Die Doppik ist gekennzeichnet durch drei Säulen: Aktiv- und Passivseite der Bilanz, das ordentliche und außerordentliche Ergebnis sowie die Ein- und Auszahlungen der Finanzrechnung. Um die Doppik einführen zu können, sind zum Teil sehr aufwändige Vorarbeiten zu erledigen. So muss z. B. eine vollständige Vermögenserfassung und -bewertung durchgeführt werden. Je nach Größe der Kommune kann die vollständige Umstellung des Haushalts mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Obwohl es sich bei der Einführung der Doppik um ein bundesweites Reformprojekt handelt, trifft jedes Bundesland für seine Kommunalhaushalte die Entscheidung, wie und in welchem zeitlichen Rahmen die Reform umzusetzen ist. Das führt zu zwischen den Ländern extrem unterschiedlichen Regelungen. Während z. B. in Nordrhein-Westfalen ein sehr kurzer Übergangszeitraum bis 2008 und keine optionale Alternative bezüglich des Rechnungs-

wesens vorgesehen ist, gibt es auch Länder, wo das Ende der Umstellung noch offen ist oder wo es noch die Wahlmöglichkeit zwischen Doppik und erweiterter Kameralistik gibt.

Der gesetzliche Rahmen für die Einführung der Doppik in Niedersachsen liegt seit dem Jahr 2006 vor. Er sieht einen Übergangszeitraum für die Umstellung bis 31.12.2011 vor, wobei für alle Kommunen eine Umstellungspflicht besteht ohne Wahlmöglichkeit einer Alternative.

Vor 2006 hatten bereits die Modellkommunen Uelzen, Stadt und die Samtgemeinde Dannenberg sowie einige weitere Kommunen wie z. B. Katlenburg-Lindau die Doppik modellhaft entwickelt. Nach einer Umfrage, die der LSKN im Auftrag des Nds. Ministerium für Inneres, Sport und Integration durchgeführt hat, waren bis einschl. 2007 von den 465 Verwaltungseinheiten 27 auf die Doppik umgestellt. In 2010 werden voraussichtlich drei Viertel der Verwaltungseinheiten doppelische Haushalte vorweisen. Das bedeutet, dass in 2009 sich rd. die Hälfte der niedersächsischen Kommunen mit der Einführung der Doppik befasst. 32 Verwaltungseinheiten werden den Umstellungszeitraum voraussichtlich voll ausnutzen und erst für das Haushaltsjahr 2012 ihren Haushalt auf doppischer Basis aufstellen.

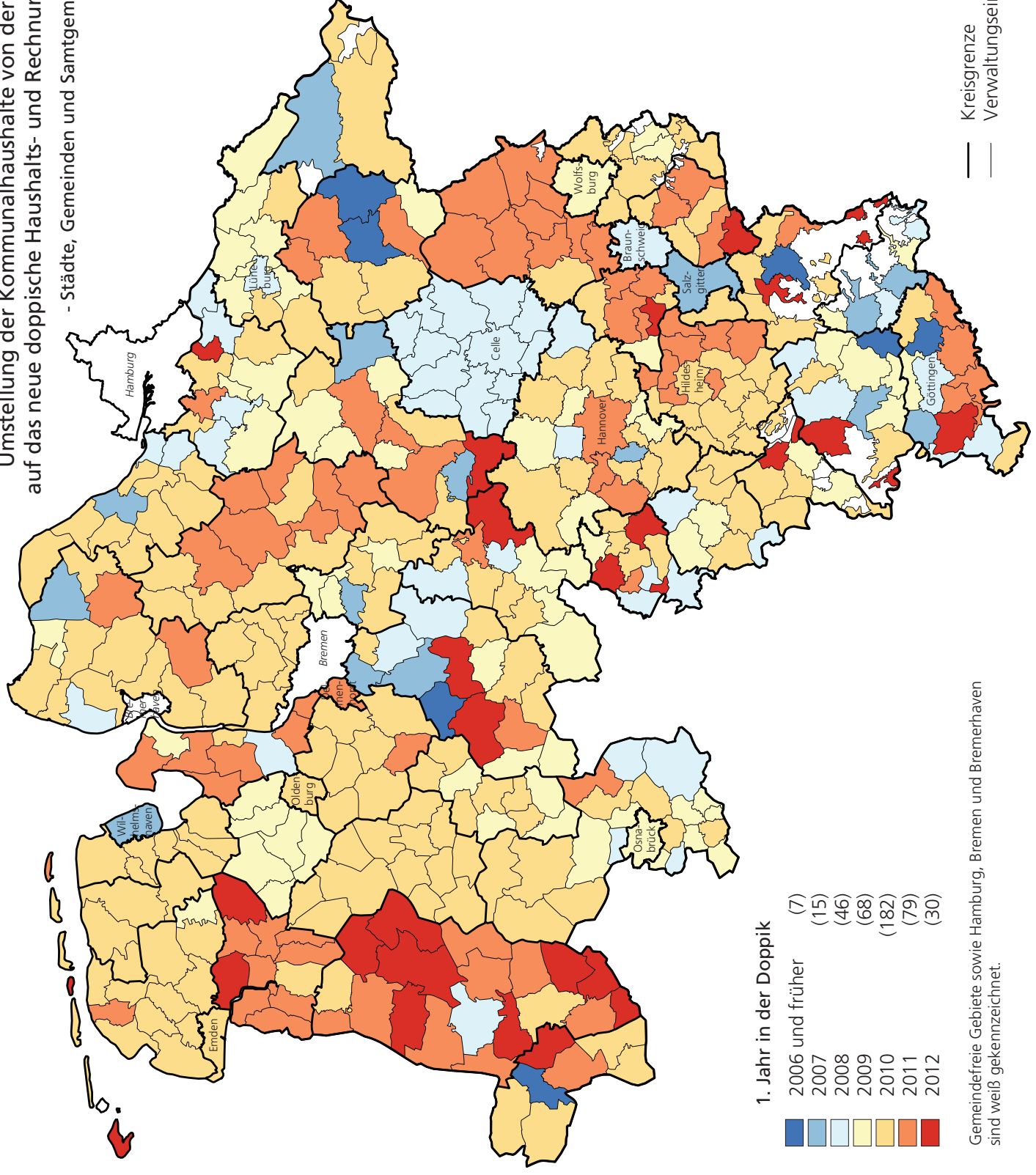
## Einführung der Doppik in den niedersächsischen Kommunalhaushalten nach Jahren und Verwaltungsformen

Verwaltungsform	Vor 2006	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Anzahl							
kreisfreie Städte	-	-	2	1	2	2	1	-
Landkreise	-	1	4	9	7	11	4	2
selbständige Gemeinden	1	-	5	13	10	22	8	-
große selbständige Städte	-	1	-	2	1	3	-	-
Gemeinden mit Sonderstatus	-	-	-	1	-	-	1	-
Einheitsgemeinden	1	1	5	17	39	94	42	14
Samtgemeinden	1	2	3	11	16	60	27	16
gemeindefreie Bezirke	-	-	-	1	-	1	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>19</b>	<b>55</b>	<b>75</b>	<b>193</b>	<b>83</b>	<b>32</b>
in %	0,6	1,1	4,1	11,8	16,1	41,5	17,8	6,9
in % kumuliert	0,6	1,7	5,8	17,6	33,8	75,3	93,1	100,0

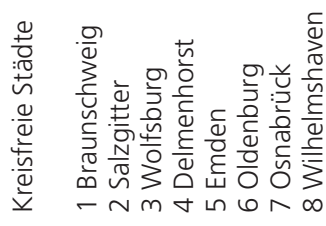


# Umstellung der Kommunalhaushalte von der Kameralistik auf das neue doppische Haushalts- und Rechnungswesen (NKR)

- Städte, Gemeinden und Samtgemeinden -



- Landkreise, Region Hannover und kreisfreie Städte -





# Import, Export und Produktivität in niedersächsischen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes\*

## Zusammenfassung

Dieser Beitrag nutzt das neu im Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter verfügbare Umsatzsteuerstatistik-Panel mit Daten aus den Jahren 2001 bis 2005 für eine erste Untersuchung der Import- und Exportaktivitäten niedersächsischer Industrieunternehmen im Vergleich zu Unternehmen aus dem übrigen Westdeutschland und aus Ostdeutschland. Er dokumentiert Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Beteiligung am internationalen Handel und analysiert die Zusammenhänge zwischen Produktivität, Importen und Exporten. Die Beteiligung der niedersächsischen Unternehmen am internationalen Handel ist geringer als im übrigen Westdeutschland, aber höher als in Ostdeutschland. In Niedersachsen wie im übrigen Westdeutschland und in Ostdeutschland gilt, dass im Vergleich zu Unternehmen, die keinen internationalen Handel betreiben, die Unternehmen den höchsten Produktivitätsvorsprung aufweisen, die sowohl exportieren als auch importieren. An zweiter Stelle kommen die Unternehmen, die nur exportieren; an dritter Stelle finden sich die Unternehmen, die ausschließlich importieren. Diese Produktivitätsunterschiede für die Unternehmen aus den verschiedenen Gruppen unterscheiden sich zwischen den Teilen Deutschlands nur geringfügig.

Schlagwörter: Import, Export, Produktivität, Firmendaten, Niedersachsen

JEL Klassifikation: F14, D21

\* Dieser Beitrag entstand im Rahmen des Projekts „Exporte und Produktivitätsdynamik in niedersächsischen Industriebetrieben“. Wir danken dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur für die finanzielle Förderung aus dem Forschungs- und Berufungspool. Alle Berechnungen mit den vertraulichen Unternehmensdaten wurden im Forschungsdatenzentrum (FDZ) des Statistischen Bundesamtes (Destatis) in Wiesbaden durchgeführt. Wir danken Tim Hochgürtel für die Betreuung unseres Projektes im FDZ. Informationen über die Möglichkeit der Nutzung der hier verwendeten vertraulichen Unternehmensdaten aus dem Umsatzsteuerstatistik-Panel finden sich bei Vogel und Dittrich (2008).

Dipl.-Ökonom Alexander Vogel  
Leuphana University Lüneburg  
Institute of Economics  
PO Box 2440, 21314 Lüneburg, Germany  
e-Mail: avogel@leuphana.de

Prof. Dr. Joachim Wagner  
Leuphana University Lüneburg  
Institute of Economics  
PO Box 2440, 21314 Lüneburg, Germany  
e-Mail: wagner@leuphana.de

## 1. Einleitung

Untersuchungen mit Betriebs- oder Unternehmensdaten aus zahlreichen Ländern zeigen, dass exportierende Firmen produktiver sind als nicht exportierende Firmen gleicher Größe aus derselben Industrie. Hierbei gibt es zahlreiche Hinweise darauf, dass die Exporteure von heute bereits vor dem Start ihrer Ausfuhraktivitäten produktiver waren als Firmen, die nur für den Inlandsmarkt produzieren. Theoretisch lässt sich dies damit begründen, dass Exporte mit zusätzlichen Kosten für die Erschließung von Auslandsmärkten und die Anpassung der Produkte an die Erfordernisse des Verkaufs im Ausland verbunden sind, und dass es sich nur die produktiveren Firmen leisten können, diese zusätzlichen Kosten zu tragen. Damit liegen empirische Hinweise auf eine Selbstselektion produktiverer Firmen in Exportaktivitäten vor. Hinweise darauf, dass Firmen durch den Export selbst produktiver werden, weil sie durch Kunden und Wettbewerber auf Auslandsmärkten zu verstärkten Anstrengungen bezüglich einer Steigerung ihrer Produktivität veranlasst werden oder weil sie Anregungen umsetzen, die sie im Ausland erhalten haben, wurden deutlich seltener in Untersuchungen gefunden. Für Lerneffekte des Exports gibt es demnach weniger empirische Indizien (für einen Überblick über die Literatur vgl. Wagner 2007).

In jüngster Zeit sind einige Studien erschienen, in denen neben dem Zusammenhang von Exporten und Produktivität auch der Zusammenhang von Importen und Produktivität mit Daten für Betriebe und Unternehmen betrachtet wird (für einen Überblick über diese Literatur vgl. Vogel und Wagner 2008). Solche Untersuchungen sind bisher nur für wenige Länder möglich, da nur hier Datensätze verfügbar sind, die zugleich Informationen über Export- und Importaktivitäten von Firmen enthalten. In der ersten Studie für Deutschland hierzu zeigen Vogel und Wagner (2008), dass auch zwischen Importen und Produktivität eine positive Beziehung besteht. Aus einem empirischen Modell mit fixen Unternehmenseffekten, in dem für Firmengröße, Industriezweig und unbeobachtete zeitinvariante Unternehmenseigenschaften kontrolliert wird, folgt eine deutliche Hierarchie der Produktivitätsprämien: Verglichen mit Firmen, die weder exportieren noch importieren, weisen die Firmen, die sowohl exportieren als auch importieren, die höchste Produktivitätsprämie auf, gefolgt von den Firmen, die nur exportieren und dann von den Firmen, die nur importieren.

Eine theoretische Erklärung dieses empirischen Befundes geht davon aus, dass es wie im Fall des Exports eine Selbstselektion von produktiveren Unternehmen hinein in Importaktivitäten gibt, dass es also die produktiveren Firmen sind, die den Schritt auf internationale Beschaffungsmärkte tun und Vorprodukte auch aus dem Ausland kaufen. Der Grund hierfür besteht in dem Vorliegen von Fixkosten beim Einkauf auf Auslandsmärkten, die höher sind als im Fall des Einkaufs in Deutschland (unter anderem durch das Erfordernis des Aushandelns und des Abschlusses von Verträgen in einer fremden Sprache) und die in hohem Maße versunkene Kosten darstellen. Diese höheren Kosten können nur die produktiveren Unternehmen tragen und gleichzeitig profitabel sein. Eine zweite Hypothese, warum man erwarten kann, dass Importeure produktiver sind als Unternehmen, die Inputs in Form von Kapitalgütern oder Vor- und Zwischenprodukte ausschließlich auf dem Inlandsmarkt einkaufen, verweist ebenfalls wie im Fall der Exporte auf Lerneffekte als Folge von Importaktivitäten. „Learning-by-Importing“ tritt ein, wenn importierte Inputs von der „Welttechnologiegrenze“ stammen und neuestes Wissen und fortgeschrittenste Technologien beinhalten. Importe dienen dann dem Wissens- und Technologietransfer aus dem Ausland. Kontakte zu internationalen Zulieferern und Wettbewerbern können dazu beitragen, die Produktivität von neu auf Importmärkten aktiven Unternehmen zu steigern. Vogel und Wagner (2008) finden empirische Evidenz für die Hypothese der Selbstselektion – die produktiveren Unternehmen werden Importeure – aber keine Hinweise auf produktivitätssteigernde Effekte des Imports.

Berücksichtigt man neben den Export- auch die Importaktivitäten, dann fallen die geschätzten Produktivitätsprämien für Exporte geringer aus – offensichtlich sind diese teilweise auf Importaktivitäten der Firmen zurück zu führen, die in früheren Schätzungen nicht berücksichtigt wurden. Die vorliegende Untersuchung knüpft an die Studie von Vogel und Wagner (2008) an und ermittelt die Produktivitätsprämien von international aktiven niedersächsischen Industrieunternehmen – von Nur-Exporteuren, von Nur-Importeuren und von Unternehmen, die zugleich exportieren und importieren – verglichen mit Unternehmen, die ausschließlich auf dem deutschen Markt aktiv sind. Diese Prämien werden dann mit den entsprechenden Prämien von Unternehmen aus dem übrigen Westdeutschland einerseits und aus Ostdeutschland andererseits verglichen. Darüber hinaus wird geprüft, ob es Hinweise auf eine Selbstselektion produktiverer Firmen in Importaktivitäten gibt, und ob sich produktivitätssteigernde Lerneffekte von Importaktivitäten nachweisen lassen. Damit werden erstmals umfassende Befunde zum Zusammenhang zwischen internationaler Firmentätigkeit und Produktivität in niedersächsischen Industrieunternehmen im interregionalen Vergleich vorgestellt.

## 2. Das Umsatzsteuerstatistik-Panel – Die Datenbasis der Studie

Datenbasis dieser Untersuchung ist das Umsatzsteuerstatistik-Panel 2001-2005, das über die Forschungsdatenzentren der statistischen Ämter des Bundes und der Länder für wissenschaftliche Auswertungen zur Verfügung steht. Die Umsatzsteuerstatistik ist eine sekundäre Erhebung auf Grundlage der Umsatzsteuervoranmeldungen. Änderungen bzw. zusätzliche Angaben der späteren Jahreserklärung werden nicht berücksichtigt. Erfasst werden alle Unternehmen, die eine Umsatzsteuer-Voranmeldung abgeben und deren Umsatz im Erhebungsjahr über der jeweils gültigen Erfassungsgrenze nach § 19 Abs. 1 Umsatzsteuergesetz lag. Nähere Informationen zum Umsatzsteuerstatistik-Panel sowie zum Datenzugang finden sich bei Vogel und Dittrich (2008).

Um eine einheitliche Unternehmensgesamtheit zu erhalten, wurde im vorliegenden Beitrag für alle Wellen eine Untergrenze der Umsätze von 17 081 Euro in Preisen von 2001 festgelegt. Da das Umsatzsteuerrecht die Zusammenfassung rechtlicher Einheiten zu Organschaften ermöglicht, wurden diese von der Untersuchung ausgeschlossen, um ausschließlich die Unternehmensebene zu betrachten.

Als Proxy für die Exporttätigkeit werden die Angaben über steuerfreie Lieferungen und Leistungen mit Vorsteuerabzug herangezogen. Neben eher untergeordneten Punkten wie etwa Goldlieferungen an Zentralbanken umfasst diese Position hauptsächlich Ausfuhrlieferungen und innergemeinschaftliche Lieferungen. Indirekt ist es somit möglich, Warenexporte in der Umsatzsteuerstatistik zu identifizieren. Zusätzlich sind Exporte innerhalb der EU direkt als innergemeinschaftliche Lieferungen im Datensatz enthalten. Bei der Generierung des Exporteur-Dummies (1 = Unternehmen exportiert, 0 = Unternehmen exportiert nicht) wurden negative Werte unter der Position steuerfreie Lieferungen und Leistungen mit Vorsteuerabzug vereinfachend auf null gesetzt (negative Werte können zum Beispiel durch Zahlungsausfälle aus Vorperioden entstehen). Dies kann zu einer (wenn auch geringen) Unterschätzung der tatsächlichen Exportbeteiligung führen. Eine weitere Unterschätzung ergibt sich aus der Tatsache, dass teilweise Exporte an Privatpersonen innerhalb der EU und Dienstleistungsexporte nicht erfasst werden. Letzteres spielt jedoch bei der Betrachtung der Exportbeteiligung im Verarbeitenden Gewerbe eine eher untergeordnete Rolle.

Für die Untersuchung der Importe aus dem EU-Gebiet wird die Position innergemeinschaftliche Erwerbe genutzt, die direkt im Datensatz enthalten ist. Nicht direkt enthalten sind Einfuhren aus Drittländern, da in diesem Fall Einfuhrumsatzsteuer an den Zoll gezahlt werden muss. Durch die Abziehbarkeit der Einfuhrumsatzsteuer als Vorsteuer

ist diese jedoch im Datensatz enthalten. Dies ermöglicht die Erstellung eines Importeur-Dummies (1 = Unternehmen importiert, 0 = Unternehmen importiert nicht), der sowohl EU-Importe als auch Nicht-EU-Importe berücksichtigt. Ein Unternehmen gilt als Importeur, wenn innergemeinschaftliche Erwerbe, abgezogene Vorsteuer aus innergemeinschaftlichen Erwerben oder Einfuhrumsatzsteuer als abgezogene Vorsteuer vorliegt. Für alle Berechnungen wurden eventuelle negative Werte in den genannten Positionen (welche z.B. durch Stornierungen entstehen) auf Null gesetzt, was wiederum zu einer Unterschätzung der Importaktivitäten führt.

Durch die Verknüpfung des Umsatzsteuerstatistik-Panels mit dem Unternehmensregister der amtlichen Statistik stehen im Datensatz Angaben zur Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Verfügung. Erst durch diese Information ist es möglich, ein einfaches Arbeitsproduktivitätsmaß in Form des Umsatzes je sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu berechnen. Eine Berechnung weiterer Produktivitätsmaße wie etwa Wertschöpfung pro Kopf ist aufgrund des geringen Merkmalsumfanges in der Umsatzsteuerstatistik nicht möglich. Um die Arbeitsproduktivität berechnen zu können, beschränkt sich die Analyse auf Unternehmen, die mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aufweisen.

### 3. Import- und Exportbeteiligung im Verarbeitenden Gewerbe

Unsere empirische Untersuchung nutzt Informationen für alle deutschen Unternehmen aus dem Verarbeitenden Ge-

werbe für den Zeitraum von 2001 bis 2005, die über der (niedrigen) Abschneidegrenze der Umsatzsteuer lagen und die mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hatten. Damit bleiben nur sehr kleine Unternehmen – zumeist Ein-Personen-Firmen – aus der Analyse ausgeschlossen. Tabelle 1 zeigt für Niedersachsen, für das übrige Westdeutschland und für Ostdeutschland für jedes Jahr die Anteile der Unternehmen, die weder exportieren noch importieren, nur exportieren, nur importieren, und sowohl exportieren als auch importieren.

Die Beteiligung der niedersächsischen Unternehmen am internationalen Handel ist geringer als im übrigen Westdeutschland, aber höher als in Ostdeutschland. Im Betrachtungszeitraum nimmt der Anteil der international als Exporteure und/oder als Importeure aktiven Unternehmen in Niedersachsen wie auch im übrigen Bundesgebiet zu. Besonders ausgeprägt ist diese Zunahme in der Gruppe der Unternehmen, die sowohl exportieren als auch importieren.

Die Tabellen 2a, 2b und 2c zeigen, wie viele Unternehmen zwischen 2001 und 2005 ihren Status (weder Exporteur noch Importeur, nur Exporteur, nur Importeur, sowohl Exporteur als auch Importeur) gewechselt haben. Von den Unternehmen, die in beiden Jahren aktiv waren, bilden die Unternehmen, die ihren Status nicht gewechselt haben, in allen drei hier betrachteten Teilen Deutschlands die größte Gruppe. Diese Status-Stabilität ist besonders ausgeprägt unter den Unternehmen, die sowohl exportieren als auch importieren. Unternehmen, die zwischen 2001 und 2005 ausgeschieden sind, finden sich in allen vier Kategorien; hierbei muss es sich nicht um Un-

#### 1. Import- und Exportbeteiligung im Verarbeitenden Gewerbe 2001 bis 2005

Jahr	Anteil der Unternehmen (in %) die ...				Anzahl der Beobachtungen
	weder exportieren noch importieren	nur exportieren	nur importieren	sowohl exportieren als auch importieren	
Niedersachsen					
2001	61,95	8,82	10,19	19,05	12 428
2002	61,47	8,74	10,30	19,48	12 519
2003	60,86	8,79	10,56	19,79	12 195
2004	58,49	9,28	11,25	20,97	11 998
2005	57,44	8,55	12,07	21,94	11 870
Westdeutschland (ohne Niedersachsen)					
2001	53,59	10,21	11,36	24,84	123 399
2002	53,29	10,24	11,28	25,18	119 422
2003	51,91	10,32	11,57	26,20	122 093
2004	50,34	10,25	11,98	27,43	120 307
2005	49,23	10,22	12,51	28,04	119 300
Ostdeutschland					
2001	68,37	5,75	13,03	12,85	30 630
2002	67,43	6,02	13,05	13,51	29 490
2003	66,14	6,00	13,43	14,43	28 718
2004	63,25	6,64	14,12	15,99	27 894
2005	61,89	7,03	14,17	16,91	27 451

Anmerkung: Betrachtet wurden nur Unternehmen mit 1 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einem Umsatz über 17 081 Euro (in Preisen von 2001). Organschaften und Unternehmen mit ausländischer Rechtsform wurden ausgeschlossen. Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik-Panel 2001-2005.

## 2a. Übergangsmatrix 2001/2005 für Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen

Unternehmens- status in 2001	Unternehmensstatus in 2005					
	Nicht aktiv in 2005	weder Exporteur noch Importeur	nur Exporteur	nur Importeur	sowohl Exporteur als auch Importeur	Gesamt
Nicht aktiv in 2001	-	2 144 (31,4) [56,6]	296 (29,2) [7,8]	503 (35,1) [13,3]	845 (32,5) [22,3]	3 788 (23,4) [100,0]
weder Exporteur noch Importeur	2 730 (62,8) [35,5]	4 189 (61,4) [54,4]	265 (26,1) [3,4]	395 (27,6) [5,1]	120 (4,6) [1,6]	7 699 (47,5) [100,0]
nur Exporteur	388 (8,9) [35,4]	181 (2,7) [16,5]	321 (31,6) [29,9]	48 (3,3) [4,4]	158 (6,1) [14,4]	1 096 (6,8) [100,0]
nur Importeur	412 (9,5) [32,5]	265 (3,9) [20,9]	37 (3,6) [2,9]	387 (27,0) [30,6]	165 (6,3) [13,9]	1 266 (7,8) [100,0]
sowohl Exporteur als auch Importeur	816 (18,8) [34,5]	39 (0,6) [1,7]	96 (9,5) [4,1]	100 (7,0) [4,2]	1 316 (50,5) [55,6]	2 367 (14,6) [100,0]
<b>Gesamt</b>	<b>4 346</b> (100,0) [26,8]	<b>6 818</b> (100,0) [42,0]	<b>1 015</b> (100,0) [6,3]	<b>1 433</b> (100,0) [8,8]	<b>2 604</b> (100,0) [16,1]	<b>16 216</b> (100,0) [100,0]

## 2b. Übergangsmatrix 2001/2005 für Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes in Westdeutschland (ohne Niedersachsen)

Unternehmens- status in 2001	Unternehmensstatus in 2005					
	Nicht aktiv in 2005	weder Exporteur noch Importeur	nur Exporteur	nur Importeur	sowohl Exporteur als auch Importeur	Gesamt
Nicht aktiv in 2001	-	17 686 (30,1) [51,0]	3 458 (28,4) [10,0]	4 458 (29,9) [12,8]	9 109 (27,2) [26,2]	34 711 (22,0) [100,0]
weder Exporteur noch Importeur	22 562 (58,1) [34,1]	35 726 (60,8) [54,0]	2 644 (21,7) [4,0]	3 980 (26,8) [6,0]	1 213 (3,6) [1,8]	66 125 (41,8) [100,0]
nur Exporteur	3 896 (10,0) [30,9]	1 947 (3,3) [15,5]	4 090 (33,5) [32,5]	445 (3,0) [3,5]	2 219 (6,6) [17,6]	12 597 (8,0) [100,0]
nur Importeur	4 244 (10,9) [30,3]	2 782 (4,7) [19,8]	453 (3,7) [3,2]	4 744 (31,8) [33,8]	1 800 (5,4) [12,8]	14 023 (8,9) [100,0]
sowohl Exporteur als auch Importeur	8 108 (20,9) [26,5]	587 (1,0) [1,9]	1 552 (12,7) [5,0]	1 294 (8,7) [4,2]	19 113 (57,1) [62,4]	30 654 (19,4) [100,0]
<b>Gesamt</b>	<b>38 810</b> (100,0) [24,6]	<b>58 728</b> (100,0) [37,1]	<b>12 197</b> (100,0) [7,7]	<b>14 921</b> (100,0) [9,4]	<b>33 454</b> (100,0) [21,2]	<b>158 110</b> (100,0) [100,0]

## 2c. Übergangsmatrix 2001/2005 für Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes in Ostdeutschland

Unternehmens- status in 2001	Unternehmensstatus in 2005					
	Nicht aktiv in 2005	weder Exporteur noch Importeur	nur Exporteur	nur Importeur	sowohl Exporteur als auch Importeur	Gesamt
Nicht aktiv in 2001	-	4 859 (28,6) [61,4]	557 (28,9) [7,0]	1 127 (29,0) [14,2]	1 377 (29,7) [17,4]	7 920 (20,5) [100,0]
weder Exporteur noch Importeur	7 991 (72,0) [38,2]	10 880 (64,0) [52,0]	586 (30,4) [2,8]	1 185 (30,5) [5,7]	300 (6,5) [1,4]	20 942 (54,3) [100,0]
nur Exporteur	572 (5,2) [32,5]	335 (2,0) [19,0]	480 (24,9) [27,3]	88 (2,3) [5,0]	286 (6,2) [16,2]	1 761 (4,6) [100,0]
nur Importeur	1 328 (12,0) [33,3]	811 (4,8) [20,3]	97 (5,0) [2,4]	1 261 (32,4) [31,6]	493 (10,6) [12,4]	3 990 (10,4) [100,0]
sowohl Exporteur als auch Importeur	1 208 (10,9) [30,7]	104 (0,6) [2,6]	209 (10,8) [5,3]	229 (5,9) [5,8]	2 187 (47,1) [55,5]	3 937 (10,2) [100,0]
<b>Gesamt</b>	<b>11 099</b> (100,0) [28,8]	<b>16 989</b> (100,0) [44,1]	<b>1 929</b> (100,0) [5,0]	<b>3 890</b> (100,0) [10,1]	<b>4 643</b> (100,0) [12,0]	<b>38 550</b> (100,0) [100,0]

Anmerkung: Dargestellt sind die Fallzahlen, die Spaltenprozente in runden Klammern ( ) sowie die Zeilenprozente in eckigen Klammern [ ]. Betrachtet wurden nur Unternehmen mit 1 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einem Umsatz über 17 081 Euro (in Preisen von 2001). Organschaften und Unternehmen mit ausländischer Rechtsform wurden ausgeschlossen. Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik-Panel 2001-2005.

Unternehmensschließungen handeln, die Unternehmen können auch durch ein Unterschreiten der Abschneidegrenze des Umsatzes oder durch das Ausscheiden aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus der hier betrachteten Grundgesamtheit herausfallen oder etwa durch eine Fusionen in einem neuen Unternehmen aufgehen. Der Anteil dieser Unternehmen an allen Unternehmen ist mit 26,8 Prozent in Niedersachsen höher als im übrigen Westdeutschland (24,6 Prozent), aber geringer als in Ostdeutschland (28,8 Prozent).

Statuswechsel zwischen den vier Kategorien finden wir in allen Teilen Deutschlands, wobei allerdings ein Wechsel aus der Kategorie „weder Exporteur noch Importeur“ in die Kategorie „sowohl Exporteur als auch Importeur“ ebenso ein seltenes Ereignis ist wie der Statuswechsel in umgekehrter Richtung. Von den Unternehmen, die 2001 noch nicht als aktiv erfasst waren, haben 2005 in Niedersachsen 43,4 Prozent international gehandelt – dieser Anteil ist geringer als im übrigen Westdeutschland (wo dies für 49 Prozent dieser Unternehmen zutraf), aber höher als in Ostdeutschland (mit einem entsprechenden Anteil von 38,6 Prozent). Bemerkenswert ist, dass von den „Neueinsteigern“ die meisten gleich sowohl exportieren als auch importieren – diese „born globals“ machen in Niedersachsen immerhin 22,3 Prozent aller 2001 noch nicht als aktiv erfassten Unternehmen aus (wobei dieser Anteil erneut geringer als im übrigen Westdeutschland und höher als in Ostdeutschland ausfällt).

#### 4. Produktivitätsprämien für Unternehmen mit internationalem Handel

Im ersten Schritt der empirischen Untersuchung von Produktivitätsunterschieden zwischen den vier Typen von Unternehmen (weder Exporteur noch Importeur, nur Exporteur, nur Importeur, sowohl Exporteur als auch Importeur) werden die Durchschnittswerte der Arbeitsproduktivität (gemessen als Umsatz je sozialversicherungspflichtig Beschäftigter) verglichen. Die Ergebnisse stimmen für alle Teile Deutschlands mit den einleitend referierten Befunden von Studien für andere Länder überein. Tabelle 3 enthält die Angaben für 2005. Es wird deutlich, dass Importaktivitäten und Produktivität positiv zusammenhängen. Importierende Unternehmen haben eine höhere durchschnittliche Arbeitsproduktivität als Unternehmen ohne Beteiligung am internationalen Handel, und dasselbe gilt für exportierende Unternehmen. Unternehmen, die sowohl exportieren als auch importieren, weisen die höchste Arbeitsproduktivität auf, gefolgt von den Importeuren, dann von den Exporteuren, und schließlich den nicht am internationalen Handel beteiligten Unternehmen.

Diese Ergebnisse gelten auch für 2001, und t-Tests zeigen, dass alle Unterschiede in den Mittelwerten der Ar-

#### 3. Vergleich von Produktivität zwischen international aktiven und nicht international aktiven Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes 2005

Unternehmensstatus	Arbeitsproduktivität	
	Mittelwert (in € 1,000)	Index (in %)
<b>Niedersachsen</b>		
<b>Alle Unternehmen</b>	<b>133,7</b>	<b>100,0</b>
Unternehmen die ...		
weder ex- noch importieren	105,1	86,1
nur exportieren	135,4	97,5
nur importieren	146,5	106,0
sowohl ex- als auch importieren	201,9	134,4
<b>Westdeutschland (ohne Niedersachsen)</b>		
<b>Alle Unternehmen</b>	<b>144,1</b>	<b>100,0</b>
Unternehmen die ...		
weder ex- noch importieren	111,3	85,9
nur exportieren	149,3	98,4
nur importieren	145,3	101,1
sowohl ex- als auch importieren	199,7	124,9
<b>Ostdeutschland</b>		
<b>Alle Unternehmen</b>	<b>91,4</b>	<b>100,0</b>
Unternehmen die ...		
weder ex- noch importieren	76,6	90,5
nur exportieren	99,7	99,2
nur importieren	105,1	109,3
sowohl ex- als auch importieren	131,1	127,9

Anmerkung: Die Indexvariablen wurden als Abweichung der Arbeitsproduktivität eines Unternehmens vom Mittelwert der Arbeitsproduktivität innerhalb eines Industriezweiges (3-Steller) berechnet. Betrachtet wurden nur Unternehmen mit 1 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einem Umsatz über 17 081 Euro (in Preisen von 2001). Das 1. und 99. Perzentil der Arbeitsproduktivitätsverteilung, Organschaften und Unternehmen mit ausländischer Rechtsform wurden ausgeschlossen. Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik-Panel 2001-2005.

beitsproduktivität statistisch hoch signifikant sind.<sup>1)</sup> Diese Unterschiede zwischen Unternehmen mit und ohne internationalem Handel sind aus ökonomischer Sicht bemerkenswert hoch, und dies gilt auch für die Unterschiede zwischen Nur-Importeuren bzw. Nur-Exporteuren einerseits und Unternehmen mit sowohl Importen als auch Exporten andererseits.

Bei einem Vergleich der Mittelwerte der Arbeitsproduktivität zwischen Gruppen von Unternehmen wird nur ein einziger Parameter der Produktivitätsverteilung der Gruppen betrachtet. Aussagekräftiger in Bezug auf die Fragestellung, ob die Arbeitsproduktivität der Unternehmen eines Typs über der der Unternehmen eines anderen Typs liegt, ist ein Vergleich der Produktivitätsverteilungen zwischen beiden Gruppen von Unternehmen insgesamt. In einem weiteren Schritt wird daher mit einem Kolmogorov-Smirnov-Test auf stochastische Dominanz erster Ordnung der Arbeitsproduktivitätsverteilung zwischen Unternehmen aus den unterschiedlichen Gruppen getestet.<sup>2)</sup> Für jeden

1) Aus Platzgründen verzichten wir auf den Abdruck detaillierter Tabellen mit den Werten statistischer Tests auf Unterschiede zwischen den Gruppen und fassen die Ergebnisse im Text zusammen. Die detaillierten Werte sind auf Anfrage erhältlich.

2) Vgl. zum Kolmogorov-Smirnov-Test auf stochastische Dominanz erster Ordnung Conover (1999), S. 456ff. Diese Methode wurde von Delgado, Farinas und Ruano (2002) in die Literatur zu Exporten und Produktivität eingeführt.



der drei betrachteten Teile Deutschlands werden sechs Tests durchgeführt, in denen die Produktivitätsverteilungen der Unternehmen aus den vier betrachteten Gruppen paarweise miteinander verglichen werden. Da die Unternehmen aus unterschiedlichen Industrien mit unterschiedlicher durchschnittlicher Arbeitsproduktivität (z. B. als Folge einer unterschiedlichen durchschnittlichen Kapitalintensität in den Industrien) stammen, und da die Unternehmen aus den vier Gruppen nicht gleich über die Industrien verteilt sind, wird hierbei nicht die Arbeitsproduktivität der Unternehmen direkt sondern deren prozentuale Abweichung vom Mittelwert der Arbeitsproduktivität innerhalb eines Industriezweiges (auf der 3-Steller-Ebene) verwendet. Bis auf den Vergleich von nur exportierenden und nur importierenden Unternehmen in Westdeutschland ohne Niedersachsen folgt aus den Kolmogorov-Smirnov-Tests, dass sich die Produktivitätsverteilungen zwischen den Gruppen unterscheiden, wobei die Hierarchie der Verteilungen mit der Reihenfolge der Mittelwerte der Arbeitsproduktivität übereinstimmt. Unternehmen, die sowohl exportieren als auch importieren, stehen an der Spitze, gefolgt von den Importeuren, dann von den Exporteuren, und schließlich von nicht am internationalen Handel beteiligten Unternehmen.

Der nächste Schritt in der empirischen Untersuchung ist ein Test auf das Vorliegen von so genannten Prämien für internationale Handelsaktivitäten, definiert als *ceteris paribus* vorliegende prozentuale Unterschiede der durchschnittlichen Arbeitsproduktivität zwischen den Unternehmen aus den vier Gruppen. Dieser Test ist erforderlich, da die Unternehmen mit unterschiedlicher Form von internationalen Handelsaktivitäten sich in ihrer Größe unterscheiden und in unterschiedlichen Industriezweigen konzentriert sein können. Ein positives Produktivitätsdifferenzial bei einem Vergleich von Unternehmen mit Importen und Exporten einerseits sowie nicht international handelnden Unternehmen andererseits ohne Kontrolle für diese Einflüsse der Unternehmensgröße und der Industriezweige könnte dann z. B. nicht überraschend erscheinen. Die Frage ist, ob es ein solches Differenzial auch gibt (und wie groß es dann ggf. ist), wenn für andere produktivitätsbestimmende Einflussfaktoren kontrolliert wird.

Um dies zu testen wird ein ökonometrisches Modell geschätzt, in dem die logarithmierte Arbeitsproduktivität die abhängige Variable ist. Als unabhängige Variablen werden drei Dummy-Variablen aufgenommen, die die Zugehörigkeit eines Unternehmens zur Gruppe der Nur-Exporteure, zur Gruppe der Nur-Importeure bzw. zur Gruppe der sowohl exportierenden als auch importierenden Unternehmen anzeigt; die Gruppe der Unternehmen, die weder exportieren noch importieren, bildet die Referenzgruppe. Das Modell wird mit gepoolten Daten für die Jahre von 2001 bis 2005 geschätzt. Als Kontrollvariablen werden die Anzahl der Beschäftigten und deren quadrier-

ter Wert sowie ein kompletter Satz von Interaktionstermen zwischen Dummy-Variablen für die Jahre des Untersuchungszeitraums und Dummy-Variablen für die 3-Steller-Industriezweige in das Modell aufgenommen. Diese Jahres-Industriezweig-Interaktionsterme kontrollieren für zeit- und industriespezifische Effekte wie Veränderungen in Produktpreisen oder Faktorkosten (vgl. Lichtenberg 1988, S. 425). Das empirische Modell lautet

$$(1) \ln AP_{it} = a + \beta_1 \text{ Nur-Export}_{it} + \beta_2 \text{ Nur-Import}_{it} + \beta_3 \text{ Im- und Export}_{it} + c \text{ Kontroll}_{it} + e_{it}$$

wobei  $i$  den Index für das Unternehmen,  $t$  den Index für das Jahr und  $AP$  die Arbeitsproduktivität bezeichnet. *Nur-Export* ist eine Dummy-Variable mit dem Wert Eins für Unternehmen, die nur exportieren und nicht importieren, und dem Wert Null sonst; die Variablen *Nur-Import* und *Im- und Export* sind entsprechend definierte Dummy-Variablen für die Gruppen der Nur-Exporteure bzw. der Im- und Exporteure. *Kontroll* ist der Vektor der Kontrollvariablen (Anzahl der Beschäftigten – auch in quadrierter Form – und ein kompletter Satz von Interaktionstermen zwischen Dummy-Variablen für die Jahre des Untersuchungszeitraums und Dummy-Variablen für die 3-Steller-Industriezweige) und  $e$  ist ein Fehlerterm.<sup>3)</sup>

Die Prämie für die jeweilige Form internationaler Handelsaktivitäten, die aus einem geschätzten Regressionskoeffizienten  $\beta$  nach der Formel  $100 \cdot (\exp(\beta) - 1)$  berechnet wird, zeigt den durchschnittlichen prozentualen Unterschied der Arbeitsproduktivität zwischen den Unternehmen aus der betreffenden Gruppe im internationalen Handel aktiver Unternehmen und den nicht am internationalen Handel beteiligten Unternehmen bei Kontrolle für die von den im Vektor *Kontroll* enthaltenen Variablen ausgehenden Einflüsse.

Um die Bedeutung einer Unterscheidung von vier Gruppen von Unternehmen entsprechend ihres Engagements im internationalen Handel statt einer ausschließlich an der Beteiligung am Export orientierten Einteilung für eine Analyse der Produktivitätsunterschiede zwischen international aktiven und nicht aktiven Unternehmen zu dokumentieren, wird eine Variante des Modells (1) geschätzt. Diese Modellvariante enthält eine Dummy-Variable, die für exportierende Unternehmen den Wert Eins annimmt und den Wert Null sonst. Importaktivitäten bleiben in diesem Modell unberücksichtigt. Diese Modellvariante entspricht dem Standardansatz in der empirischen Literatur zu Exporten und Produktivität (vgl. Wagner 2007).

3) Dieses empirische Modell soll kein Erklärungsmodell für Produktivitätsunterschiede zwischen Unternehmen sein; der hier verwendete Datensatz ist für eine solche Untersuchung nicht informationsreich genug. Gleichung (1) ist nur ein Instrument zum Test auf die Existenz von und zur Abschätzung der Größe der Prämien für internationale Handelsaktivitäten bei Kontrolle für weitere Unternehmenseigenschaften. Produktivitätsunterschiede zwischen Firmen sind sehr schwer empirisch zu erklären. "At the micro level, productivity remains very much a measure of our ignorance." (Bartelsman and Doms 2000, p. 586).



Um für unbeobachtete Unternehmensheterogenität aufgrund von zeitinvarianten Unternehmenseigenschaften, die mit den im Modell berücksichtigten Variablen korreliert sein können und die daher zu verzerrten Schätzungen der Prämien für internationale Handelsaktivitäten führen können, zu kontrollieren, werden sowohl das Modell (1) als auch die beschriebene Variante mit der ausschließlichen Berücksichtigung von Exporten als Form des internationalen Handels auch mit gepoolten Daten und zusätzlich einbezogenen fixen Unternehmenseffekten geschätzt.

Die Schätzergebnisse für die Produktivitätsprämien der unterschiedlichen Formen der Beteiligung am internationalen Handel sind in Tabelle 4 abgedruckt. Alle geschätzten prozentualen Produktivitätsunterschiede zur Vergleichsgruppe der nicht im internationalen Handel aktiven Unternehmen (Modelltyp 1) bzw. der nicht exportierenden Unternehmen (Modelltyp 2) sind statistisch hoch signifikant von Null verschieden, positiv und oft aus ökonomischer Sicht groß. Die Kontrolle für fixe Unternehmenseffekte<sup>4)</sup> führt zu einer erheblichen Reduktion der ge-

4) Aufgrund von Speicherplatzbeschränkungen auf den Rechnern im Forschungsdatenzentrum war es nicht möglich, das Modell mit fixen Effekten für alle Westdeutschen Unternehmen (ohne Niedersachsen) zu schätzen. In der Tabelle finden sich die Mittelwerte der Schätzergebnisse aus Modellschätzungen mit fünf unterschiedlichen Zufallsstichproben, in denen jeweils 30 Prozent aller Unternehmen enthalten sind. Die Ergebnisse für jede dieser fünf Stichproben sind in einer Tabelle dokumentiert, die auf Anfrage bei den Verfassern erhältlich ist.

schätzten Produktivitätsprämien, was einerseits auf unbeobachtete zeitinvariante Unternehmenseffekte zurückzuführen ist. Andererseits werden die Prämien-schätzungen in den Modellen mit fixen Effekten ausschließlich über die Statuswechsler unter den Unternehmen identifiziert.

Aus den Ergebnissen für das Modell 1 mit fixen Unternehmenseffekten wird deutlich, dass sich die geschätzten Produktivitätsprämien für die Unternehmen aus den verschiedenen Gruppen zwischen den Teilen Deutschlands nur geringfügig unterscheiden; dies gilt auch, wenn in Modell 2 nur zwischen exportierenden und nicht exportierenden Unternehmen unterschieden wird. In Niedersachsen wie im übrigen Westdeutschland und in Ostdeutschland gilt, dass im Vergleich zu Unternehmen, die keinen internationalen Handel betreiben, die Unternehmen die höchste Produktivitätsprämie aufweisen, die sowohl exportieren als auch importieren. An zweiter Stelle kommen die Unternehmen, die nur exportieren; an dritter Stelle finden sich die Unternehmen, die ausschließlich importieren. Diese Reihenfolge unterscheidet sich von dem Bild, dass man bei einer rein deskriptiven Betrachtung (vgl. Tabelle 3) und bei Modellschätzungen ohne Berücksichtigung unbeobachteter zeitinvarianter Unternehmenseffekte (vgl. die Ergebnisse für Modell 1 auf der Basis gepoolter Regressionen in Tabelle 4) erhält; hier liegen die Nur-Importeure vor den Nur-Exporteuren.

#### 4. Export- und Importproduktivitätsprämien im Verarbeitenden Gewerbe 2001 bis 2005

Ex-/Importstatus	Schätzung der logarithmierten Arbeitsproduktivitätsprämie in t											
	Niedersachsen				Westdeutschland (ohne Niedersachsen)				Ostdeutschland			
	Gepoolte Regression		Modell mit fixen Effekten		Gepoolte Regression		Modell mit fixen Effekten		Gepoolte Regression		Modell mit fixen Effekten	
	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
Exportstatus (Dummy) <sub>i</sub>	-	42,6 (0,00)	-	5,1 (0,00)	-	35,9 (0,00)	-	5,5 (0,00)	-	26,8 (0,00)	-	5,7 (0,00)
Nur Exporteur (Dummy) <sub>i</sub> (B1)	21,6 (0,00)	-	4,7 (0,00)	-	18,4 (0,00)	-	4,5 (0,00)	-	12,3 (0,00)	-	4,6 (0,00)	-
Nur Importeur (Dummy) <sub>i</sub> (B2)	28,2 (0,00)	-	3,8 (0,00)	-	21,6 (0,00)	-	2,8 (0,00)	-	25,6 (0,00)	-	3,8 (0,00)	-
Ex- und Importeur (Dummy) <sub>i</sub> (B3)	69,9 (0,00)	-	9,3 (0,00)	-	54,4 (0,00)	-	9,3 (0,00)	-	47,8 (0,00)	-	10,4 (0,00)	-
Fallzahlen	59 788		59 788		592 429		177 884		141 299		141 299	

Anmerkung: Dargestellt sind die Koeffizienten sowie die p-values (in Klammern) von zwei Schätzungen der logarithmierten Arbeitsproduktivität in t. Modell 1 enthält drei Dummyvariablen zur internationalen Aktivität: „Nur Exporteur“, „Nur Importeur“ sowie „Ex- und Importeur“. B1 zeigt die mittlere prozentuale Produktivitätsdifferenz zwischen Exporteuren und Nicht-Exporteuren innerhalb der Gruppe der nicht importierenden Unternehmen an. B2 zeigt die mittlere prozentuale Produktivitätsdifferenz zwischen Importeuren und Nicht-Importeuren innerhalb der Gruppe der nicht exportierenden Unternehmen an. B3 zeigt die mittlere prozentuale Produktivitätsdifferenz zwischen Unternehmen, die sowohl exportieren als auch importieren und Unternehmen, die weder exportieren noch importieren an. Modell 2 enthält einen Dummy zum Exportstatus. Der Koeffizient zeigt hier die mittlere prozentuale Produktivitätsdifferenz zwischen exportierenden und nicht exportierenden Unternehmen. Die Koeffizienten wurden zu  $100(\exp(\beta)-1)$  umgerechnet. Als Kontrollvariablen wurden in beiden Modellen die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Quadrat sowie Jahres- und Wirtschaftszweigdummies (3-Steller) in Form von Interaktionstermen aufgenommen. Betrachtet wurden nur Unternehmen mit 1 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einem Umsatz über 17 081 Euro (in Preisen von 2001). Das 1. und 99. Perzentil der Arbeitsproduktivitätsverteilung, Organschaften und Unternehmen mit ausländischer Rechtsform wurden ausgeschlossen. Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik-Panel 2001-2005.

(\*) Die Schätzung für Westdeutschland (ohne Niedersachsen) konnte mit den im Forschungsdatenzentrum vorhandenen Arbeitsspeicherressourcen nicht mit allen Beobachtungen berechnet werden. Alternativ sind die Mittelwerte der Fallzahlen und Koeffizienten aus jeweils fünf 30% Stichproben dargestellt. Die Signifikanzniveaus wurden aus den Mittelwerten der Standardfehler und Koeffizienten berechnet.

Ein Vergleich der im Modell 2 geschätzten Exporteur-Prämien mit den geschätzten Produktivitätsprämien für Nur-Exporteure und für Export-Import-Unternehmen aus Modell 1 zeigt, dass eine Berücksichtigung der Importaktivitäten auch dann wichtig ist, wenn man nur an der Beziehung zwischen Exporten und Produktivität interessiert ist. Die Exporteur-Prämie aus Modell 2 ist demnach zum Teil auch eine Importeur-Prämie.

## 5. Werden die produktiveren Unternehmen Importeure?

Die deskriptiven Befunde und die Ergebnisse der panel-ökonometrischen Schätzungen zeigen einen positiven Zusammenhang zwischen Importaktivitäten und Arbeitsproduktivität in Industrieunternehmen aus Niedersachsen, dem übrigen Westdeutschland und Ostdeutschland, der auch in Studien mit Daten für andere Länder festgestellt wurde. Eine theoretische Erklärung für diesen stilisierten Fakt geht davon aus, dass es eine Selbstselektion von produktiveren Unternehmen hinein in Importaktivitäten gibt, dass es also die produktiveren Firmen sind, die den Schritt auf internationale Beschaffungsmärkte tun und Vorprodukte auch aus dem Ausland kaufen. Der Grund hierfür besteht in dem Vorliegen von Fixkosten beim Einkauf auf Auslandsmärkten, die höher sind als im Fall des Einkaufs in Deutschland (unter anderem durch das Erfordernis des Aushandelns und des Abschlusses von Verträgen in einer fremden Sprache) und die in hohem Maße versunkene Kosten darstellen. Diese höheren Kosten können nur die produktiveren Unternehmen tragen und gleichzeitig profitabel sein.

Um die Tragfähigkeit dieser Hypothese der Selbstselektion zu testen, werden in einem nächsten Schritt die Unterschiede in der Arbeitsproduktivität zwischen Unternehmen, die mit dem Import beginnen, und Unternehmen, die weiterhin nicht importieren, miteinander verglichen. Der Vergleich bezieht sich hierbei auf einen Zeitpunkt, zu dem keines dieser Unternehmen importiert hat. Hierzu werden alle Firmen betrachtet, die zwischen dem Jahr  $t-3$  und dem Jahr  $t-1$  nicht importiert haben, und es wird der durchschnittliche Unterschied in der Arbeitsproduktivität im Jahr  $t-3$  zwischen den Unternehmen, die im Jahr  $t$  erstmals im Betrachtungszeitraum importiert haben, und den Unternehmen, die im Jahr  $t$  weiterhin nicht importiert haben, ermittelt. Der Datensatz, der hier verwendet wird, umfasst die Jahre 2001 bis 2005. Damit lassen sich zwei Kohorten von Import-Startern identifizieren – die Unternehmen, die 2005 mit dem Import begonnen haben (und für die  $t-3$  dann das Jahr 2002 ist und  $t$  das Jahr 2005), und die Unternehmen, die 2004 mit dem Import beginnen (mit 2001 als  $t-3$  und 2004 als  $t$ ). Darüber hinaus können einerseits Unternehmen ohne jeglichen internationalen Handel zwischen  $t-3$  und  $t-1$ , die in  $t$  mit dem Import beginnen, mit Unternehmen ohne jeglichen Au-

ßenhandel zwischen  $t-3$  und  $t$  verglichen werden; andererseits kann ein solcher Vergleich durchgeführt werden zwischen Unternehmen, die von  $t-3$  bis  $t-1$  zwar exportiert aber nicht importiert haben, und die in  $t$  mit dem Import beginnen, und Unternehmen, die zwischen  $t-3$  und  $t$  zwar exportieren aber nicht importieren.

Wie beim Vergleich der Unternehmen aus den vier Status-Gruppen im Abschnitt 3 beschränkt sich ein Mittelwertvergleich zum Zeitpunkt  $t-3$  nur auf ein Moment der Produktivitätsverteilung. Zusätzlich wird daher auch hier ein Kolmogorov-Smirnov-Test auf stochastische Dominanz der Produktivitätsverteilung der Importstarter über die Produktivitätsverteilung der Unternehmen, die nicht importieren, durchgeführt; dieser nutzt wiederum einen Index, der als prozentuale Abweichung der Arbeitsproduktivität eines Unternehmens vom Mittelwert der Produktivität in allen Unternehmen aus der 3-Steller-Industrie definiert ist.

Die Ergebnisse finden sich in Tabelle 5a (für die Importstarter der Kohorte 2005) und in Tabelle 5b (für die Importstarter der Kohorte 2004). Betrachtet man Westdeutschland ohne Niedersachsen sowie Ostdeutschland, stellt man für beide Starterkohorten und für beide Abgrenzungen von Startergruppe und Referenzgruppe fest, dass die zukünftigen Importeure drei Jahre vor dem Start im Durchschnitt produktiver waren als die zukünftigen Nicht-Importeure. Vergleicht man Unternehmen ohne internationale Handelsaktivitäten mit den Importstartern, dann zeigen  $t$ -Tests und Kolmogorov-Smirnov-Tests statistische Signifikanz dieser Unterschiede. Dies gilt allerdings nicht für die Unterschiede zwischen Exporteuren, die 2005 oder 2004 beginnen zu importieren, und Unternehmen, die im gesamten Zeitraum lediglich exportieren und nicht importieren.

Auch in Niedersachsen sind zuvor nicht international aktive Unternehmen, die im Jahr 2005 oder 2004 mit dem Import beginnen, in beiden Starterkohorten drei Jahre vor dem Start im Durchschnitt produktiver als die Unternehmen, die im ganzen Zeitraum weder exportieren noch importieren. Auch wenn die Unterschiede in keinem Fall auf einem Fehlniveau von fünf Prozent statistisch signifikant sind, so lassen sich zumindest für die Unternehmen im Datensatz Indizien für eine Selbstselektion produktiverer Unternehmen in Importaktivitäten finden. Verglichen mit dem übrigen Westdeutschland sowie Ostdeutschland zeigen sich für die hier betrachtete Grundgesamtheit von Unternehmen mit einem und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einem Umsatz über 17 081 Euro (in Preisen von 2001) durchschnittliche Produktivitätsdifferenzen in ähnlicher Höhe. Ein Vergleich der Exporteure, die im Jahr 2005 oder 2004 mit dem Import beginnen, mit den Unternehmen, die im gesamten betrachteten Zeitraum lediglich exportieren, weist für den

## 5a. Produktivitätsvergleich zwischen Importstartern und Nichtstartern (Startjahr 2005)

Unternehmensstatus	Arbeitsproduktivität in 2002		Fallzahl
	Mittelwert (in € 1,000)	Index (in %)	
Niedersachsen			
Nicht international aktive Unternehmen, die 2005 beginnen zu importieren	103,9	103,1	240
Unternehmen, die 2002 bis 2005 weder ex- noch importieren	97,9	99,8	4 897
Exporteure, die 2005 beginnen zu importieren	134,2	106,7	40
Unternehmen, die 2002 bis 2005 nur exportieren	146,6	99,0	280
Westdeutschland (ohne Niedersachsen)			
Nicht international aktive Unternehmen, die 2005 beginnen zu importieren	113,3	104,0	1 884
Unternehmen, die 2002 bis 2005 weder ex- noch importieren	103,2	99,8	39 667
Exporteure, die 2005 beginnen zu importieren	153,1	103,1	625
Unternehmen, die 2002 bis 2005 nur exportieren	150,2	99,4	3 421
Ostdeutschland			
Nicht international aktive Unternehmen, die 2005 beginnen zu importieren	88,5	111,4	606
Unternehmen, die 2002 bis 2005 weder ex- noch importieren	71,2	99,5	12 614
Exporteure, die 2005 beginnen zu importieren	112,9	105,8	87
Unternehmen, die 2002 bis 2005 nur exportieren	94,5	98,7	380

## 5b. Produktivitätsvergleich zwischen Importstartern und Nichtstartern (Startjahr 2004)

Unternehmensstatus	Arbeitsproduktivität in 2001		Fallzahl
	Mittelwert (in € 1,000)	Index (in %)	
Niedersachsen			
Nicht international aktive Unter- nehmen, die 2004 beginnen zu importieren	109,4	105,8	157
Unternehmen, die 2001 bis 2004 weder ex- noch importieren	98,8	99,8	5 129
Exporteure, die 2004 beginnen zu importieren	140,7	99,3	63
Unternehmen, die 2001 bis 2004 nur exportieren	131,1	100,1	285
Westdeutschland (ohne Niedersachsen)			
Nicht international aktive Unter- nehmen, die 2004 beginnen zu importieren	119,6	106,4	1 876
Unternehmen, die 2001 bis 2004 weder ex- noch importieren	107,7	99,7	41 803
Exporteure, die 2004 beginnen zu importieren	155,5	101,0	610
Unternehmen, die 2001 bis 2004 nur exportieren	153,9	99,8	3 660
Ostdeutschland			
Nicht international aktive Unter- nehmen, die 2004 beginnen zu importieren	85,6	108,8	629
Unternehmen, die 2001 bis 2004 weder ex- noch importieren	73,6	99,6	13 483
Exporteure, die 2004 beginnen zu importieren	116,5	106,0	65
Unternehmen, die 2001 bis 2004 nur exportieren	97,4	99,0	393

Anmerkung: Die Indexvariablen wurden als Abweichung der Arbeitsproduktivität eines Unternehmens vom Mittelwert der Arbeitsproduktivität innerhalb eines Industriezweiges (3-Steller) berechnet. Betrachtet wurden nur Unternehmen mit 1 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einem Umsatz über 17 081 Euro (in Preisen von 2001). Das 1. und 99. Perzentil der Arbeitsproduktivitätsverteilung, Organschaften und Unternehmen mit ausländischer Rechtsform wurden ausgeschlossen. Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik-Panel 2001-2005.

Zeitpunkt drei Jahre vor dem Importstart keine eindeutige Rangfolge der Mittelwerte der Arbeitsproduktivität in den beiden Gruppen von Unternehmen auf.

In einem weiteren Schritt werden die Arbeitsproduktivitätsprämien zukünftiger Importeure mit denen weiterhin nicht importierender Unternehmen bei Kontrolle für Unternehmensgröße und Industriezweig verglichen. Grundlage hierfür ist die Schätzung des Modells

$$(2) \ln AP_{it-3} = a + \beta \text{Import}_{it} + c \text{Kontroll}_{it-3} + e_{it}$$

wobei  $i$  den Index für das Unternehmen,  $t$  den Index für das Jahr und  $AP$  die Arbeitsproduktivität bezeichnet.  $\text{Import}$  ist eine Dummy-Variable mit dem Wert Eins für importierende Unternehmen,  $\text{Kontroll}$  ist der Vektor der Kontrollvariablen (Anzahl der Beschäftigten – auch in quadrierter Form – und Dummy-Variablen für Industriezweige auf 3-Steller-Ebene) und  $e$  ist ein Fehlerterm. Die Prämie für die zukünftigen Importstarter, die aus einem geschätzten Regressionskoeffizienten  $\beta$  nach der Formel  $100 \cdot (\exp(\beta) - 1)$  berechnet wird, zeigt den durchschnittlichen

prozentualen Unterschied der Arbeitsproduktivität zwischen den Unternehmen, die drei Jahre später mit dem Import beginnen werden, und den Unternehmen der Referenzgruppe – entweder nicht international aktiven Unternehmen, oder lediglich exportierenden Unternehmen – bei Kontrolle für die von den im Vektor *Kontroll* enthaltenen Variablen ausgehenden Einflüsse.

Die Ergebnisse sind in Tabelle 6 abgedruckt. Die zuvor nicht international aktiven Unternehmen, die 2004 oder 2005 beginnen zu importieren, haben hiernach ceteris paribus verglichen mit den weiterhin nicht international aktiven Unternehmen drei Jahre vor dem Importstart im Durchschnitt eine höhere Arbeitsproduktivität in allen drei Teilen Deutschlands; allerdings ist der geschätzte Koeffizient für die niedersächsischen Importstarter aus der Starterkohorte 2005 nur auf einem Fehlerniveau von acht Prozent statistisch signifikant von Null verschieden.

Für die Exporteure, die mit dem Import beginnen, erhalten wir ein anderes Bild. Verglichen mit Unternehmen, die weiterhin lediglich exportieren, zeigt sich weder in Nieder-

## 6. Ex-ante Importproduktivitätsprämien im Verarbeitenden Gewerbe

Unternehmens- status	OLS Schätzung der logarithmierten Arbeitsproduktivität in t-3											
	Niedersachsen				Westdeutschland (ohne Niedersachsen)				Ostdeutschland			
	t = 2004		t = 2005		t = 2004		t = 2005		t = 2004		t = 2005	
	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2
Nicht international aktive Unternehmen, die in t beginnen zu importieren (Dummy)	13,4 (0,00)	-	6,2 (0,08)	-	10,2 (0,00)	-	7,5 (0,00)	-	14,4 (0,00)	-	14,1 (0,00)	-
Exporteure, die in t beginnen zu importieren (Dummy)	-	4,4 (0,61)	-	0,1 (0,99)	-	4,2 (0,11)	-	8,6 (0,00)	-	9,3 (0,30)	-	11,0 (0,20)
Fallzahlen	5 286	348	5 137	320	43 679	4 270	41 551	4 046	14 112	458	13 220	467

Anmerkung: Dargestellt sind die Koeffizienten sowie die p-values (in Klammern) von zwei OLS Schätzung der logarithmierten Arbeitsproduktivität in t-3. In Modell 1 zeigt der Koeffizient die mittlere prozentuale Produktivitätsdifferenz in t-3 zwischen Importstartern und Unternehmen, die über den gesamten Zeitraum (t-3 bis t) keine internationalen Aktivitäten aufweisen. Im zweiten Modell zeigt der Koeffizient die mittlere prozentuale Produktivitätsdifferenz in t-3 zwischen Exporteuren, die beginnen zu importieren und Exporteuren, die nicht beginnen zu importieren. Zur Erleichterung der Interpretation wurden die Koeffizienten zu  $100(\exp(\beta)-1)$  umgerechnet. Als Kontrollvariablen wurden in beiden Modellen die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Quadrat sowie ein volles Set an Wirtschaftszweigdummies (3-Steller) aufgenommen. Betrachtet wurden nur Unternehmen mit 1 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einem Umsatz über 17 081 Euro (in Preisen von 2001). Das 1. und 99. Perzentil der Arbeitsproduktivitätsverteilung, Organschaften und Unternehmen mit ausländischer Rechtsform wurden ausgeschlossen. Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik-Panel 2001-2005.

sachsen noch in Ostdeutschland ein Produktivitätsvorsprung der zukünftigen Importstarter drei Jahre vor dem Start. Im übrigen Westdeutschland ist ein solcher Produktivitätsvorsprung zu erkennen, allerdings ist er für die Starterkohorte 2004 nur schwach statistisch signifikant. Bei der Interpretation dieser Ergebnisse ist zu beachten, dass die Gruppe der Importstarter sowohl in Niedersachsen als auch in Ostdeutschland hier recht klein ist (vgl. die Tabellen 5a und 5b), was zu einer ungenauen Schätzung der Regressionskoeffizienten beitragen kann.

### 6. Bewirken Importaktivitäten eine Steigerung der Produktivität?

Eine zweite Hypothese, warum man erwarten kann, dass Importeure produktiver sind als Unternehmen, die Inputs in Form von Kapitalgütern oder Vor- und Zwischenprodukte ausschließlich auf dem Inlandsmarkt einkaufen, verweist auf Lerneffekte als Folge von Importaktivitäten. „Learning-by-Importing“ tritt ein, wenn importierte Inputs von der „Welttechnologiegrenze“ stammen und neuestes Wissen und fortgeschrittenste Technologien beinhalten. Importe dienen dann dem Wissens- und Technologietransfer aus dem Ausland. Kontakte zu internationalen Zulieferern und Wettbewerbern können dazu beitragen, die Produktivität von neu auf Importmärkten aktiven Unternehmen zu steigern.

Wenn Importe die Produktivität verbessern, dann ist zu erwarten, dass sich signifikante Unterschiede in der Wachstumsrate der Arbeitsproduktivität zwischen Importstartern und Unternehmen, die Inputs ausschließlich auf dem Inlandsmarkt einkaufen, in den Jahren nach dem Importstart beobachten lassen. Diese Hypothese wird getestet,

indem die Wachstumsrate der Arbeitsproduktivität zwischen 2004 und 2005 für die Kohorte der Importstarter des Jahres 2003 mit der entsprechenden Wachstumsrate für die Gruppe der Nicht-Importeure (die auch nicht exportiert haben) verglichen wird. Darüber hinaus wird ein weiterer Vergleich zwischen Exporteuren, die 2003 mit dem Import beginnen, und Unternehmen, die lediglich exportieren, durchgeführt.

Die Ergebnisse sind in Tabelle 7 abgedruckt. Für Niedersachsen ebenso wie für das übrige Westdeutschland (jedoch nicht in Ostdeutschland) findet sich ein der „Learning-by-Importing“-Hypothese entsprechendes Muster bei einem Vergleich der Arbeitsproduktivitätsentwicklung in den vor 2003 nicht international aktiven Importstartern mit den Unternehmen, die zwischen 2001 und 2005 weder exportieren noch importieren. Bei einem Vergleich zwischen Exporteuren, die 2003 mit dem Import beginnen, und Unternehmen, die lediglich exportieren, zeigt sich in Niedersachsen ein umgekehrtes Bild, das hier auch vom übrigen Westdeutschland und von Ostdeutschland abweicht. Alle diese Unterschiede in der Entwicklung der Produktivität nach dem Eintritt eines Teils der Unternehmen auf Importmärkte sind aber nach t-Tests und Kolmogorov-Smirnov-Tests niemals statistisch auf einem üblichen Fehlniveau signifikant von Null verschieden.

In einem weiteren Schritt wurden Unterschiede im Produktivitätswachstum zwischen Importstartern und Nicht-Importeuren bei Kontrolle für Unternehmensgröße und Industriezweig ermittelt. Grundlage hierfür ist die Schätzung des Modells

$$(3) \ln AP_{it+2} - \ln AP_{it+1} = a + \beta \text{Start}_{it} + c \text{Kontroll}_{it} + e_{it}$$

## 7. Produktivitätswachstum von Importstartern und Nichtstartern

Unternehmensstatus	Produktivitätswachstum zwischen 2004 und 2005		Fallzahl
	Mittelwert (in %)	Index (in %)	
Niedersachsen			
Nicht international aktive Unternehmen, die 2003 beginnen zu importieren	5,7	102,8	44
Unternehmen, die 2001 bis 2005 weder ex- noch importieren	4,8	99,9	3 876
Exporteure, die 2003 beginnen zu importieren	4,1	97,3	21
Unternehmen, die 2001 bis 2005 nur exportieren	5,7	100,3	183
Westdeutschland (ohne Niedersachsen)			
Nicht international aktive Unternehmen, die 2003 beginnen zu importieren	4,3	100,6	563
Unternehmen, die 2001 bis 2005 weder ex- noch importieren	3,8	99,9	32 377
Exporteure, die 2003 beginnen zu importieren	4,7	101,2	364
Unternehmen, die 2001 bis 2005 nur exportieren	2,9	99,8	2 574
Ostdeutschland			
Nicht international aktive Unternehmen, die 2003 beginnen zu importieren	7,3	98,5	116
Unternehmen, die 2001 bis 2005 weder ex- noch importieren	7,4	100,0	9 690
Exporteure, die 2003 beginnen zu importieren	8,7	101,4	49
Unternehmen, die 2001 bis 2005 nur exportieren	2,4	99,7	266

Anmerkung: Die Indexvariablen wurden als Abweichung der Wachstumsraten eines Unternehmens vom Mittelwert der Wachstumsraten innerhalb eines Industriezweiges (3-Steller) berechnet. Betrachtet wurden nur Unternehmen mit 1 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einem Umsatz über 17 081 Euro (in Preisen von 2001). Das 1. und 99. Perzentil der Arbeitsproduktivitätsverteilung, Organschaften und Unternehmen mit ausländischer Rechtsform wurden ausgeschlossen. Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik-Panel 2001-2005.

wobei  $i$  den Index für das Unternehmen,  $t$  den Index für das Jahr und  $AP$  die Arbeitsproduktivität bezeichnet.  $Start$  ist eine Dummy-Variable mit dem Wert Eins für importierende Unternehmen,  $Kontroll$  ist der Vektor der Kontrollvariablen (Anzahl der Beschäftigten – auch in quadrierter Form – und Dummy-Variablen für Industriezweige auf 3-Steller-Ebene) und  $e$  ist ein Fehlerterm. Die Produktivitätswachstumsprämie für die Importstarter, die aus einem geschätzten Regressionskoeffizienten  $\beta$  nach der Formel  $100 \cdot (\exp(\beta) - 1)$  berechnet wird, zeigt den durchschnittlichen prozentualen Unterschied in der Wachstumsrate der Arbeitsproduktivität von 2004 auf 2005 zwischen den Unternehmen, die 2003 mit dem Import begonnen haben, und den Unternehmen der Referenzgruppe – entweder nicht international aktiven Unternehmen, oder lediglich exportierenden Unternehmen – bei Kontrolle für die von den im Vektor  $Kontroll$  enthaltenen Variablen ausgehenden Einflüsse.

Die Ergebnisse sind in Tabelle 8 abgedruckt. Weder für Niedersachsen noch für die anderen beiden hier betrachteten Teile Deutschlands ist einer der geschätzten Regressionskoeffizienten auf einem üblichen Fehlerniveau statistisch von Null verschieden. Auch hierbei kann es sein, dass die zum Teil sehr geringen Fallzahlen eine präzisere Schätzung der Effekte verhindern.

## 8. Lernen durch Importieren im Verarbeitenden Gewerbe

Unternehmensstatus	OLS Schätzung des Arbeitsproduktivitätswachstums (logarithmierte Arbeitsproduktivität <sub>2005</sub> – logarithmierte Arbeitsproduktivität <sub>2004</sub> )					
	Niedersachsen		Westdeutschland (ohne Niedersachsen)		Ostdeutschland	
	1	2	1	2	1	2
Nicht international aktive Unternehmen, die in 2003 beginnen zu importieren (Dummy)	5,1 (0,22)		1,0 (0,44)		-2,8 (0,40)	
Exporteure, die in 2003 beginnen zu importieren (Dummy)		-3,6 (0,48)		1,9 (0,21)		3,0 (0,51)
Fallzahl	3 920	204	32 940	2 938	9 806	315

Anmerkung: Dargestellt sind die Koeffizienten sowie die p-values (in Klammern) von zwei OLS Schätzungen der logarithmierten Arbeitsproduktivität in 2005 minus der logarithmierten Arbeitsproduktivität in 2004. In Modell 1 zeigt der Koeffizient die mittlere prozentuale Produktivitätswachstumsprämie 2004 bis 2005 zwischen Importstartern und Unternehmen, die über den gesamten Zeitraum (2001 bis 2005) keine internationalen Aktivitäten aufweisen. Im zweiten Modell zeigt der Koeffizient die mittlere prozentuale Produktivitätswachstumsprämie 2004 bis 2005 zwischen Exporteuren, die beginnen zu importieren und Exporteuren, die nicht beginnen zu importieren. Zur Erleichterung der Interpretation wurden die Koeffizienten zu  $100 \cdot (\exp(\beta) - 1)$  umgerechnet. Als Kontrollvariablen wurden in beiden Modellen die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Quadrat sowie ein volles Set an Wirtschaftszweigdummies (3-Steller) aufgenommen. Betrachtet wurden nur Unternehmen mit 1 und mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und einem Umsatz über 17 081 Euro (in Preisen von 2001). Das 1. und 99. Perzentil der Arbeitsproduktivitätsverteilung, Organschaften und Unternehmen mit ausländischer Rechtsform wurden ausgeschlossen. Datenquelle: Umsatzsteuerstatistik-Panel 2001-2005.

## 7. Schlussbemerkungen

Dieser Beitrag nutzt das neu im Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter verfügbare Umsatzsteuerstatistik-Panel mit Daten aus den Jahren 2001 bis 2005 für eine erste Untersuchung der Import- und Exportaktivitäten niedersächsischer Industrieunternehmen im Vergleich zu Unternehmen aus dem übrigen Westdeutschland und aus Ostdeutschland. Er dokumentiert Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Beteiligung am internationalen Handel und analysiert die Zusammenhänge zwischen Produktivität, Importen und Exporten. Die Beteiligung der niedersächsischen Unternehmen am internationalen Handel ist geringer als im übrigen Westdeutschland, aber höher als in Ostdeutschland. In Niedersachsen wie im übrigen West-



deutschland und in Ostdeutschland gilt, dass im Vergleich zu Unternehmen, die keinen internationalen Handel betreiben, die Unternehmen den höchsten Produktivitätsvorsprung aufweisen, die sowohl exportieren als auch importieren. An zweiter Stelle kommen die Unternehmen, die nur exportieren; an dritter Stelle finden sich die Unternehmen, die ausschließlich importieren. Diese Produktivitätsunterschiede für die Unternehmen aus den verschiedenen Gruppen unterscheiden sich zwischen den Teilen Deutschlands nur geringfügig. Bezüglich der Wirkungsrichtung des Zusammenhangs zwischen Produktivität und internationalen Firmenaktivitäten konnten zwar erste Indizien für eine Selbstselektion produktiverer Unternehmen in Importaktivitäten gefunden werden, eine sichere Beantwortung der Fragen, ob eine höhere Produktivität zu Importen und Exporten führt, ob Importe und Exporte ein Wachstum der Produktivität bewirken oder ob beides der Fall ist, und wenn ja, in welchem Umfang bleibt jedoch offen, da die Anzahl der Unternehmen, die im vom Umsatzsteuerstatistik-Panel abgedeckten Zeitraum mit Importen bzw. Exporten beginnen, für ökonometrische Analysen hierzu zu gering sind.

Neben den inhaltlichen Aspekten soll noch ein weiterer Aspekt dieser Untersuchung hervorgehoben werden. Die Studie ist ein erneutes Beispiel dafür, dass vorhandene Datenbestände aus der Amtlichen Statistik dann, wenn man sie über die Jahre zu einem Paneldatensatz verknüpft und wenn man Informationen aus unterschiedlichen Quellen (hier: der Steuerstatistik und dem Unternehmensregister) zusammenführt, ein Analysepotenzial aufweisen, das weit über die bisherige Verwendung dieser Daten hinausgeht. Die Forschungsdatenzentren der Statistischen Ämter, die diese vertraulichen Datensätze für wissenschaftliche Forschungen kostengünstig und mit geringem bürokratischen Aufwand bereitstellen, sind daher ein zentraler Bestandteil der informationellen Infrastruktur, der für die empirische wirtschafts- und sozial-

wissenschaftliche Forschung – und hier sowohl für die Grundlagenforschung als auch für die Evaluation wirtschaftspolitischer Maßnahmen und für die darauf aufbauende wissenschaftliche Politikberatung – von hoher Bedeutung ist. Diese Forschungsdatenzentren müssen daher auf Dauer etabliert werden.

## Literatur

- Bartelsman, Eric J. und Mark Doms (2000): Understanding Productivity: Lessons from Longitudinal Micro Data. *Journal of Economic Literature* XXXVIII(3): 569-594.
- Conover, W. J. (1999): *Practical Nonparametric Statistics*. Third Edition. New York etc.: Wiley.
- Delgado, Miguel A., Jose C. Farinas und Sonia Ruano (2002): Firm productivity and export markets: a non-parametric approach. *Journal of International Economics* 57(2): 397-422.
- Lichtenberg, Frank R. (1988): Estimation of the Internal Adjustment Costs Model Using Longitudinal Establishment Data. *Review of Economics and Statistics* 70(3): 421-430.
- Vogel, Alexander und Stefan Dittrich (2008): The German Turnover Tax Statistics Panel. *Schmollers Jahrbuch / Journal of Applied Social Science Studies* 128(4): 661-670.
- Vogel, Alexander und Joachim Wagner (2008): Higher Productivity in Importing German Manufacturing Firms: Self-selection, Learning from Importing, or Both? *University of Lüneburg Working Paper Series in Economics* No. 106.
- Wagner, Joachim (2007): Exports and Productivity: A Survey of the Evidence from Firm Level Data. *The World Economy* 30(1): 60-82.



## Verdienste in Niedersachsen

Die kurzfristige Entwicklung der Verdienste wird in Niedersachsen seit 2007 im Rahmen der neugestalteten Vierteljährlichen Verdiensterhebung ermittelt. Quartalsweise werden bei ca. 3 600 Betrieben die Zahl der Beschäftigten, die bezahlten Arbeitsstunden sowie die Summe der Bruttoverdienste (darunter Sonderzahlungen) erfasst. Untergliedert sind diese Angaben nach verschiedenen Leistungsgruppen (vom leitenden Arbeitnehmer bis zum ungelernten Arbeitnehmer), Geschlecht sowie Vollzeit- und

Teilzeitbeschäftigte. Zusätzlich wird der Bruttoverdienst der Geringfügig Beschäftigten erfasst.

Im 3. Quartal 2008 betrug der durchschnittliche Bruttostundenverdienst im Produzierenden Gewerbe 19,26 Euro. Im Dienstleistungsbereich verdienten die Arbeitnehmer mit 16,25 Euro drei Euro weniger die Stunde als im Produzierenden Gewerbe. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit lag bei 38,8 Stunden. Die Arbeitszeit war im Produzierenden Gewerbe (38,3 h) niedriger als im Dienstleistungsbereich (39,2 h).

### Definition der Leistungsgruppen:

- Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer/-innen in leitender Stellung mit Aufsichts- oder Dispositionsbefugnis  
Leistungsgruppe 2: Arbeitnehmer/-innen mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung, die schwierige und komplexe Tätigkeiten ausüben  
Leistungsgruppe 3: Arbeitnehmer/-innen mit abgeschlossener Berufsausbildung  
Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer/-innen  
Leistungsgruppe 5: ungelernte Arbeitnehmer/-innen

### Entwicklung der Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer in Euro

	Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen			
	Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungsbereich <sup>1)</sup>	
	2. Quartal 2008	3. Quartal 2008	2. Quartal 2008	3. Quartal 2008
Insgesamt	19,32	19,26	16,29	16,25
Männer	19,90	19,84	17,32	17,26
Frauen	16,13	16,10	14,42	14,40
Leistungsgruppe				
1	32,62	32,41	30,41	30,81
2	23,58	23,60	20,10	20,02
3	18,01	17,95	14,37	14,37
4	15,19	15,16	11,24	11,26
5	12,26	12,39	9,52	9,31

1) ohne öffentliche Verwaltung und Beamte/Beamtinnen.

### Wochenarbeitszeit, Bruttomonatsverdienste und Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im 3. Quartal 2008

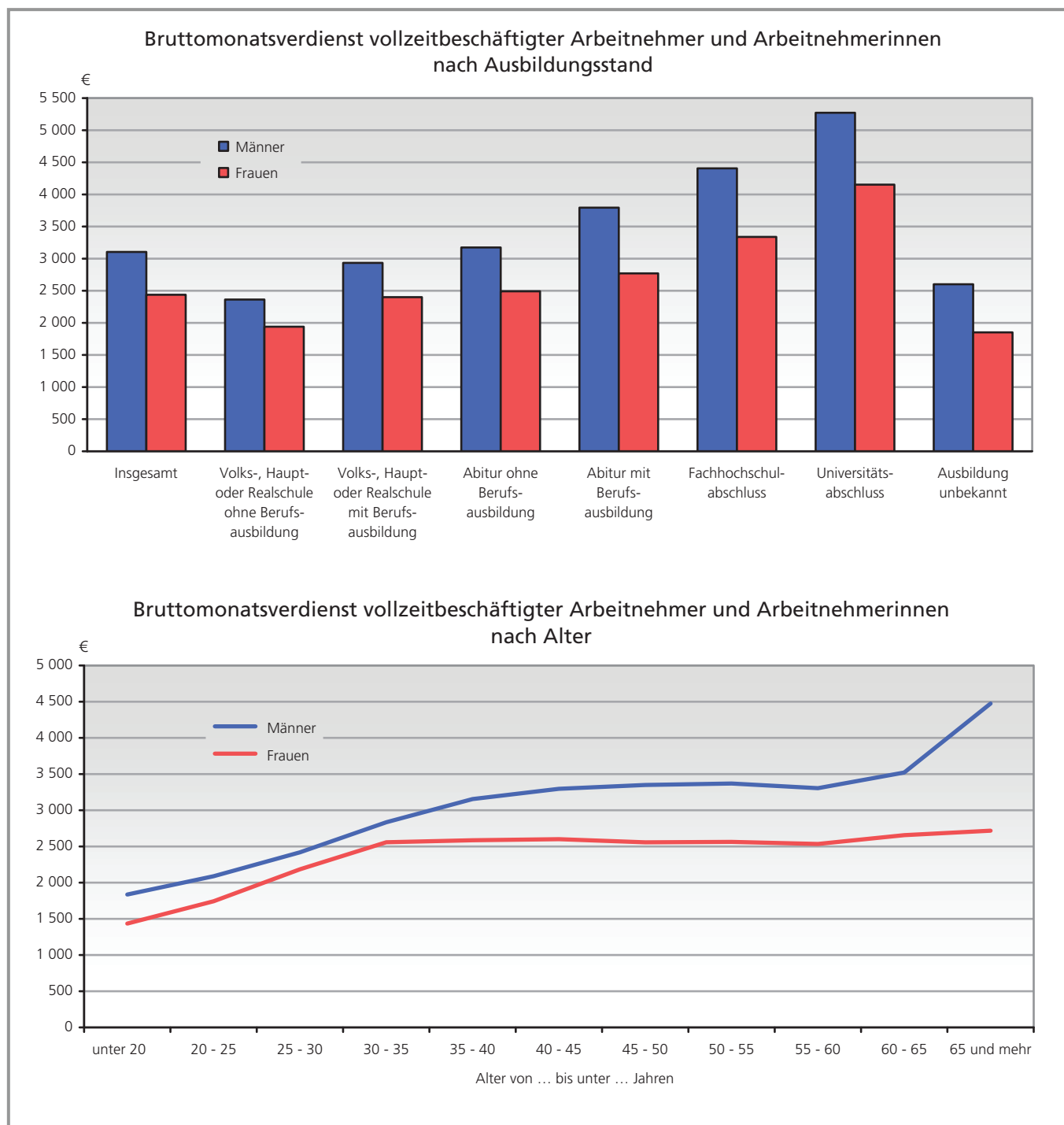
	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereich <sup>1)</sup>		
	bezahlte	Bruttomonatsverdienst	Sonderzahlungen	bezahlte	Bruttomonatsverdienst	Sonderzahlungen
	Wochenarbeitszeit	in vollen Euro		Wochenarbeitszeit	in vollen Euro	
Insgesamt	38,3	3 208	133	39,2	2 772	85
Männer	38,4	3 313	141	39,7	2 979	103
Frauen	37,8	2 647	90	38,4	2 403	53
Leistungsgruppe						
1	39,0	5 487	361	39,6	5 300	287
2	38,5	3 951	144	38,9	3 386	103
3	38,2	2 982	113	39,1	2 440	57
4	38,0	2 505	101	40,2	1 965	40
5	38,5	2 076	77	38,5	1 559	23

1) ohne öffentliche Verwaltung und Beamte/Beamtinnen.

Alle vier Jahre – zuletzt im Jahr 2006 – wird die Verdienststrukturhebung durchgeführt. Während die Vierteljährliche Verdiensterhebung kurzfristig einige Eckdaten zur Verfügung stellt, erfasst die Verdienststrukturhebung verschiedene persönliche Merkmale der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen. Neben dem Geschlecht und den entsprechenden Leistungsgruppen wird unter anderem das Alter, der Ausbildungsstand, der Beruf, die Dauer der Betriebszugehörigkeit und die Art des Arbeitsvertrages (befristet/unbefristet etc.) erfragt. Die Verdienst-

strukturhebung ermöglicht so einzelne Merkmale hinsichtlich ihres Einflusses auf die Verdienste zu untersuchen und Aussagen über die Streuung und Verteilung der Verdienste zu treffen.

Die Verdienststrukturhebung wird als europaweit vergleichbare Stichprobenerhebung durchgeführt. In Niedersachsen wurden insgesamt ca. 2 500 Betriebe befragt, die Angaben zu rund 143 000 Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen gemeldet haben.



# Verbraucherpreise in Niedersachsen

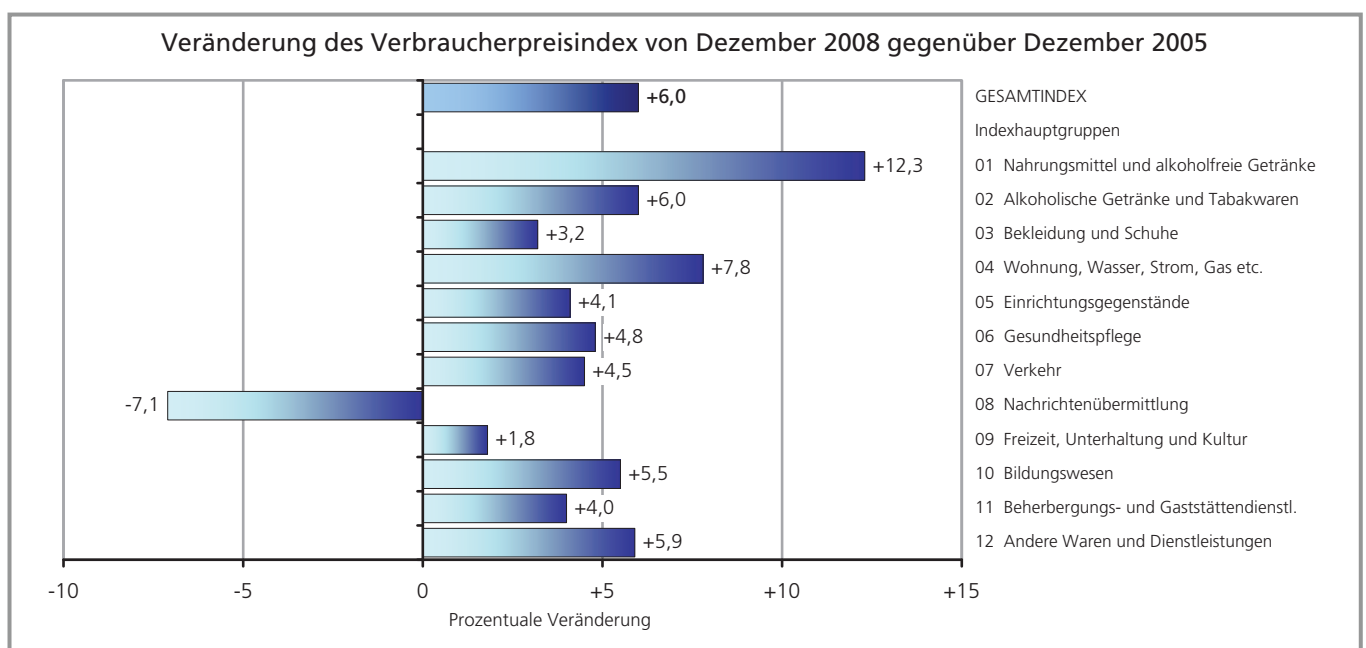
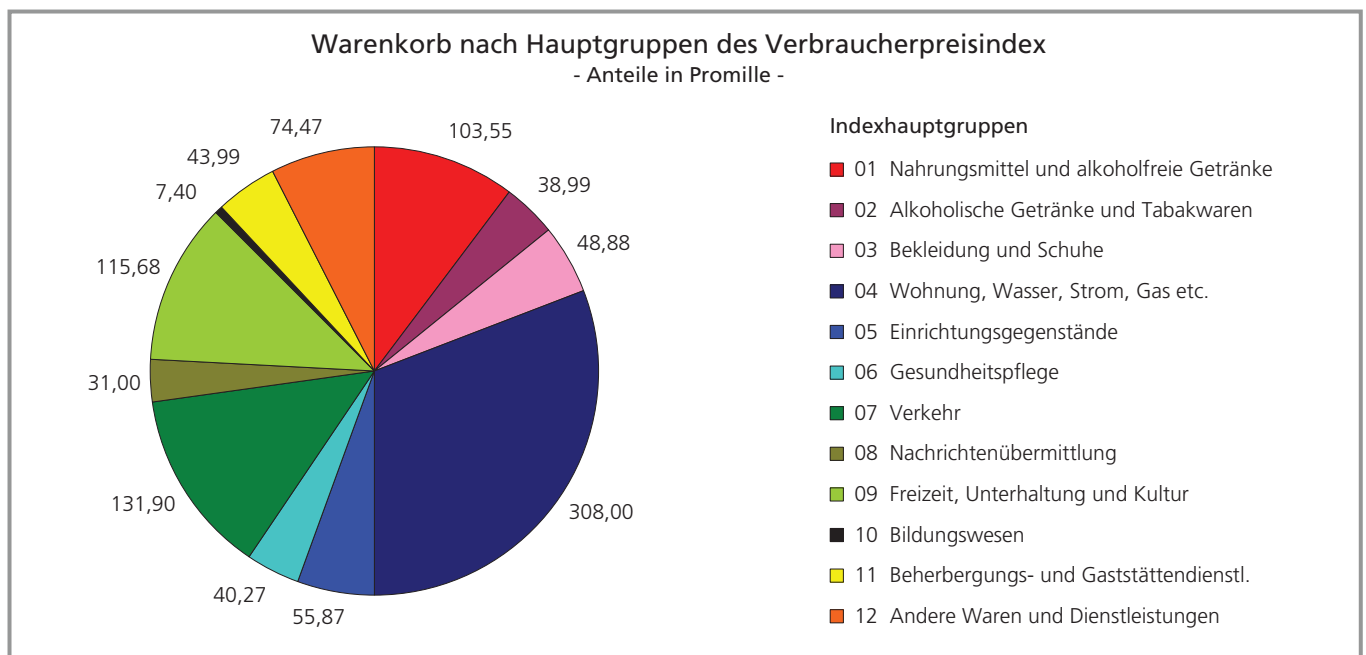
Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Insgesamt werden rund 750 Positionen ausgewählt, die den so genannten Warenkorb bilden. In Niedersachsen werden monatlich rund 23 500 Einzelpreise in 16 Gemeinden ermittelt. In den niedersächsischen Verbraucherpreis gehen ca. 32 000 Preise ein.

Vergleich zum Vormonat November 2008 stieg der Index um 0,3 % (Deutschlandindex + 1,1 % bzw. + 0,3 %).

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland hat sich im Dezember 2008 gegenüber Dezember 2007 um 1,1 % erhöht. Im Vergleich zum Vormonat November 2008 stieg der Index um 0,4 %.

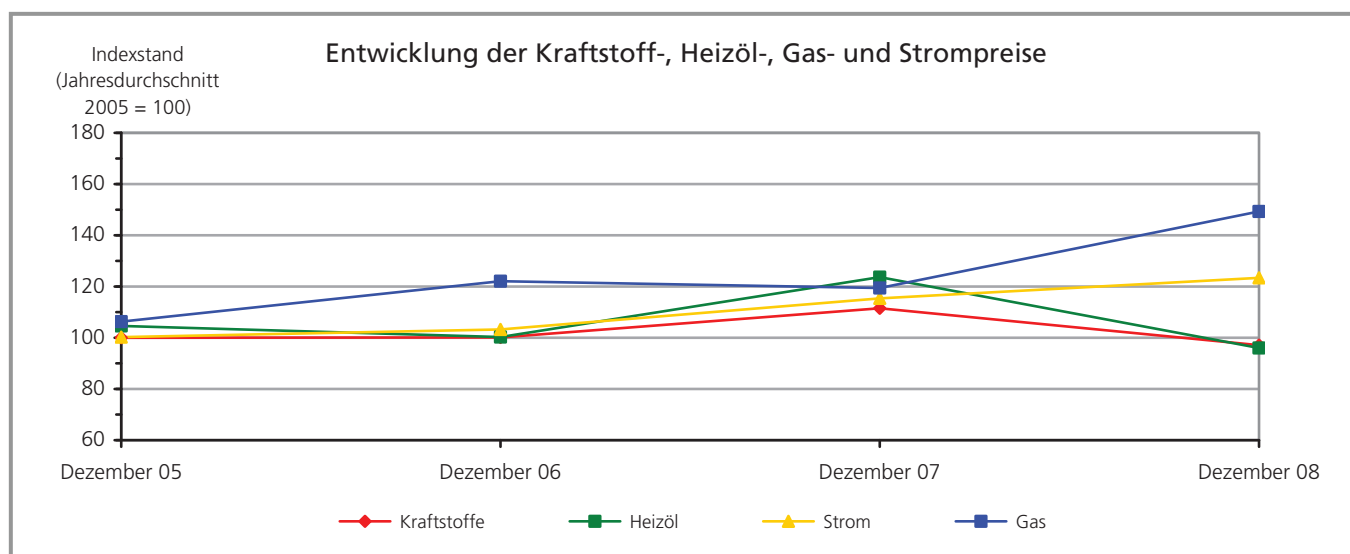
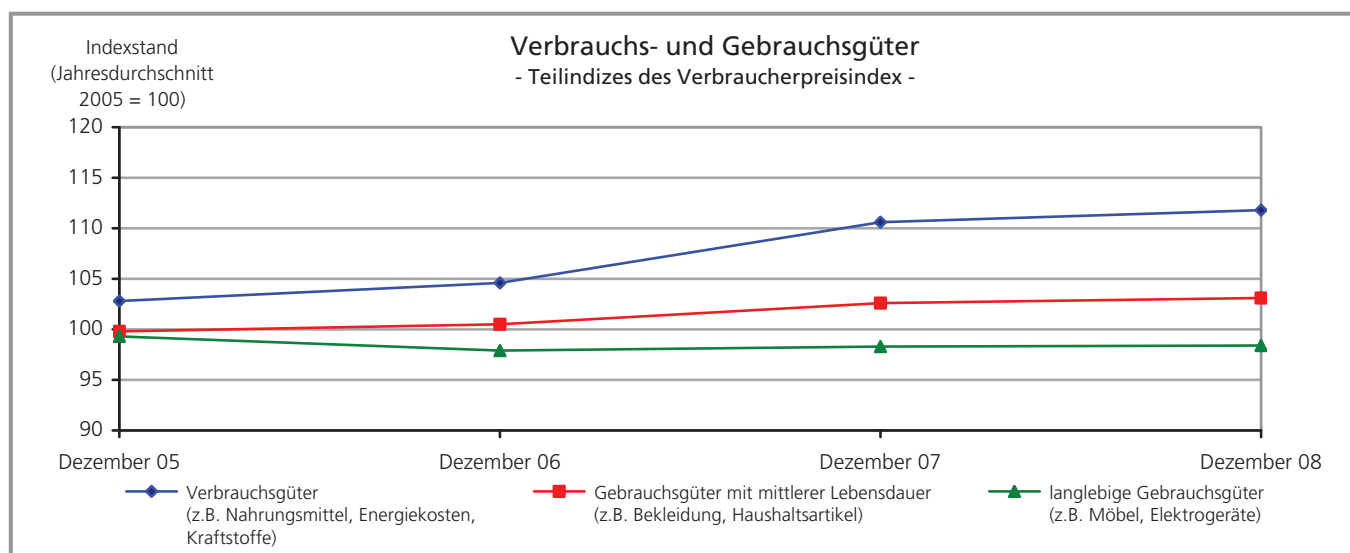
Der Verbraucherpreisindex in Niedersachsen ist von Dezember 2007 bis Dezember 2008 um 1,2 % gestiegen. Im

Renate Peter (Tel. 0511 9898-3124)



## Entwicklung des Verbraucherpreisindex und der Indexhauptgruppen im Dezember 2008

Index, Indexhauptgruppen	Indexstand (2005 = 100)		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
<b>Gesamtindex</b>	<b>107,0</b>	<b>106,8</b>	<b>+1,2</b>	<b>+1,1</b>
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	112,3	112,2	+1,0	+1,9
02 Alkoholische Getränke und Tabakwaren	108,1	109,0	+1,9	+2,0
03 Bekleidung und Schuhe	102,8	102,6	+0,2	+0,7
04 Wohnung, Wasser, Strom, Gas etc.	108,8	108,7	+2,6	+2,5
05 Einrichtungsgegenstände	103,9	103,2	+2,4	+1,4
06 Gesundheitspflege	105,2	103,5	+2,0	+1,9
07 Verkehr	105,3	105,3	-1,9	-2,8
08 Nachrichtenübermittlung	90,6	90,6	-3,3	-3,3
09 Freizeit, Unterhaltung und Kultur	104,6	104,1	+1,3	+1,2
10 Bildungswesen	150,5	132,9	+0,4	-3,8
11 Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	108,1	111,2	+1,7	+2,6
12 Andere Waren und Dienstleistungen	105,9	106,2	+1,7	+1,7



# Index der Bauleistungspreise <sup>1)</sup>

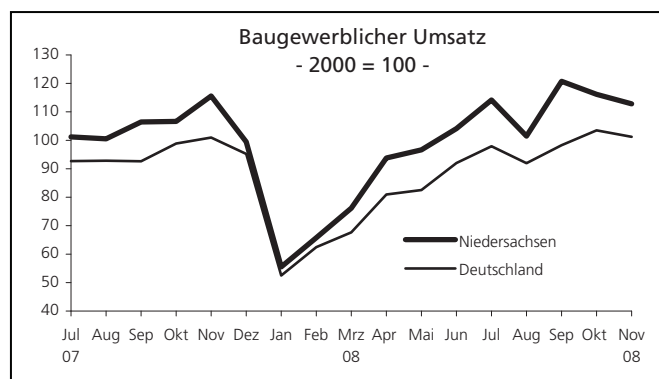
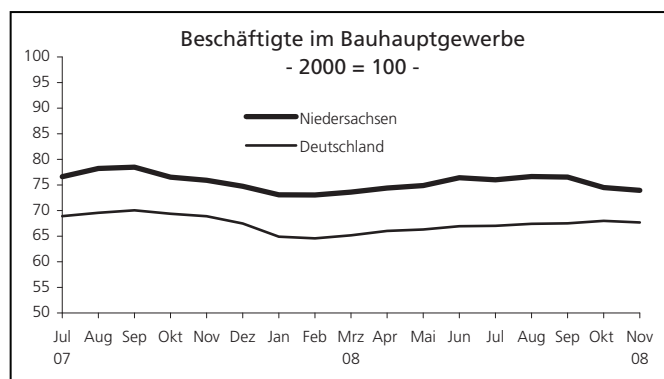
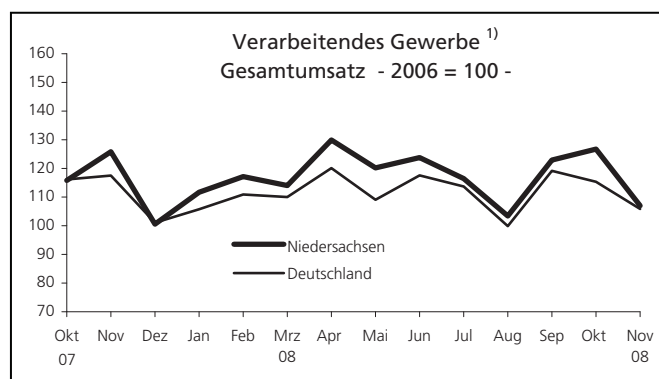
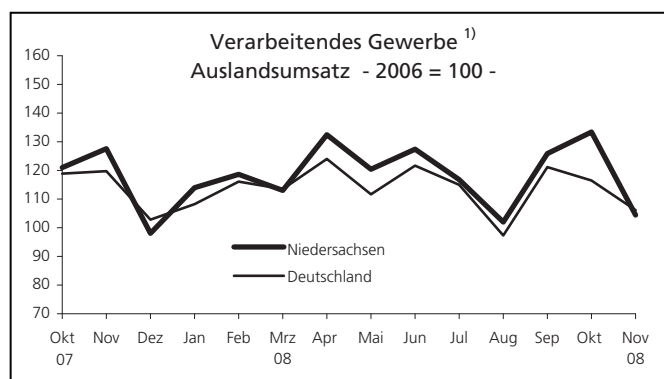
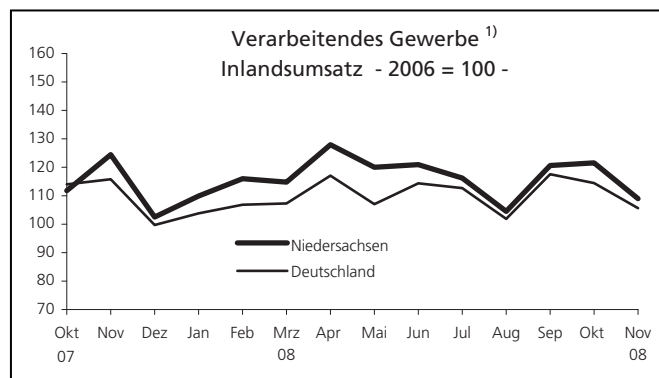
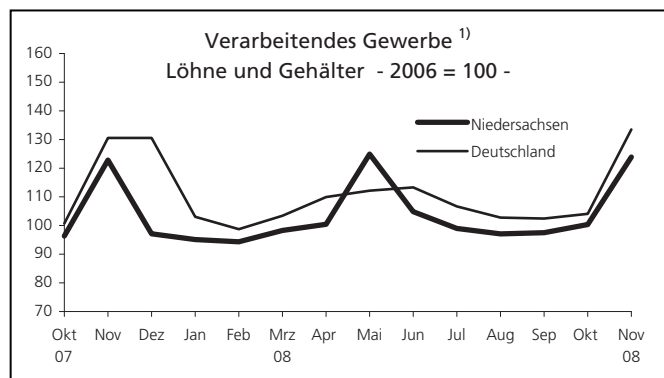
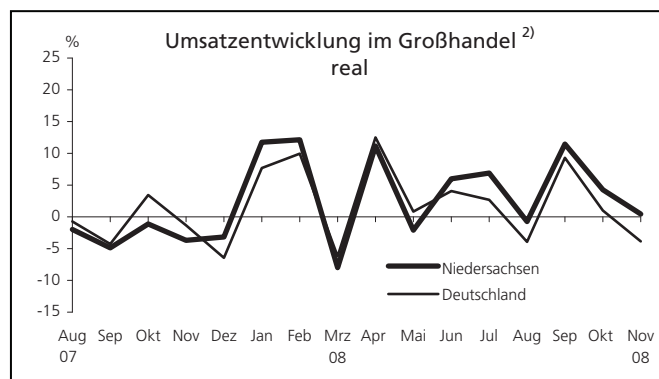
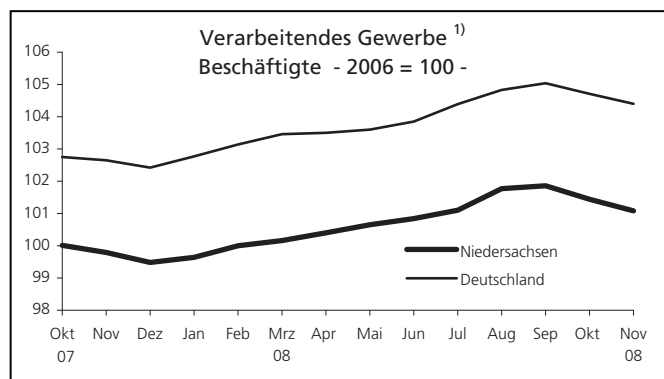
- 2005 = 100 -

Jahr --- Monat		Wohngebäude						Gewerbliche Betriebsgebäude						Schönheitsreparaturen in einer Wohnung					
		Nieder- sachsen (Nds)	Deutsch- land (De)	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vor- jahresquartal		Nieder- sachsen (Nds)	Deutsch- land (De)	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vor- jahresquartal		Nieder- sachsen (Nds)	Deutsch- land (De)	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vor- jahresquartal	
				Nds	De	Nds	De			Nds	De	Nds	De			Nds	De		
				%						%						%			
2005D		100,3	100,0			+1,3		100,0	100,0			+2,0		100,0	100,0			-0,4	
2006D		101,9	101,9			+1,9	+1,9	102,5	102,3			+2,5	+2,3	100,4	100,5			+0,4	+0,5
2007D		107,5	108,7			+5,5	+6,7	108,9	109,6			+6,2	+7,1	104,2	104,4			+3,8	+3,9
2008D		110,4	111,8			+2,7	+2,9	112,7	113,6			+3,5	+3,6	106,0	105,9			+1,7	+1,4
2005	Februar	99,9	100,0		+0,4		+1,9	99,7	99,8		+0,9		+3,2	99,8	100,4		0,0		0,0
	Mai	99,9	99,9	0,0	+0,1		+0,7	99,8	99,9	+0,1	+0,1		+2,0	99,9	100,1	+0,1	-0,3		-0,2
	August	100,0	100,0	+0,1	+0,1		+0,5	100,0	100,0	+0,2	+0,1		+1,4	100,0	99,8	+0,1	-0,3		-0,5
	November	100,2	100,1	+0,2	+0,1		+0,5	100,5	100,2	+0,5	+0,2		+1,3	100,3	99,7	+0,3	-0,1		-0,7
2006	Februar	101,1	100,6	+0,9	+0,5	+1,2	+0,6	101,4	100,8	+0,9	+0,6	+1,7	+1,0	100,2	100,5	-0,1	+0,8	+0,4	+0,1
	Mai	101,4	101,2	+0,3	+0,6	+1,5	+1,3	101,9	101,5	+0,5	+0,7	+2,1	+1,6	100,1	100,4	-0,1	-0,1	+0,2	+0,3
	August	102,3	102,4	+0,9	+1,2	+2,3	+2,4	103,0	103,0	+1,1	+1,5	+3,0	+3,0	100,3	100,5	+0,2	+0,1	+0,3	+0,7
	November	102,9	103,4	+0,6	+1,0	+2,7	+3,3	103,7	104,0	+0,7	+1,0	+3,2	+3,8	101,1	100,7	+0,8	+0,2	+0,8	+1,0
2007	Februar	106,8	107,8	+3,8	+4,3	+5,6	+7,2	107,9	108,4	+4,1	+4,2	+6,4	+7,5	103,9	103,9	+2,8	+3,2	+3,7	+3,4
	Mai	107,3	108,5	+0,5	+0,6	+5,8	+7,2	108,7	109,3	+0,7	+0,8	+6,7	+7,7	104,1	104,3	+0,2	+0,4	+4,0	+3,9
	August	107,8	109,0	+0,5	+0,5	+5,4	+6,4	109,3	109,9	+0,6	+0,5	+6,1	+6,7	104,2	104,6	+0,1	+0,3	+3,9	+4,1
	November	108,1	109,5	+0,3	+0,5	+5,1	+5,9	109,7	110,6	+0,4	+0,6	+5,8	+6,3	104,6	104,7	+0,4	+0,1	+3,5	+4,0
2008	Februar	109,3	110,6	+1,1	+1,0	+2,3	+2,6	111,2	111,8	+1,4	+1,1	+3,1	+3,1	105,4	105,3	+0,8	+0,6	+1,4	+1,3
	Mai	110,1	111,5	+0,7	+0,8	+2,6	+2,8	112,1	113,1	+0,8	+1,2	+3,1	+3,5	106,0	105,5	+0,6	+0,2	+1,8	+1,2
	August	110,9	112,6	+0,7	+1,0	+2,9	+3,3	113,5	114,8	+1,2	+1,5	+3,8	+4,5	106,0	106,4	0,0	+0,9	+1,7	+1,7
	November	111,2	112,5	+0,3	-0,1	+2,9	+2,7	113,9	114,7	+0,4	-0,1	+3,8	+3,7	106,6	106,3	+0,6	-0,1	+1,9	+1,5

1) einschließlich Umsatzsteuer







1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Basisjahrmstellung auf 2006 = 100 wegen der Berichtskreisänderung auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maß- einheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>			Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>		
				Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich			Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich
		%					%				

#### Produzierendes Gewerbe (WZ 2003)

##### Auftragseingänge

###### Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	2000 = 100	11/08	96,3	-31,4	-17,3	-5,6	11/08	108,6	-27,7	-15,7	-3,0
dar.: Investitionsgüter	2000 = 100	11/08	94,6	-35,4	-22,3	-9,3	11/08	109,6	-31,9	-20,8	-4,7
dar.: Straßenfahrzeugbau	2000 = 100	11/08	75,7	-35,8	-23,1	-9,4	11/08	98,5	-34,9	-24,9	-8,5
Inland	2000 = 100	11/08	92,9	-27,4	-9,8	-1,7	11/08	97,8	-25,1	-11,2	-1,6
Ausland	2000 = 100	11/08	99,4	-34,5	-23,3	-8,8	11/08	122,2	-30,0	-19,8	-4,3
Bauhauptgewerbe	2000 = 100	11/08	75,1	-16,2	-13,6	+6,9	11/08	67,1	-14,0	-7,3	+0,3

##### Umsätze

###### Verarbeitendes Gewerbe

dav.: Inland	Mio. Euro	11/08	13 943,3	-15,0	+1,6	+8,1	11/08	130 519,4	-9,9	-0,8	+3,7
Ausland	Mio. Euro	11/08	7 990,6	-12,4	+2,2	+8,1	11/08	73 169,0	-8,8	+0,2	+4,2
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	11/08	5 952,6	-18,1	+0,8	+8,2	11/08	57 350,4	-11,4	-2,1	+3,1
	Mio. Euro	11/08	875,9	-2,4	+6,4	+8,1	11/08	8 320,7	+0,2	+3,6	+5,0

##### Beschäftigte

###### Verarbeitendes Gewerbe

Bauhauptgewerbe	Anzahl	11/08	461 206	+1,3	+1,5	+1,5	11/08	5 451 028	+1,7	+2,0	+2,4
	Anzahl	11/08	71 985	-2,6	-2,6	-1,3	11/08	710 305	-1,8	-2,5	-2,3

##### Bruttolohn- und -gehaltssumme

###### Verarbeitendes Gewerbe

absolut	Mio. Euro	11/08	1 883,6	+0,9	+3,5	+4,0	11/08	23 465,2	+2,3	+3,3	+4,2
je Beschäftigten	Euro	11/08	4 084	-0,4	+2,0	+2,4	11/08	4 305	+0,6	+1,3	+1,8
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	11/08	200,1	-4,0	-0,2	+1,5	11/08	1 808,4	-3,7	-0,7	+0,3
je Beschäftigten	Euro	11/08	2 779	-1,5	+2,4	+2,9	11/08	2 546	-2,0	+1,7	+2,7

#### Handel und Gastgewerbe (WZ 2003)

##### Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel <sup>2)</sup>	2003 = 100	11/08	115,2	-4,9	-2,5	-3,9	11/08	97,9	-6,8	-2,9	-1,9
Großhandel	2003 = 100	11/08	114,9	+0,4	+5,3	+4,5	11/08	114,5	-3,9	+1,9	+2,8
Gastgewerbe	2003 = 100	11/08	78,3	-3,8	+0,4	-1,3	11/08	85,0	-3,6	-3,2	-2,0

##### Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel <sup>2)</sup>	2003 = 100	11/08	112,3	-2,7	-3,1	-4,5	11/08	102,4	-0,8	-0,8	-0,7
Großhandel	2003 = 100	11/08	102,5	+2,2	+2,0	+0,8	11/08	96,2	+0,7	+0,8	+1,3
Gastgewerbe	2003 = 100	11/08	109,8	+2,3	+0,8	+1,4	11/08	101,3	+0,9	+0,2	+0,1

##### Übernachtungen

	1 000	11/08	2 006	-1,5	+1,9	+2,9	11/08	22 429	-0,6	+0,8	+2,4
--	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

#### Außenhandel (WZ 2003)

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	10/08	6 648,4	-0,2	+4,7	+7,4	10/08	89 651,5	+0,9	+1,7	+5,3
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	10/08	6 308,8	+10,4	+13,0	+14,4	10/08	73 623,4	+4,6	+6,7	+7,9

#### Preise

Verbraucherpreisindex	2005 = 100	12/08	107,0	+1,2	+1,8	+2,8	12/08	106,8	+1,1	+1,7	+2,6
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmontat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten. - 2) Insgesamt.

Merkmal	Maß- einheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>			Monat	Wert	Veränderungsrate <sup>1)</sup>		
				Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich			Vor- jahres- monat	3- Monats- vergleich mit Vor- jahres- zeitraum	Kumu- lierter Jahresteil im Vor- jahres- vergleich
				%					%		

### Erwerbstätigkeit

#### Sozialversicherungspflichtig

##### Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt	1 000	10/08	2 467,6	+2,1	+2,3	+2,4	10/08	28 024,2	+1,9	+2,0	+2,2
<b>Arbeitsmarkt</b>											
Arbeitslose	Anzahl	01/09	319 658	-6,8	-10,2	-6,8	01/09	3 488 805	-4,7	-8,3	-4,7
Arbeitslosenquote <sup>3)</sup>											
insgesamt	%	01/09	9,0	-0,6	-0,9	-0,6	01/09	9,3	-0,5	-0,8	-0,5
Frauen	%	01/09	8,0	-1,6	-1,8	-1,6	01/09	8,1	-1,6	-1,7	-1,6
Jüngere <sup>4)</sup>	%	01/09	7,4	-0,9	-1,4	-0,9	01/09	7,5	-0,3	-0,7	-0,3
Langzeitarbeitslose <sup>5)</sup>	Anzahl	01/09	83 199	-19,8	-19,6	-19,8	12/08	943 636	-19,9	-19,8	-21,5

### Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt (WZ 2008)*

#### Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	11/08	4 472	-7,9	-2,7	-5,8	09/08	60 553	+8,6	-0,6	-2,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	11/08	1 127	-2,9	-5,8	-6,3	09/08	12 334	+3,8	-1,8	-2,0
Vollständige Aufgabe	Anzahl	11/08	3 830	-5,8	+4,8	+2,8	09/08	49 364	+21,0	+5,4	+3,1
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	11/08	888	-5,1	+1,0	+0,4	09/08	10 230	+20,0	+4,3	+1,8

#### Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	11/08	161	-28,1	-11,9	-6,9	10/08	2 457	-10,1	-2,6	+1,4
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	11/08	50	-21,8	-2,7	-0,9	10/08	2 131	+45,5	+28,1	+6,4

### Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen \*)

#### Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	11/08	84	X	X	X	09/08	1 162	X	X	X
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	11/08	40	X	X	X	09/08	479	X	X	X
Vollständige Aufgabe	Anzahl	11/08	79	X	X	X	09/08	812	X	X	X
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	11/08	28	X	X	X	09/08	338	X	X	X

#### Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	11/08	4	X	X	X	10/08	84	X	X	X
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	11/08	0,8	X	X	X	10/08	157,9	X	X	X

### Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen \*)

#### Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	11/08	409	X	X	X	09/08	6 343	X	X	X
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	11/08	90	X	X	X	09/08	1 192	X	X	X
Vollständige Aufgabe	Anzahl	11/08	307	X	X	X	09/08	4 237	X	X	X
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	11/08	64	X	X	X	09/08	732	X	X	X

#### Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	11/08	20	X	X	X	10/08	239	X	X	X
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	11/08	6,1	X	X	X	10/08	614,0	X	X	X

### Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen \*)

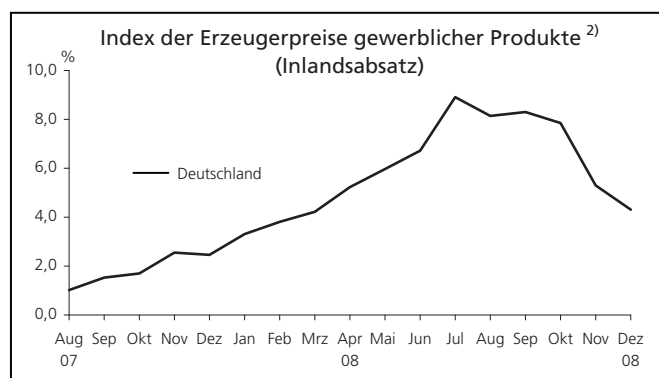
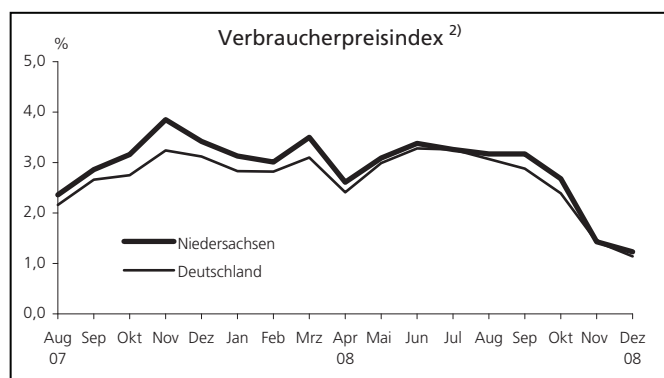
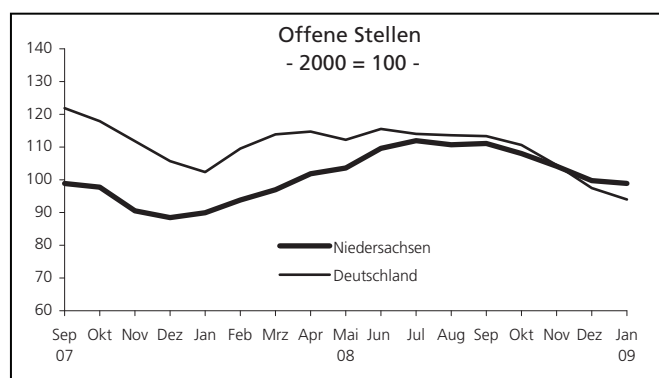
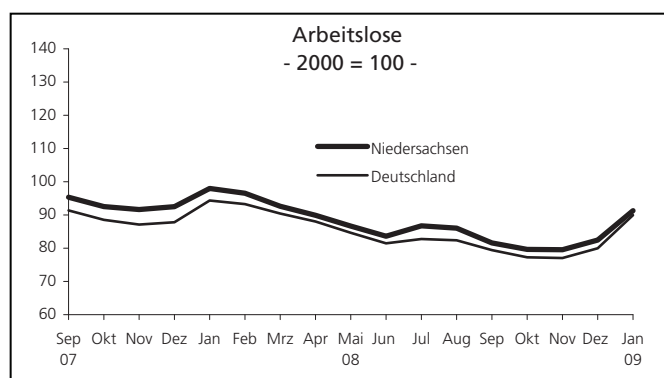
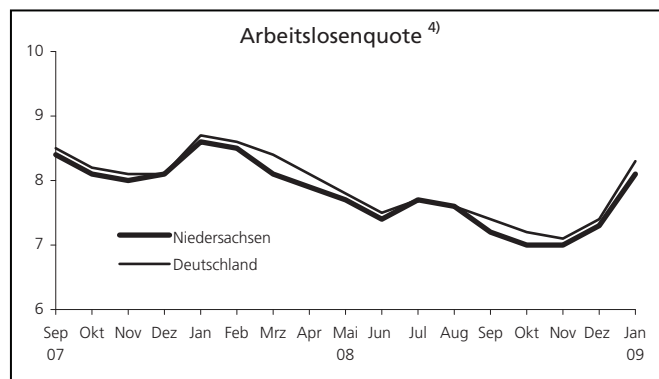
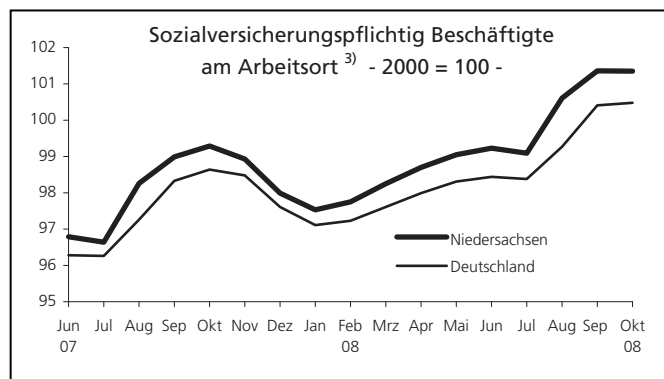
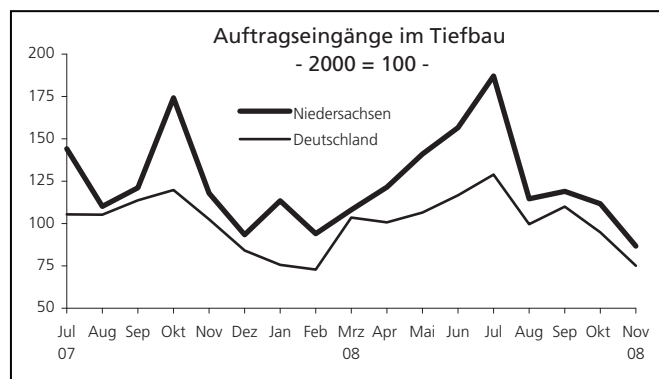
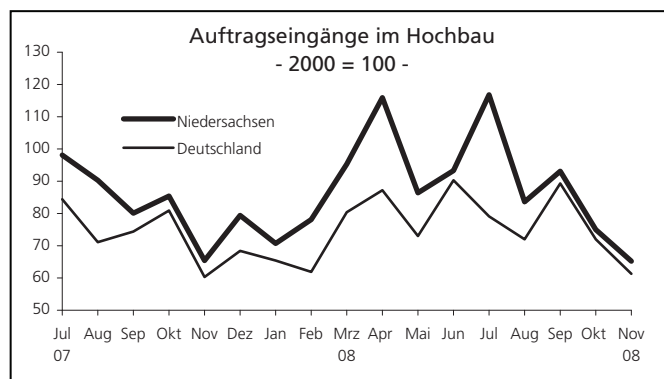
#### Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	11/08	436	X	X	X	09/08	7 462	X	X	X
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	11/08	72	X	X	X	09/08	967	X	X	X
Vollständige Aufgabe	Anzahl	11/08	407	X	X	X	09/08	5 933	X	X	X
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	11/08	59	X	X	X	09/08	812	X	X	X

#### Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	11/08	11	X	X	X	10/08	187	X	X	X
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	11/08	1,3	X	X	X	10/08	43,3	X	X	X

3) Abhängige zivile Erwerbspersonen. - 4) unter 25 Jahre. - 5) über 1 Jahr arbeitslos. - \*) Durch die Umstellung auf die WZ 2008 zum 01.01.2008 entspricht die Summe aus L, M und N nur annähernd dem Abschnitt K ("unternehmensnahe Dienstleistungen") der bisherigen WZ 2003; Vorjahresvergleiche sind daher nicht möglich.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

# Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende Dezember 2008 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Arbeitslose						Arbeitslosen- quote <sup>2)</sup> Ende Dezember 2008	Nachrichtlich:	
		Ende des Monats					Jahres- durchschnitt <sup>1)</sup> 2008		Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte <sup>3)</sup> am 31.12.2007	Bevölkerung am 31.12.2007
		Dez. 2007	März 2008	Juni 2008	Sept. 2008	Dez. 2008				
101	Braunschweig, Stadt	11 697	11 931	11 023	10 882	11 134	11 383	10,0	78 825	245 810
102	Salzgitter, Stadt	5 152	5 209	4 957	4 744	4 842	4 977	10,6	32 977	105 320
103	Wolfsburg, Stadt	4 945	4 978	4 239	3 936	3 654	4 309	6,7	42 290	120 009
151	Gifhorn	6 927	6 999	5 745	5 195	5 290	5 957	6,6	59 951	174 401
152	Göttingen	14 244	13 019	11 963	11 650	10 949	12 438	9,4	77 854	261 260
153	Goslar	7 000	6 856	6 361	6 327	6 691	6 657	11,0	42 490	148091
154	Helmstedt	4 734	4 844	4 230	3 986	4 021	4 351	9,5	30 662	95 871
155	Northeim	6 105	6 271	5 593	5 424	5 365	5 808	8,5	45 392	144 044
156	Osterode am Harz	3 907	4 057	3 589	3 824	3 944	3 875	11,2	24 185	80 300
157	Peine	5 564	5 592	5 207	5 237	5 185	5 450	8,4	44 657	133 560
158	Wolfenbüttel	4 391	4 511	4 097	4 022	3 828	4 209	7,0	39 364	124 652
1	Braunschweig	74 666	74 267	67 004	65 227	64 903	69 414	X	518 647	1 633 318
241	Region Hannover darunter:	53 541	54 359	52 209	51 017	49 633	52 474	9,7	366 348	1 130 039
241001	Hannover, Landeshtptst.	30 226	30 762	30 122	29 892	28 983	...	12,3	165 537	518 069
251	Diepholz	6 306	6 402	5 543	5 162	5 352	5 773	5,5	71 860	215 142
252	Hamelnd-Pyrmont	7 753	7 782	6 897	6 672	6 840	7 209	10,0	48 391	157 867
254	Hildesheim	11 975	12 028	11 143	11 080	11 114	11 568	8,8	91 282	288 623
255	Holzminnden	3 543	3 449	3 144	2 930	3 048	3 220	9,5	22 818	76 103
256	Nienburg (Weser)	4 864	5 015	4 299	4 140	4 188	4 555	7,5	39 556	124 895
257	Schaumburg	7 064	7 293	6 721	6 354	6 328	6 827	8,9	49 911	164 172
2	Hannover	95 046	96 328	89 956	87 355	86 503	91 626	X	690 166	2 156 841
351	Celle	7 854	7 949	6 871	6 618	6 733	7 237	8,7	54 294	181 115
352	Cuxhaven	8 472	8 609	7 364	6 994	7 315	7 754	8,3	60 684	202 933
353	Harburg	6 300	6 279	5 792	5 678	5 648	6 001	5,2	81 102	243 888
354	Lüchow-Dannenberg	2 691	2 751	2 536	2 448	2 409	2 604	12,5	13 019	50 465
355	Lüneburg	6 811	6 883	6 551	6 251	6 424	6 610	8,1	55 334	176 445
356	Osterholz	3 248	3 139	2 744	2 747	2 826	2 925	5,5	37 270	112 679
357	Rotenburg (Wümme)	4 873	4 941	4 332	4 141	3 940	4 513	5,2	54 389	165 074
358	Soltau-Fallingbostel	6 831	6 359	5 474	5 187	5 708	5 824	8,9	44 845	141 692
359	Stade	7 761	7 705	7 187	6 878	7 033	7 340	7,7	65 742	197 091
360	Uelzen	4 220	4 270	3 630	3 500	3 483	3 859	8,6	27 645	95 983
361	Verden	4 149	4 277	4 094	4 026	4 124	4 181	6,6	45 919	133 767
3	Lüneburg	63 210	63 162	56 575	54 468	55 643	58 848	X	540 243	1 701 132
401	Delmenhorst, Stadt	4 086	4 178	3 925	3 888	3 784	4 021	10,8	24 246	75 135
402	Emden, Stadt	2 931	2 917	2 642	2 535	2 553	2 726	11,5	14 457	51 714
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	8 110	8 143	7 609	7 475	7 323	7 834	10,0	48 754	159 563
404	Osnabrück, Stadt	6 621	6 894	6 269	6 115	6 244	6 473	8,7	49 838	162 870
405	Wilhelmshaven, Stadt	4 653	4 726	4 417	4 462	4 402	4 536	13,2	21 411	82 192
451	Ammerland	4 143	4 026	3 289	3 314	3 522	3 675	6,6	36 921	117 041
452	Aurich	9 464	9 265	7 670	7 238	8 219	8 274	10,1	52 931	190 293
453	Cloppenburg	5 367	5 445	4 414	4 456	4 840	4 968	6,9	49 082	157 164
454	Emsland	8 184	7 845	6 541	6 274	6 608	7 126	4,7	97 068	313 533
455	Friesland	4 050	3 893	3 268	3 394	3 619	3 602	8,6	28 954	100 779
456	Grafschaft Bentheim	3 349	3 071	2 866	2 883	3 004	3 017	5,0	40 262	135 270
457	Leer	7 091	7 068	6 107	6 175	6 364	6 584	9,1	45 685	165 088
458	Oldenburg	3 927	4 063	3 575	3 638	3 598	3 777	6,4	41 172	126 131
459	Osnabrück	8 930	9 257	8 455	8 477	8 593	8 858	5,1	123 772	358 852
460	Vechta	3 377	3 259	2 818	2 926	2 947	3 086	4,5	47 066	134 404
461	Wesermarsch	3 878	3 923	3 486	3 445	3 402	3 661	8,5	28 638	92 622
462	Wittmund	2 737	2 564	1 805	1 858	2 558	2 260	10,8	15 241	57 742
4	Weser-Ems	90 898	90 537	79 156	78 553	81 580	84 478	X	765 498	2 480 393
	Niedersachsen	323 820	324 294	292 691	285 603	288 629	304 363	8,1	2 514 554	7 971 684
	Bremen, Stadt	28 277	28 899	26 677	26 599	26 532	27 590	10,9	167 131	547 769
	Bremerhaven, Stadt	9 799	9 924	9 275	8 610	8 391	9 248	16,7	31 841	115 313
	Land Bremen	38 076	38 823	35 952	35 209	34 923	36 837	11,9	198 972	663 082
	Hamburg	74 103	74 748	71 114	71 335	69 617	72 958	9,0	577 350	1 770 629

1) Ermittlung der Jahresdurchschnittswerte einschl. Optionskommunen entsprechend der im SGB II geforderten Vergleichbarkeits- und Qualitätssicherung. - 2) Bezogen auf Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte + Beamte + Arbeitslose. - 3) Am Wohnort - Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Dateistand Juni 2008.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, Hannover.

# Landwirtschaft

## Tierische Produktion

### 1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im August 2008

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Bezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber <sup>2)</sup>		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)										
			Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder <sup>1)</sup>	G	H	G	H	G	H	
G	H	G					H	G	H				

#### a) nur taugliche Schlachttiere

Braunschweig	235	30	0	184	27	24	17	4	12 521	210	686	105	11
Hannover	484	33	0	374	59	51	10	3	34 393	265	1 151	105	12
Lüneburg	731	53	35	279	301	116	235	1	254 972	303	2 035	39	58
Weser- Ems	37 421	95	89	22 097	13 087	2 148	6 488	3	1 035 631	778	1 526	186	28
Niedersachsen	38 871	211	124	22 934	13 474	2 339	6 750	11	1 337 517	1 556	5 398	435	109

#### b) Schlachtmenge <sup>3)</sup> in t

Braunschweig	80,4	9,7	0,0	66,0	7,8	6,6	2,2	0,5	1 143,4	19,2	15,1	2,3	2,9
Hannover	165,3	10,4	0,0	134,2	17,1	14,0	1,3	0,4	3 140,8	24,2	25,3	2,3	3,2
Lüneburg	230,0	16,5	11,0	100,1	87,1	31,8	30,4	0,1	23 284,0	27,7	44,8	0,9	15,3
Weser- Ems	12 333,0	31,1	27,9	7 928,8	3 787,4	588,9	839,6	0,4	94 573,8	71,0	33,6	4,1	7,4
Niedersachsen	12 808,7	67,7	38,9	8 229,1	3 899,4	641,3	873,5	1,4	122 142,0	142,1	118,8	9,6	28,8

#### Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...

Juli 2008	11 415,9	53,3	33,3	7 761,5	3 140,9	480,2	787,3	0,8	127 146,7	116,3	95,5	7,8	26,9
August 2007	12 963,1	65,7	48,0	8 315,2	4 033,0	566,9	1 005,1	1,1	124 303,0	157,1	124,7	10,0	39,4
Januar bis August 2008	96 909,0	1 255,6	431,1	60 593,9	30 881,2	5 002,8	8 597,9	14,3	997 598,1	1 901,4	851,9	91,2	251,6
Januar bis August 2007	89 545,4	1 304,8	502,5	52 670,3	31 005,2	5 367,4	8 183,2	13,3	958 783,0	2 083,5	861,0	92,8	295,9
das ist eine Veränderung von	+ 8,2%	- 3,8%	- 14,2%	+ 15,0%	- 0,4%	- 6,8%	+ 5,1%	+ 7,5%	+ 4,0%	- 8,7%	- 1,1%	- 1,7%	- 15,0%

#### c) Durchschnittliches Schlachtgewicht <sup>4)</sup> in kg

Niedersachsen	329,52	320,85	313,32	358,82	289,40	274,18	129,41	91,32	91,32	22,00	264,00
---------------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	-------	-------	-------	--------

- 1) Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht gekalbt.  
2) Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.  
3) Schlachtmenge (Großrinder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht \* 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht \* 0,926 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.  
4) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

### 2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im August 2008

Bezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	August 2008	Januar bis August 2008	Juli 2008		August 2007		Januar bis August 2007	
	t	t	t	%	t	%	t	%
Braunschweig	16 500	136 155	16 844	- 2,0	15 494	+ 6,5	133 489	+ 2,0
Hannover	39 201	316 852	40 831	- 4,0	37 569	+ 4,3	320 591	- 1,2
Lüneburg	145 945	1 233 310	152 355	- 4,2	140 848	+ 3,6	1 189 107	+ 3,7
Weser-Ems	217 860	1 824 985	231 306	- 5,8	216 902	+ 0,4	1 810 367	+ 0,8
Niedersachsen	419 506	3 511 302	441 336	- 4,9	410 813	+ 2,1	3 453 554	+ 1,7

### 3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2008

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke <sup>1)</sup>		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung					Geschlüpfte Küken					Geschlachtetes Geflügel		
			v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut- hühner-	Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut- hühner-	ins- gesamt	darunter	
	Lege-	Mast-	Lege-	Mast- <sup>2)</sup>				Jungmast-	Trut- hühner						
	Legehennen	Erzeugte Eier	hennen		küken		rassen		küken		hühner				
	Anzahl	1 000 Stück												t	
Januar	11 246,7	303 492	3 584,5	29 195,8	•	-	6 396,4	2 150,5	22 474,2	•	-	3 607,9	50 380,5	28 920,5	18 064,6
Februar	11 250,1	281 012	4 934,0	27 639,9	•	-	3 940,0	1 857,8	20 929,9	•	-	3 006,2	44 990,7	26 231,5	16 323,4
März	11 146,7	298 074	5 486,3	29 273,0	•	145,7	4 392,6	2 045,2	22 852,6	•	•	3 028,2	46 493,6	26 247,8	16 936,3
April	11 004,8	277 373	6 027,7	30 187,6	•	199,2	4 253,0	2 207,3	23 710,4	•	•	3 474,3	52 463,3	30 332,6	18 780,6
Mai	11 028,5	286 036	5 333,7	29 479,0	•	100,4	4 424,7	2 095,2	22 968,3	•	•	3 009,7	50 245,6	28 861,9	18 276,8
Juni	11 025,7	275 110	5 227,4	28 580,9	•	122,9	4 724,7	1 970,3	22 512,6	•	116,7	3 264,8	48 118,4	28 114,6	16 622,1
Juli	11 005,8	285 751	6 225,1	30 191,4	•	•	4 615,6	1 946,2	23 400,0	•	62,7	3 793,0	51 581,7	29 485,3	18 642,2
August	11 119,9	287 286	6 225,9	29 803,0	•	•	4 365,2	2 033,8	23 962,6	•	•	3 007,8	48 488,6	28 692,0	16 897,7
September															
Oktober															
November															
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
August 2008	+ 0,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 33,1	•	•	- 0,7	- 11,6	+ 41,6	•	•	- 11,3	- 2,2	+ 1,4	- 10,5
Januar bis August 2008	- 1,9	+ 0,3	- 12,9	+ 41,3	•	•	+ 9,5	- 11,7	+ 44,4	•	•	- 1,2	+ 4,0	+ 11,5	- 8,2

1) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 2) Einschließlich aussortierter Hahnenküken



# Außenhandel

November 2008

Merkmal		Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)					
		November 2008	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		November 2008	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		
			Januar bis November 2008	Anteil an Gesamt- ausfuhr				Januar bis November 2008	Anteil an Gesamt- einfuhr			
					Monat	Zeitraum				Monat	Zeitraum	
		1 000 Euro		%				1 000 Euro		%		
1	Lebende Tiere	13 597	191 850	0,3	-46,3	-4,3	23 996	302 230	0,4	+48,7	+40,6	
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	283 892	3 383 281	4,7	-7,1	+14,8	165 258	1 856 643	2,7	-9,9	+9,7	
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	207 104	2 410 279	3,3	-7,3	+11,6	259 451	2 974 860	4,3	-10,2	+12,5	
4	Genussmittel	53 775	539 783	0,7	-11,6	-4,9	28 312	412 775	0,6	+21,5	+12,2	
5	Rohstoffe	47 411	883 401	1,2	-15,8	+34,6	2 048 693	19 019 287	27,4	+11,9	+40,0	
6	Halbwaren	384 965	5 964 228	8,3	-38,4	+7,2	465 160	5 657 248	8,2	-7,7	+13,3	
7	Vorerzeugnisse	662 929	9 029 357	12,5	-22,8	-1,8	559 583	7 179 236	10,3	-11,4	+9,7	
8	Enderzeugnisse	3 791 012	46 025 203	63,9	-7,3	+5,7	2 308 055	27 360 889	39,4	-8,9	+1,3	
Insgesamt		5 724 116	71 999 572	100,0	-13,0	+5,5	6 249 537	69 410 135	100,0	-3,1	+12,6	
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen <sup>1)</sup>												
201+202	Milch und Milcherzeugnisse (ohne Käse)	55 631	775 182	1,1	-29,3	-4,9	8 596	153 218	0,2	-53,3	-15,4	
204	Fleisch, Fleischwaren	141 823	1 633 080	2,3	-4,6	+24,3	63 678	728 008	1,0	-6,8	+13,8	
518	Erdöl und Erdgas	10 122	313 359	0,4	-31,7	+59,2	1 831 846	16 987 755	24,5	+10,3	+44,9	
661 bis 679	Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	266 571	4 254 088	5,9	-46,0	+3,3	163 250	2 206 376	3,2	-39,7	+8,1	
708	Papier und Pappe	95 952	1 147 623	1,6	-17,2	-4,9	77 372	821 238	1,2	-0,9	+7,8	
732 bis 749	Chemische Vorerzeugnisse	263 224	3 608 010	5,0	-21,2	-1,9	291 600	3 950 377	5,7	-6,5	+17,4	
751 bis 781	Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	265 894	3 699 526	5,1	-23,8	+1,3	151 211	1 924 244	2,8	-22,5	-0,6	
801 bis 807	Bekleidung	8 280	135 201	0,2	-42,0	-11,1	143 285	1 442 959	2,1	+27,9	+6,6	
816	Kautschukwaren	61 673	761 997	1,1	-13,0	-4,7	96 720	1 142 752	1,6	+11,9	+12,1	
820 bis 829	Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	121 422	1 493 115	2,1	-10,3	+5,6	116 439	1 350 809	1,9	+5,2	+5,5	
841 bis 859	Maschinen	624 886	7 386 867	10,3	+6,4	+13,9	345 297	3 947 933	5,7	-1,9	+15,5	
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	380 076	3 607 559	5,0	+24,0	-1,4	264 753	3 190 065	4,6	-8,5	+2,9	
871 bis 873	Feinmechanische und optische Erzeugnisse	126 015	1 445 689	2,0	-17,0	-15,5	62 991	653 936	0,9	+6,4	-0,3	
831 bis 839	Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	311 175	4 585 986	6,4	-11,6	+17,4	132 519	1 880 492	2,7	-22,6	+9,9	
883	Luftfahrzeuge	22 771	294 540	0,4	-4,4	+19,5	60 783	756 585	1,1	+16,4	-20,4	
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	1 784 733	21 261 365	29,5	-12,8	+3,4	769 701	9 245 064	13,3	-19,2	-1,3	
Außenhandel nach Erdteilen												
Afrika		130 594	1 666 214	2,3	+19,6	+18,7	116 643	1 540 745	2,2	-10,5	+60,1	
Amerika		571 104	7 101 366	9,9	-10,3	+5,7	507 342	6 654 512	9,6	-21,1	+1,9	
Asien		524 696	6 207 379	8,6	+2,4	+9,2	610 544	5 947 322	8,6	+27,8	+7,0	
Australien-Ozeanien		57 305	520 183	0,7	+15,5	+4,4	32 062	168 457	0,2	+166,2	+11,1	
Europa		4 439 973	56 493 637	78,5	-15,7	+4,7	4 982 946	55 099 097	79,4	-4,0	+13,7	
Außenhandel nach ausgewählten Ländern												
EU-Länder insgesamt		3 860 930	49 359 739	68,6	-15,9	+3,5	3 130 721	37 773 978	54,4	-8,3	+4,5	
davon: Frankreich		555 097	6 737 228	9,4	+3,9	+12,7	331 646	3 861 381	5,6	+16,3	+17,2	
Niederlande		512 696	6 916 224	9,6	-17,9	+4,2	666 324	7 076 033	10,2	+3,3	+12,6	
Italien		349 775	4 093 353	5,7	-3,5	+14,8	210 252	2 738 709	3,9	+3,5	+24,1	
Vereinigtes Königreich		365 975	5 389 445	7,5	-29,2	-11,0	251 572	3 317 924	4,8	-15,4	-0,1	
Irland		54 983	944 925	1,3	-57,3	+7,9	25 532	309 911	0,4	+16,9	-17,0	
Dänemark		138 120	1 730 443	2,4	-18,3	-2,8	94 762	1 122 895	1,6	-1,2	-14,8	
Griechenland		56 252	671 148	0,9	-5,3	+34,5	8 348	80 416	0,1	-14,0	+11,7	
Portugal		61 567	760 724	1,1	-10,3	-3,7	43 944	647 417	0,9	-5,7	+3,3	
Spanien		243 229	3 640 861	5,1	-43,3	-15,1	168 585	1 989 063	2,9	-11,4	+9,3	
Schweden		152 681	1 917 430	2,7	-24,1	-3,0	124 298	1 357 584	2,0	+19,6	+11,6	
Finnland		66 950	968 421	1,3	-7,2	+8,5	66 977	869 352	1,3	-26,1	-10,0	
Österreich		231 923	2 794 555	3,9	-15,6	+6,4	129 109	1 396 074	2,0	+6,9	+12,4	
Belgien		248 606	3 297 452	4,6	-8,8	+13,9	207 991	2 986 857	4,3	-24,9	+1,3	
Luxemburg		55 263	333 892	0,5	+160,5	+57,4	12 486	124 415	0,2	+9,7	+20,5	
Malta		14 118	23 938	0,0	+655,0	+15,9	390	9 510	0,0	-16,5	+58,7	
Estland		7 343	144 440	0,2	-46,4	-4,7	3 033	35 033	0,1	-0,2	+0,4	
Lettland		11 078	168 670	0,2	-26,5	-6,1	5 638	60 703	0,1	-3,1	+19,1	
Litauen		13 021	193 670	0,3	-13,4	+5,8	12 331	150 520	0,2	-24,8	-0,2	
Polen		218 821	3 065 419	4,3	-18,6	+5,0	269 109	3 817 230	5,5	-21,1	+6,8	
Tschechische Republik		168 939	2 233 294	3,1	-28,6	+8,0	163 871	1 952 531	2,8	-9,8	+7,3	
Slowakei		67 309	1 019 892	1,4	-32,7	-3,0	164 837	1 671 180	2,4	-34,3	-31,9	
Ungarn		81 540	1 085 004	1,5	-10,8	-4,9	98 597	1 363 411	2,0	-23,7	-8,3	
Rumänien		150 717	767 376	1,1	+132,3	+55,9	36 678	353 947	0,5	+21,5	+52,5	
Bulgarien		10 742	139 409	0,2	-22,2	+19,8	12 563	172 830	0,2	-47,4	-21,0	
Slowenien		19 409	256 287	0,4	-24,0	+6,2	21 213	295 933	0,4	-34,5	-8,3	
Zypern		4 776	66 240	0,1	-45,2	+16,0	634	13 119	0,0	+6,6	+140,5	
Norwegen		59 630	817 807	1,1	-35,0	-1,3	1 538 239	13 699 892	19,7	+3,6	+49,3	
Schweiz		151 712	1 678 732	2,3	+4,5	+14,0	64 832	767 415	1,1	-8,0	+2,7	
Türkei		50 556	859 831	1,2	-45,1	+2,9	72 118	720 771	1,0	+3,6	+17,3	
Russische Föderation		197 583	2 297 213	3,2	+1,6	+22,0	152 618	1 804 003	2,6	+35,8	+34,9	
Südafrika		28 738	598 635	0,8	-29,5	-6,6	54 767	468 920	0,7	+159,3	+135,9	
Vereinigte Staaten von Amerika		390 198	5 009 006	7,0	-18,2	+10,1	153 898	1 994 535	2,9	-14,1	-9,5	
Kanada		33 063	406 859	0,6	+11,4	-9,3	40 756	348 105	0,5	+27,2	+7,2	
Mexiko		64 330	762 598	1,1	+25,3	+18,0	150 922	2 072 828	3,0	-26,8	+14,7	
Brasilien		28 432	394 384	0,5	-12,8	+30,3	108 790	1 453 220	2,1	-26,1	+6,5	
China		119 624	1 447 268	2,0	-6,8	+6,4	343 054	3 048 483	4,4	+39,9	+8,3	
Japan		75 823	771 920	1,1	+22,9	+3,5	73 884	690 196	1,0	+35,2	+16,3	
Australien		50 028	445 351	0,6	+13,1	+5,8	29 628	143 025	0,2	+174,5	+8,8	

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

# Verkehr

## Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Oktober 2008 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Oktober		Januar - Oktober	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)	180,7	+14,6	1 702,1	+5,2
Andere Nahrungs- und Futtermittel	200,5	-18,1	2 078,0	+1,0
Feste mineralische Brennstoffe	338,3	-34,0	3 379,7	-18,0
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	366,3	-8,1	3 777,3	-0,5
Erze und Metallabfälle	113,8	-9,7	1 221,3	+1,4
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)	46,6	+0,0	475,0	-19,7
Steine und Erden (einschl. Baustoffe)	584,0	-11,8	5 882,3	+3,4
Düngemittel	76,6	-18,1	854,1	+8,1
Chemische Erzeugnisse	233,6	-2,5	2 375,1	+0,0
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	48,0	-0,6	463,0	+0,9
<b>insgesamt</b>	<b>2 188,4</b>	<b>-13,5</b>	<b>22 207,9</b>	<b>-2,7</b>
darunter:				
Brake	94,5	-25,2	903,5	+5,8
Nordenham	125,6	-41,8	1 404,0	-14,3
Oldenburg	69,8	-32,1	785,1	-3,1
Osnabrück	52,6	+10,7	451,6	+11,4
Salzgitter/Beddingen	129,0	-44,3	1 929,0	-12,4
Braunschweig	72,2	-10,4	606,0	-21,8
Hannover <sup>1)</sup>	61,1	-49,3	820,0	-14,4
Misburg	19,2	-27,8	274,0	+14,5
Hildesheim	50,4	-21,9	403,8	-9,0
Emden	206,4	+5,7	1 614,3	-7,0
Holthausen	147,6	-22,5	1 603,2	-23,1
Dörpen	131,6	-11,3	1 149,3	-23,7

1) Einschließlich Hafen Brink.

## Güterumschlag der Seeschifffahrt im Oktober 2008 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	Oktober		Januar bis Oktober	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	491 343	0,0	4 822 820	+4,1
Cuxhaven	172 456	0,0	1 678 477	+1,7
Brake	351 601	-45,3	4 702 314	+6,5
Nordenham	423 560	+110,0	2 946 142	-6,5
Wilhelmshaven	3 267 468	-17,8	32 935 005	-5,7
Emden	398 523	-1,1	3 871 384	+8,8
Leer	2 000	-79,9	82 059	-22,2
Papenburg	33 002	+49,0	269 910	-26,3
übrige <sup>1)</sup>	55 159	-16,5	681 740	+10,0
<b>insgesamt</b>	<b>5 195 112</b>	<b>-13,2</b>	<b>51 989 851</b>	<b>-2,7</b>

1) Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen.

## Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - November 2008

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr <sup>1)</sup>	Maßeinheit	2008		Veränderung 2008 gegenüber 2007 in %	
		November	Januar - November	November	Januar - November
<b>Flugzeuge</b>					
Ankunft und Abgang <sup>2)</sup>	Anzahl	5 228	70 571	-11,8	-0,7
<b>Fluggäste</b>					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	359 064	5 293 230	-12,2	+0,2
Durchgang <sup>3)</sup>	Anzahl	2 520	39 971	-16,7	+18,7
<b>Fracht <sup>4)</sup></b>					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	290	5 142	-39,3	+1,1
<b>Post</b>					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	1 040	10 842	+9,1	+10,0
Durchgang <sup>3)</sup>		0,0	0,0	0,0	0,0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck.

# Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Oktober 2008

## Anmeldungen <sup>2)</sup>

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung 1)	Anmel-dungen ins-gesamt	darunter							Zuzug	Über-nahme
			Neuerrich-tung	Neu-grün-dung	davon			Um-wand-lung			
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	988	858	857	142	447	268	1	85	45	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	50	43	42	10	31	1	1	4	3	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	2 276	1 799	1 777	654	536	587	22	245	232	
D	Energieversorgung	2 375	2 292	2 290	235	1	2 054	2	28	55	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsor-gung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	106	79	77	38	20	19	2	11	16	
F	Baugewerbe / Bau	5 259	4 333	4 323	1 311	2 239	773	10	628	298	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	16 156	13 163	12 978	3 548	4 329	5 101	185	1 305	1 688	
H	Verkehr und Lagerei	1 988	1 603	1 592	688	608	296	11	238	147	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	4 387	2 839	2 832	1 042	1 316	474	7	53	1 495	
J	Information und Kommunikation	2 212	1 820	1 801	351	560	890	19	277	115	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 900	2 377	2 366	380	1 236	750	11	468	55	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 255	1 012	1 003	483	334	186	9	185	58	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	5 619	4 869	4 849	1 201	1 389	2 259	20	622	128	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	6 348	5 515	5 496	910	2 321	2 265	19	568	265	
P	Erziehung und Unterricht	965	840	837	195	287	355	3	65	60	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	726	633	628	152	238	238	5	52	41	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 149	937	927	184	237	506	10	98	114	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	4 967	4 286	4 282	531	1 782	1 969	4	342	339	
A-S	Anmeldungen insgesamt	59 726	49 298	48 957	12 055	17 911	18 991	341	5 274	5 154	

## Abmeldungen <sup>2)</sup>

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Abmel-dungen ins-gesamt	darunter							
			Aufgabe	darunter					Fortzug	Über-gabe
				voll-ständige Aufgabe	davon			Um-wand-lung		
					Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	690	528	527	62	348	117	1	79	83
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	38	33	32	7	25	-	1	2	3
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	1 884	1 401	1 354	459	630	265	47	232	251
D	Energieversorgung	215	141	139	68	-	71	2	33	41
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsor-gung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	79	51	47	20	18	9	4	10	18
F	Baugewerbe / Bau	5 059	4 103	4 086	980	2 624	482	17	598	358
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	16 047	12 895	12 697	3 309	5 863	3 525	198	1 378	1 774
H	Verkehr und Lagerei	1 981	1 572	1 558	535	795	228	14	204	205
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	4 920	3 668	3 664	1 171	2 086	407	4	76	1 176
J	Information und Kommunikation	1 740	1 345	1 321	259	624	438	24	262	133
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 005	2 415	2 401	300	1 512	589	14	528	62
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	945	690	676	273	305	98	14	189	66
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3 827	3 015	2 978	565	1 413	1 000	37	643	169
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	5 211	4 349	4 323	632	2 415	1 276	26	571	291
P	Erziehung und Unterricht	633	480	479	90	222	167	1	84	69
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	506	392	392	72	212	108	-	65	49
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	883	679	674	154	296	224	5	96	108
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	3 638	2 911	2 909	368	1 590	951	2	365	362
A-S	Abmeldungen insgesamt	51 301	40 668	40 257	9 324	20 978	9 955	411	5 415	5 218

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

## Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis Oktober 2008

Salden 2)						Quotienten 3)			
Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung 1)	An-/Ab-meldungen insgesamt	darunter			An-/ab-meldungen insgesamt	darunter		
			Neuer-richtung/ Aufgabe	darunter			Neuer-richtung/ Aufgabe	darunter	
				Betriebs-gründung/ -aufgabe	sonstige Neugrün-dung/sonst. Stilllegung			Betriebs-gründung/ -aufgabe	sonstige Neugrün-dung/sonst. Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 298	+ 330	+ 80	+ 250	1,43	1,63	2,29	1,54
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 12	+ 10	+ 3	+ 7	1,32	1,30	1,43	1,28
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+ 392	+ 398	+ 195	+ 228	1,21	1,28	1,42	1,25
D	Energieversorgung	+2 160	+2 151	+ 167	+1 984	11,05	16,26	3,46	28,94
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 27	+ 28	+ 18	+ 12	1,34	1,55	1,90	1,44
F	Baugewerbe / Bau	+ 200	+ 230	+ 331	- 94	1,04	1,06	1,34	0,97
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	+ 109	+ 268	+ 239	+ 42	1,01	1,02	1,07	1,00
H	Verkehr und Lagerei	+ 7	+ 31	+ 153	- 119	1,00	1,02	1,29	0,88
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	- 533	- 829	- 129	- 703	0,89	0,77	0,89	0,72
J	Information und Kommunikation	+ 472	+ 475	+ 92	+ 388	1,27	1,35	1,36	1,37
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 105	- 38	+ 80	- 115	0,97	0,98	1,27	0,95
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 310	+ 322	+ 210	+ 117	1,33	1,47	1,77	1,29
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+1 792	+1 854	+ 636	+1 235	1,47	1,61	2,13	1,51
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+1 137	+1 166	+ 278	+ 895	1,22	1,27	1,44	1,24
P	Erziehung und Unterricht	+ 332	+ 360	+ 105	+ 253	1,52	1,75	2,17	1,65
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+ 220	+ 241	+ 80	+ 156	1,43	1,61	2,11	1,49
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 266	+ 258	+ 30	+ 223	1,30	1,38	1,19	1,43
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+1 329	+1 375	+ 163	+1 210	1,37	1,47	1,44	1,48
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+8 425	+8 630	+2 731	+5 969	1,16	1,21	1,29	1,19

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

## Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis November 2008

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Insgesamt	Einzelun- ternehmen, Freie Berufe, Kleinge- werbe u.Ä.	Personen- gesellschaften		Kapital- gesellschaften		Private Company imited by Shares (Ltd)	Sonstige Rechts- formen	Voraus- sicht- liche Forde- rungen
				Ins- gesamt	dar.: GmbH Co. KG	GmbH	AG, KGaA			
Anzahl										1 000 EUR
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	19	16	1	-	2	-	-	-	4 150
B	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	137	30	21	17	82	2	1	1	160 168
D	Energieversorgung	6	-	3	1	3	-	-	-	4 916
E	Wasserversorgung; Abwas.- u. Abf.entsorg.;									
	Beseitigung von Umweltverschmutzungen	8	2	1	1	5	-	-	-	3 975
F	Baugewerbe	433	170	45	24	196	-	21	1	104 386
G	Handel; Instandh. und Rep. von KFZ	492	194	46	26	222	3	26	1	295 128
H	Verkehr und Lagerei	155	74	5	3	71	-	4	1	286 064
I	Gastgewerbe	216	146	15	9	50	-	5	-	43 701
J	Information und Kommunikation	40	12	5	4	20	1	2	-	23 488
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	42	25	-	-	15	-	1	1	44 001
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	57	12	11	6	30	1	3	-	19 356
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	218	41	7	6	162	2	6	-	235 858
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	161	93	11	5	48	-	8	1	28 230
P	Erziehung und Unterricht	20	11	2	-	4	-	2	1	1 650
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	54	40	3	1	6	-	-	5	24 583
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	38	10	3	3	14	-	3	8	11 814
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversiche- rung; Sonstige Dienstleistungen	78	51	3	-	15	-	4	5	8 033
A-S	Insgesamt	2 174	927	182	106	945	9	86	25	1 299 501

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

## Insolvenzverfahren Januar bis November 2008

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraus-sichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schulden-bereinigungs-plan					
Anzahl						%	1 000 €	
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	16 923	x	x	16 923	17 496	- 3,3	2 416 838	143
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	1 031	x	1 031	1 138	- 9,4	183 876	178
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	158	158	126	+ 25,4	5 181	33
Insgesamt	16 923	1 031	158	18 112	18 760	- 3,5	2 605 894	144
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	751	178	29	958	1 038	- 7,7	3 174	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	9 794	404	106	10 304	10 602	- 2,8	229 138	22
50 000 bis unter 250 000 Euro	4 904	323	20	5 247	5 435	- 3,5	587 278	112
250 000 bis unter 500 000 Euro	847	60	3	910	955	- 4,7	306 148	336
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	367	35	-	402	406	- 1,0	273 838	681
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	230	24	-	254	271	- 6,3	484 009	1 906
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	26	5	-	31	44	- 29,5	278 245	8 976
25 000 000 Euro und mehr	4	-	-	4	9	- 55,6	444 063	111 016
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen <sup>1)</sup>								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	15	4	x	19	32	- 40,6	4 150	218
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	-	-	x	-	2	x	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	117	20	x	137	159	- 13,8	160 168	1 169
Energieversorgung	5	1	x	6	-	x	4 916	819
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	5	3	x	8	12	- 33,3	3 975	497
Baugewerbe	310	123	x	433	462	- 6,3	104 386	241
Handel; Instandh. u. Rep. v. KFZ	369	123	x	492	516	- 4,7	295 128	600
Verkehr und Lagerei	131	24	x	155	146	+ 6,2	286 064	1 846
Gastgewerbe	161	55	x	216	233	- 7,3	43 701	202
Information u. Kommunikation	32	8	x	40	85	- 52,9	23 488	587
Finanz-, Versicherungs- Dienstleistg.	30	12	x	42	30	+ 40,0	44 001	1 048
Grundstücks- u. Wohnungswesen	35	22	x	57	72	- 20,8	19 356	340
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	128	90	x	218	243	- 10,3	235 858	1 082
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.	117	44	x	161	123	+ 30,9	28 230	175
Öff. Verw., Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Erziehung u. Unterricht	12	8	x	20	28	- 28,6	1 650	83
Gesundheits- u. Sozialwesen	49	5	x	54	70	- 22,9	24 583	455
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	24	14	x	38	42	- 9,5	11 814	311
Sonst. Dienstleistg.	61	17	x	78	80	- 2,5	8 033	103
Zusammen	1 601	573	x	2 174	2 335	- 6,9	1 299 501	598
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	773	154	x	927	1 008	- 8,0	192 863	208
Personengesellschaften	127	55	x	182	187	- 2,7	220 100	1 209
darunter GmbH & Co. KG	77	29	x	106	113	- 6,2	199 671	1 884
GbR	21	15	x	36	43	- 16,3	6 954	193
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	635	310	x	945	1 031	- 8,3	829 396	878
Aktiengesellschaften, KGaA	9	-	x	9	20	- 55,0	23 885	2 654
Private Company Limited by Shares (Ltd)	42	44	x	86	65	+ 32,3	6 290	73
Genossenschaften	1	-	-	1	1	± 0,0	3 000	3 000
Sonstige Rechtsformen	14	10	-	24	23	+ 4,3	23 966	999
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	874	355	x	1 229	1 311	- 6,3	364 589	297
darunter bis 3 Jahre alt	472	210	x	682	724	- 5,8	174 398	256
8 Jahre und älter	648	178	x	826	861	- 4,1	921 718	1 116
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	715	359	x	1 074	1 196	- 10,2	409 693	381
1 Beschäftigte(r)	138	63	x	201	204	- 1,5	52 565	262
2 bis 5 Beschäftigte	298	67	x	365	392	- 6,9	98 467	270
6 bis 10 Beschäftigte	117	18	x	135	134	+ 0,7	53 179	394
11 bis 100 Beschäftigte	190	8	x	198	195	+ 1,5	252 003	1 273
Mehr als 100 Beschäftigte	13	-	x	13	9	+ 44,4	375 836	28 910
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	127	19	x	146	177	- 17,5	58 489	401
Ehemals selbständig Tätige <sup>2)</sup>	2 362	298	x	2 660	2 604	+ 2,2	487 487	183
Ehemals selbständig Tätige <sup>3)</sup>	681	3	7	691	711	- 2,8	98 387	142
Verbraucher	12 025	21	151	12 197	12 690	- 3,9	617 537	51
Nachlässe	127	117	x	244	243	+ 0,4	44 494	182
Zusammen	15 322	458	158	15 938	16 425	- 3,0	1 306 394	82

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, **Ausgabe 2008 (WZ 2008)**, Kurzbezeichnungen. - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

# Handel und Gastgewerbe, Touristik

Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im November 2008 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	November 2008	Veränderung (%) gegenüber		Januar bis November 2008	Verände- rung (%) gegenüber Vorjahres- zeitraum	November 2008	Verände- rung (%) gegenüber Vorjahres- monat	Januar bis November 2008	Verände- rung (%) gegenüber Vorjahres- zeitraum									
			Vormonat	Vorjahres- monat															
in jeweiligen Preisen										in Preisen von 2000									
Einzelhandel																			
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen darunter	127,8	-5,4	-14,2	131,0	-5,5	117,0	-15,1	119,7	-7,5									
50.1	Handel mit Kraftwagen	124,3	-8,9	-18,2	136,4	-8,5	114,3	-19,2	125,7	-10,1									
52.11	Einzelhandel mit ...																		
52.12	Waren versch.Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	134,9	-2,4	-2,3	133,5	-0,5	122,4	-4,4	120,7	-4,9									
	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)	128,8	+7,5	-6,4	112,1	-8,5	127,4	-7,3	112,0	-9,3									
	Facheinzelhandel mit...																		
52.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	120,8	+4,5	-22,5	117,4	-21,0	106,9	-25,3	104,4	-24,4									
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	131,7	-1,2	-4,6	128,2	-0,9	129,6	-6,5	128,1	-1,8									
52.31	darunter Apotheken	129,4	-4,4	-0,5	129,7	+5,0	126,5	-3,4	129,2	+3,6									
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	124,4	-1,0	-2,7	114,6	-1,1	128,7	-2,5	118,7	-1,0									
	darunter mit...																		
52.42	Bekleidung	122,3	-8,2	+2,0	111,4	-1,3	122,1	+1,3	113,3	-1,4									
52.43	Schuhen und Lederwaren	110,8	-15,3	+3,4	113,2	-6,0	110,7	+3,0	115,0	-6,8									
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	126,6	+4,4	+3,2	108,8	+4,0	120,6	+1,5	104,4	+2,0									
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- und phonotechn. Geräten	128,6	+8,2	-3,1	104,9	-2,1	164,9	+1,3	132,1	+2,0									
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	109,8	-7,2	-14,1	118,3	+0,7	103,4	-15,8	112,4	-1,0									
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	147,3	+10,1	-2,3	136,6	-3,2	139,4	-3,7	129,9	-4,5									
52.49	anderweitig nicht genannten Waren	122,9	+3,5	-3,1	120,1	-5,5	136,4	-1,8	133,0	-3,0									
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	234,6	-17,2	+15,3	271,0	+5,0	281,4	+18,3	323,0	+8,3									
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	865,9	+7,1	+45,8	758,6	+39,8	1039,1	+49,7	904,7	+44,2									
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	162,2	-17,4	-2,1	160,1	+14,6	129,3	-0,9	120,7	+2,5									
52	Einzelhandel insgesamt	131,2	-1,8	-3,8	125,7	-1,4	125,6	-4,9	120,1	-3,9									
Gastgewerbe																			
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	94,0	-20,3	-6,2	112,7	-1,3	86,1	-8,3	103,8	-4,0									
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	80,8	-13,7	+2,4	92,2	+2,4	73,8	-0,2	85,1	-1,9									
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	75,1	-10,2	+3,4	82,3	+0,6	68,6	+0,6	75,9	+7,5									
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	136,3	-12,4	+3,8	143,4	+10,0	124,8	+1,3	132,6	+19,6									
55.30.3	Cafés	87,5	-26,7	+8,3	120,3	+22,7	79,7	+5,5	110,7	+1,8									
55.30.4	Eisdielen	8,0	-78,5	+22,6	79,4	+4,3	7,4	+19,6	73,5	0,0									
55.30.5	Imbisshallen	76,5	-16,1	-4,8	86,8	-6,5	69,9	-7,2	-8,7	-9,4									
55.4	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	74,9	-14,6	-5,3	82,9	-7,6	68,5	-7,2	76,5	+6,4									
55.5	Kantinen und Caterer	110,2	-10,7	-1,8	118,1	+9,3	100,0	-4,5	108,3	-1,3									
55	Gastgewerbe insgesamt	85,6	-17,4	-1,4	101,0	+1,2	78,3	-3,8	93,1	-1,3									

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel und Gastgewerbe im November 2008 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im November 2008			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitschäftigen	Veränderung der Zahl der Vollzeitschäftigen
		insgesamt	Vollzeitschäftige	Teilzeitschäftige	Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber				
					Vormonat	Vorjahreszeitraum			
							Prozent		
Einzelhandel									
50	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen darunter	122,2	118,9	131,2	-0,2	-3,0	-1,8	-3,4	+2,4
50.1	Handel mit Kraftwagen	126,9	124,0	138,8	0,0	-7,0	-4,9	-5,9	-1,0
52.11	Waren versch.Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	116,3	98,5	124,8	-0,3	-3,7	+1,8	+2,4	+1,5
52.12	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	116,9	105,9	127,1	+2,9	-6,6	-6,6	-11,5	-2,5
	Facheinzelhandel mit...								
52.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	108,2	89,7	122,3	+0,2	-35,0	-34,2	-34,2	-34,1
52.3	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	114,8	108,0	119,7	+0,6	+3,4	+5,5	+3,2	+7,1
52.31	darunter Apotheken	114,5	104,0	121,7	+0,2	+6,0	+5,6	+3,3	+7,0
52.4	sonstiger Facheinzelhandel	109,4	101,6	118,5	+0,5	-1,8	-2,6	-3,1	-2,0
	darunter mit...								
52.42	Bekleidung	117,7	106,0	125,2	-1,0	+1,2	-0,4	-0,3	-0,4
52.43	Schuhen und Lederwaren	104,4	85,2	113,4	-0,6	-7,4	-4,6	-0,1	-6,0
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	99,2	90,2	117,0	+1,7	-1,4	-0,5	+0,7	-2,4
52.45	elektrischen Haushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- u. phonotechn. Geräten	106,5	114,3	85,5	+1,1	-10,4	-8,7	-8,3	-9,8
52.46	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	119,0	100,9	123,2	+0,2	+8,4	-2,3	-3,3	-0,6
52.47	Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren	139,2	125,4	153,8	+0,9	-1,6	-0,5	-8,2	+7,1
52.49	anderweitig nicht genannten Waren	103,8	98,8	112,4	+0,6	-6,8	-3,1	-3,5	-2,5
52.49.4	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	428,1	369,7	690,8	-4,4	+3,0	-6,7	-5,5	-9,5
52.49.5	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	300,3	261,9	493,4	+5,3	+14,1	+20,0	+10,6	+50,7
52.6	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Marktstände u.a.)	91,2	83,9	100,2	-1,5	-4,3	-6,2	-7,3	-5,0
52	Einzelhandel zusammen	112,3	100,7	121,4	+0,3	-4,4	-2,7	-3,8	-1,9
	Gastgewerbe								
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	90,8	80,7	103,7	+0,1	-3,0	-1,9	-0,6	-3,2
55.3	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	116,1	87,6	134,6	-2,8	+1,5	+4,4	+7,3	+3,2
55.30.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	113,5	83,8	133,3	-3,0	+0,1	+2,9	+5,1	+2,0
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	137,4	117,1	146,8	+3,1	+10,4	+9,9	+16,2	+7,7
55.30.3	Cafés	111,0	101,4	115,2	-1,3	+6,0	+11,6	+7,5	+13,3
55.30.4	Eisdielen	53,8	65,3	36,3	-30,7	+1,1	0,0	+13,6	-24,9
55.30.5	Imbisshallen	121,9	81,0	153,7	-5,7	-2,5	+2,4	+8,0	-0,5
55.4	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	109,8	89,5	118,8	-4,6	+1,2	-0,9	-3,9	+0,2
55.5	Kantinen und Caterer	128,4	89,4	161,7	-4,0	+4,7	+0,1	+9,2	-3,3
55	Gastgewerbe insgesamt	109,8	86,8	128,0	-2,5	+1,4	+2,3	+3,1	+1,9



Umsatzentwicklung im Großhandel im November 2008 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	November 2008	Veränderung (%) gegenüber		November 2008	Veränderung (%) gegenüber Vorjahres-zeitraum	Januar bis November 2008	Veränderung (%) gegenüber Vorjahres-monat	Januar bis November 2008	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
			Vormonat	Vorjahres-monat						
Großhandel mit...										
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	123,4	-14,0	+9,8	147,6	+22,9	105,6	+28,5	105,5	9,3
51.3	Nahrungsmittel, Getränken und Tabakwaren	95,7	-7,0	-8,0	101,8	+2,7	82,2	-10,0	86,8	-3,4
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	172,0	+4,0	+3,1	153,9	+10,2	175,2	+2,7	155,0	+8,1
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	129,5	-15,0	-3,9	145,4	+12,9	98,6	-2,8	104,1	+4,0
51.8	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	141,1	-7,8	-5,4	151,0	+5,1	156,5	-4,2	162,7	+6,7
51.9	sonstiger Großhandel	66,7	-7,5	-3,8	69,4	+8,4	56,7	-0,5	55,5	+0,7
51	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	126,1	-7,6	-1,5	132,2	+10,2	114,9	+0,4	113,6	+4,5

Beschäftigung im Großhandel im November 2008 (2003 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im November 2008			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Vollbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber				
					Vormonat	Vorjahreszeitraum			
									Prozent
Großhandel mit...									
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	95,9	97,0	93,0	-0,3	+5,2	+6,8	+3,3	+17,5
51.3	Nahrungsmittel, Getränken und Tabakwaren	93,2	86,5	115,4	+0,3	-4,1	+3,6	+1,3	+9,7
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	121,1	125,2	110,2	+0,0	+1,7	-0,5	+0,6	-3,8
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	95,2	94,6	98,9	+0,4	+3,7	+4,9	+6,6	-3,8
51.8	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	117,4	110,2	155,9	-0,1	+3,6	+3,2	+0,6	+14,4
51.9	sonstiger Großhandel	79,6	78,0	82,5	-0,3	-1,3	-2,4	-0,5	-5,4
51	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	102,5	101,0	107,4	+0,2	+0,8	+2,2	+2,2	+2,1

# Beherbergung im Reiseverkehr im November 2008

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Feriencentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Betten- auslastung	Betten- auslastung
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		1	2	3	4	5	6	7	8
101	Braunschweig, Stadt	48	3 542	22 364	3 401	41 243	7 683	38,8	39,0
102	Salzgitter, Stadt	19	727	3 184	243	7 107	616	32,6	32,5
103	Wolfsburg, Stadt	30	2 679	18 501	3 172	36 784	9 391	45,8	45,5
151	Gifhorn	77	2 726	8 933	789	23 232	2 929	28,6	29,5
152	Göttingen	95	5 782	29 963	2 346	50 750	4 570	29,3	32,5
153	Goslar	347	17 751	41 077	2 361	120 449	5 339	23,6	23,2
154	Helmstedt	31	1 601	8 602	923	14 884	1 224	31,0	31,7
155	Northeim	87	3 830	12 394	726	37 394	1 377	32,7	22,9
156	Osterode am Harz	130	6 057	13 878	453	51 739	1 311	29,0	24,9
157	Peine	23	760	3 814	500	7 246	1 184	31,8	31,4
158	Wolfenbüttel	25	830	3 583	379	7 405	948	29,7	29,6
1	Braunschweig	912	46 285	166 293	15 293	398 233	36 572	29,2	29,8
241	Region Hannover	336	25 489	151 304	24 747	272 945	50 442	35,7	35,2
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	115	13 630	97 551	16 889	169 619	36 972	41,5	41,6
251	Diepholz	70	1 971	7 936	575	13 468	1 046	22,9	26,9
252	Hameln-Pyrmont	154	7 455	18 214	1 156	88 033	2 779	39,8	22,0
254	Hildesheim	83	4 182	16 913	2 734	41 907	5 533	33,4	22,9
255	Holzminden	45	1 714	3 035	119	6 779	384	13,6	14,1
256	Nienburg (Weser)	46	1 327	5 606	167	8 932	397	22,4	16,9
257	Schaumburg	81	4 140	12 763	1 047	50 938	2 040	41,1	24,0
2	Hannover	815	46 278	215 771	30 545	483 002	62 621	34,9	30,6
351	Celle	95	4 135	17 272	3 220	35 768	8 608	29,2	28,5
352	Cuxhaven	247	16 804	24 240	548	94 422	1 271	18,9	21,8
353	Harburg	109	4 255	18 132	877	34 460	1 490	27,6	28,3
354	Lüchow-Dannenberg	61	2 674	5 281	230	13 895	550	17,6	22,6
355	Lüneburg	74	3 563	16 980	1 111	34 751	2 135	32,5	33,2
356	Osterholz	39	1 333	4 634	274	9 638	550	24,1	26,7
357	Rotenburg (Wümme)	74	3 693	13 453	836	27 510	1 464	25,1	26,2
358	Soltau-Fallingb.ostel	183	12 225	37 005	2 918	128 927	8 276	38,4	17,4
359	Stade	89	3 141	9 896	988	22 293	3 088	23,7	24,1
360	Uelzen	111	5 060	10 357	159	48 437	405	32,9	23,8
361	Verden	51	2 115	11 961	1 122	21 239	1 960	33,5	37,0
3	Lüneburg	1 133	58 998	169 211	12 283	471 340	29 797	27,4	25,3
401	Delmenhorst, Stadt	9	477	2 468	289	4 668	477	32,6	32,6
402	Emden, Stadt	17	717	3 243	205	5 502	416	29,7	30,1
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	23	1 703	10 406	531	16 760	991	32,8	33,9
404	Osnabrück, Stadt	29	1 875	17 478	2 331	24 327	3 658	43,2	45,5
405	Wilhelmshaven, Stadt	27	1 405	5 504	354	16 362	901	38,8	32,3
451	Ammerland	98	4 311	15 256	735	43 808	1 647	34,4	25,8
452	Aurich	550	22 511	24 912	673	99 740	2 063	15,4	22,0
453	Cloppenburg	63	2 913	10 302	2 273	22 885	8 052	27,0	21,0
454	Emsland	201	7 415	24 180	2 087	52 313	5 319	23,5	24,0
455	Friesland	188	10 476	10 564	389	51 820	750	17,1	21,2
456	Grafschaft Bentheim	50	2 722	9 823	1 995	28 079	4 877	37,4	33,7
457	Leer	204	8 638	7 734	350	47 647	763	20,2	15,9
458	Oldenburg	47	2 178	8 102	524	14 883	882	23,3	25,6
459	Osnabrück	169	7 800	21 292	1 674	94 945	3 646	41,1	26,4
460	Vechta	48	1 820	9 273	997	19 065	1 874	34,9	32,3
461	Wesermarsch	69	4 524	9 219	775	32 621	3 105	28,2	23,3
462	Wittmund	410	14 193	10 971	115	56 878	507	15,1	19,6
4	Weser-Ems	2 202	95 678	200 727	16 297	632 303	39 928	23,2	25,2
	Niedersachsen	5 062	247 239	752 002	74 418	1 984 878	168 918	27,6	27,7
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152012	Göttingen, Stadt	28	2 925	21 702	1 796	34 781	3 502	39,6	40,3
153005	Goslar, Stadt	71	4 437	17 544	1 210	39 388	2 406	30,6	33,2
157006	Peine, Stadt	11	449	2 507	356	5 175	968	38,4	37,0
158037	Wolfenbüttel, Stadt	15	591	2 990	359	6 035	878	34,0	34,3
241005	Garbsen, Stadt	16	812	4 275	830	8 432	1 383	34,6	32,0
241010	Langenhagen, Stadt	13	2 122	15 271	4 157	23 943	6 492	37,6	36,3
252006	Hameln, Stadt	27	1 232	5 994	721	10 388	1 388	28,3	30,1
254021	Hildesheim, Stadt	23	1 774	8 512	1 936	17 246	3 688	32,4	29,1
351006	Celle, Stadt	32	1 894	10 613	2 530	21 417	6 644	37,9	37,8
352011	Cuxhaven, Stadt	146	10 020	9 894	284	32 498	610	11,0	22,0
355022	Lüneburg, Hansestadt	21	1 578	9 906	672	19 438	1 378	41,1	43,0
359038	Stade, Stadt	17	1 233	4 969	656	10 290	1 498	27,8	26,2
454032	Lingen (Ems), Stadt	24	1 077	6 764	138	11 347	605	35,1	32,7
456015	Nordhorn, Stadt	8	436	2 729	255	4 607	359	35,2	37,2
459024	Melle, Stadt	12	601	3 526	786	5 745	1 277	31,9	37,6

# Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August

## Bevölkerung

<b>124 11</b>	<b>Bevölkerung am Monatsende <sup>1)</sup></b>	1 000	7 982,7	7 979,4	7 987,2	7 984,0	7 980,4	7 962,7	7 968,3	7 965,2	7 959,1
	<b>Natürliche Bevölkerungsbewegungen</b>										
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 259	3 169	3 913	6 132	4 763	4 324	3 778	3 840	7 470
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 444	5 443	5 368	5 922	5 899	5 539	5 270	6 091	5 559
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	6 843	6 856	6 297	6 820	6 575	6 807	6 545	6 999	6 265
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	26	23	15	21	25	24	23	17	19
	Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 400	-1 412	- 929	- 898	- 676	-1 268	-1 275	- 908	- 706
<b>127 11</b>	<b>Wanderungen</b>										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 065	15 377	20 929	17 187	19 348	14 485	19 869	17 898	17 678
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	5 791	5 896	12 474	5 907	6 426	6 270	10 983	6 239	5 412
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	14 608	14 885	12 420	19 429	22 331	11 848	12 935	20 171	22 989
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 695	4 919	4 050	7 407	9 329	3 532	4 337	8 251	10 785
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 456	+ 492	+8 509	-2 242	-2 983	+2 637	+6 934	-2 273	-5 311
	innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>	Anzahl	21 419	21 359	19 950	23 456	26 441	19 268	19 600	24 427	24 723

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2006			2007			
			Durchschnitt		30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

## Erwerbstätigkeit

<b>131 11</b>	<b>Beschäftigte <sup>3)</sup></b>										
	<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte</b>										
	<b>am Arbeitsort <sup>4)</sup></b>	1 000	2 320,2	2 356,5	2 320,2	2 367,4	2 331,4	2 332,0	2 356,5	2 410,0	2 385,8
	Frauen	1 000	1 033,0	1 042,0	1 033,0	1 050,7	1 038,0	1 038,1	1 042,0	1 065,0	1 061,8
	Ausländer/-innen	1 000	98,7	101,7	98,7	100,3	94,8	97,5	101,7	103,6	99,4
	Teilzeitbeschäftigte	1 000	435,7	454,1	435,7	438,9	440,9	445,4	454,1	459,9	462,3
	darunter: Frauen	1 000	377,6	391,5	377,6	379,8	381,4	385,2	391,5	396,3	398,6
	<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen</b>										
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	36,1	37,1	36,1	36,4	31,3	34,1	37,1	38,4	32,8
	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	617,2	615,8	617,2	624,4	616,7	613,9	615,8	627,0	622,2
	Baugewerbe	1 000	148,8	149,8	148,8	155,9	148,7	146,3	149,8	155,0	147,3
	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	553,2	566,3	553,2	566,7	558,7	558,5	566,3	579,7	572,7
	Finanzierung, Vermietung und										
	Unternehmensdienstleistungen	1 000	329,9	347,0	329,9	340,4	335,9	340,1	347,0	357,7	355,6
	öffentliche und private Dienstleister	1 000	634,8	640,2	634,8	642,7	639,9	638,9	640,2	651,8	652,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2007	2008	2007 / 2008			2008 / 2009			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar

<b>132 11</b>	<b>Arbeitsmarkt <sup>4)</sup></b>										
	Arbeitslose	1 000	353,0	304,4	320,8	323,8	343,0	278,8	278,5	288,6	319,7
	darunter: Frauen	1 000	176,3	150,1	162,6	161,3	163,5	140,5	138,2	139,0	146,9
	<b>Arbeitslosenquote <sup>5)</sup></b>										
	insgesamt	%	9,9	8,6	9,0	9,1	9,6	7,8	7,8	8,1	9,0
	Frauen	%	10,4	8,8	9,5	9,5	9,6	7,7	7,5	7,6	8,0
	Männer	%	9,5	8,3	8,5	8,7	9,4	6,5	6,6	7,0	8,1
	Ausländer/-innen	%	25,0	23,0	23,8	24,0	24,7	18,9	18,9	19,4	20,7
	Jüngere unter 25 Jahren	%	9,1	7,3	7,8	7,7	8,3	6,2	6,0	6,2	7,4
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Gemeldete Stellen	Anzahl	49 209	...	43 726	42 718	43 439	52 170	50 300	48 178	47 771

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

## Bautätigkeit

<b>311 11</b>	<b>Baugenehmigungen</b>										
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 324	777	659	1 024	650	640	772	640	554
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 271	741	619	991	623	617	737	607	525
	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	1 119	664	612	793	547	549	676	566	508
	Wohnfläche	1 000 m <sup>2</sup>	221	133	121	166	109	108	132	112	99
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	227 686	138 196	130 964	155 884	119 103	115 777	137 686	123 225	108 984
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	312	295	276	319	307	292	324	252	276
	umbauter Raum	1 000 m <sup>3</sup>	1 662	1 678	1 403	1 667	2 284	1 691	2 657	1 729	1 310
	Nutzfläche	1 000 m <sup>2</sup>	269	270	237	276	335	251	412	221	197
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	112 495	117 244	158 571	112 779	142 095	112 926	210 241	121 984	106 323
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden <sup>6)</sup>	Anzahl	1 974	1 215	999	1 491	993	922	1 207	1 056	910
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	11 019	6 562	5 366	7 770	5 385	5 016	6 399	5 495	4 915

1) Jahresdurchschnitt hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Jahresdurchschnitt hier Beschäftigte am 30. 6. - 4) Insgesamt: Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 5) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 6) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

\*) Ab Jan. 2005 vorläufige Ergebnisse, Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich.

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

## Landwirtschaft

413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) <sup>1)</sup>	t	127 647	134 683	134 679	147 830	148 639	135 973	146 984	152 624	140 347
	darunter:										
	Rinder ohne Kälber	t	12 235	11 660	11 520	14 050	13 840	12 809	13 281	15 805	14 083
	Kälber	t	996	1 037	889	1 033	1 140	874	1 017	1 044	1 070
	Schweine	t	114 271	121 818	122 080	132 532	133 472	122 142	132 502	135 588	125 015
413 22	Geflügelfleisch <sup>2)</sup>	t	42 233	46 302	43 684	46 732	48 042	48 489	51 259	50 461	49 552
413 23	Eiererzeugung <sup>3)</sup>	1 000 St.	283 370	285 913	275 336	290 717	292 825	287 286	273 569	278 172	260 741

## Produzierendes Gewerbe

### 421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>4)</sup>

	Betriebe	Anzahl	1 869	1 872	1 872	1 871	1 870	1 931	1 931	1 928	1 928
	Beschäftigte	1 000	456	453	457	456	455	464	465	463	461
	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	57 080	58 049	57 519	60 820	62 512	54 787	61 037	62 174	59 705
	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	1 520	1 507	1 392	1 464	1 867	1 476	1 482	1 525	1 884
	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	13 031	14 080	14 272	15 092	16 395	13 475	16 017	16 516	13 943
	darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	5 699	6 211	6 395	6 896	7 271	5 813	7 173	7 602	5 953
	Energie- und Wasserversorgung										
431 11	Betriebe	Anzahl	168	...	168	170	170	175	179	179	179
431 11	Beschäftigte	Anzahl	19 855	...	20 249	20 263	20 248	20 511	20 232	20 223	20 210
431 11	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 531	2 548	2 442	2 703	2 748	2 331	2 635	2 687	2 565
431 11	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	75,9	73,7	64,7	71,4	111,6	63,2	66,9	73,5	115,6
433 11	Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung <sup>5)</sup>	Mio. kWh	4 551,5	4 387,0	3 870,8	5 276,8	5 052,1	3 835,0	3 940,1	4 329,8	4 567,8

## Baugewerbe

### 441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau <sup>6)</sup>

	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	72	74	76	74	74	75	75	73	72
	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 242	7 458	8 152	8 588	8 082	7 734	8 809	8 245	7 423
	davon:										
	Wohnungsbau	1 000 h	3 071	3 092	3 243	3 321	3 083	2 944	3 338	3 032	2 683
	gewerblicher Bau	1 000 h	2 391	2 525	2 849	2 924	2 779	2 763	3 163	2 976	2 777
	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 780	1 841	2 060	2 343	2 220	2 027	2 308	2 237	1 963
	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	162	169	171	181	209	174	180	180	200
	Baugewerbl. Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	716	697	826	828	897	788	937	902	876
	davon:										
	Wohnungsbau	Mio. €	247	221	226	242	246	222	263	266	245
	gewerblicher Bau	Mio. €	283	286	365	341	382	329	392	367	374
	öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	187	190	235	245	269	237	283	269	257

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2007 / 2008			
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

### 441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe <sup>6)</sup>

	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber) <sup>7)</sup>	1 000	24	24	22	24	24	25	27	27	28
	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 521	8 078	7 460	8 249	8 562	8 039	8 410	8 923	9 339
	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	156	162	148	160	163	177	172	181	187
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	551	574	391	512	607	785	478	681	742

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

## Handel

### 452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)

	Beschäftigte (Index)	2003=100	97,6	99,6	100,6	100,2	100,3	100,0	102,2	102,3	102,5
	Index der Umsätze <sup>8)</sup> - nominal	2003=100	118,2	120,2	121,8	129,3	128,1	127,8	143,0	136,5	126,1
	Index der Umsätze <sup>8)</sup> - real	2003=100	110,6	109,1	109,1	114,9	114,4	107,3	121,6	119,8	114,9

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 3) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 4) Ab Januar 2007 werden nur Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten einbezogen. Die Ergebnisse für 2006 werden rückwirkend auf den neuen Berichtskreis angepasst, um die methodische Vergleichbarkeit zu gewähren. - 5) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV. - 6) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse.- 7) Am Ende des Berichtszeitjahres. - 8) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
<b>453 11 Einzelhandel <sup>*)</sup></b>											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	117,6	114,7	115,5	115,5	115,4	111,5	111,5	111,9	112,3
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2003=100	121,0	123,0	117,5	128,2	129,7	119,5	121,9	127,1	124,8
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2003=100	119,8	116,1	110,7	120,4	121,1	109,5	111,5	116,6	115,2
	<b>Kfz- Handel und Tankstellen <sup>*)</sup></b>										
	Beschäftigte (Index)	2003=100	122,6	124,5	125,8	124,5	124,4	122,3	122,5	122,3	122,1
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2003=100	130,0	122,9	117,9	132,1	133,7	105,5	111,5	121,2	114,6
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2003=100	124,8	114,5	109,6	122,6	123,6	95,9	101,1	110,2	104,9
<b>454 11 Gastgewerbe <sup>*)</sup></b>											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	106,4	109,1	114,3	112,9	107,3	115,7	114,8	112,6	109,8
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - nominal	2003=100	103,5	99,6	113,5	98,2	86,9	115,9	118,3	103,7	85,6
	Index der Umsätze <sup>1)</sup> - real	2003=100	100,3	94,0	106,3	92,6	81,4	106,1	108,2	94,8	78,3
<b>455 11 Tourismus <sup>2)</sup></b>											
	Gästeankünfte	1 000	880,9	911,1	1 179,1	1 002,9	771,4	1 221,4	1 215,1	1 082,9	758,8
	darunter von Auslandsgästen	1 000	91,3	95,1	118,0	90,0	85,0	125,9	123,8	102,3	74,9
	Gästeübernachtungen	1 000	2 907,1	2 990,3	3 913,2	3 297,6	2 037,1	4 668,2	3 890,9	3 530,9	2 006,1
	darunter von Auslandsgästen	1 000	217,1	227,8	278,5	209,1	193,8	317,7	274,4	246,8	170,1

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
<b>462 41 Straßenverkehrsunfälle</b>											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden <sup>3)</sup>	Anzahl	3 352	3 698	3 904	3 689	3 857	3 559	3 814	3 726	3 547
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 752	3 025	3 234	3 017	3 070	2 941	3 220	3 051	2 752
	getötete Personen	Anzahl	48	52	61	44	50	54	48	48	36
	verletzte Personen	Anzahl	3 529	3 845	4 120	3 867	3 987	3 846	4 088	3 887	3 444
<b>462 51 Kraftfahrzeuge</b>											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	32 673	4 670	31 999	34 721	36 411	27 920	33 102	30 413	27 116
	darunter:										
	Personenkraftwagen <sup>4)</sup>	Anzahl	28 450	39 906	27 368	30 942	32 251	23 773	28 836	26 857	23 979
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 984	3 132	2 070	2 062	2 739	1 903	2 079	1 972	1 857
<b>463 21 Binnenschifffahrt</b>											
	Güterempfang	1 000 t	1 183,0	1 203,9	1 223,8	1 356,1	1 339,2	1 174,7	1 099,0	1 179,1	...
	Güterversand	1 000 t	964,4	1 062,0	1 001,6	1 174,0	1 152,9	1 015,6	1 040,4	1 009,5	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

## Außenhandel

<b>512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt <sup>5)</sup></b>	Mio. €	5 595,4	6 141,1	6 630,8	6 659,4	6 575,8	5 927,8	6 791,6	6 648,4	5 724,1
davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	452,5	533,2	560,5	573,3	615,3	598,3	570,5	665,4	558,4
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	4 858,2	5 297,8	5 758,1	5 745,4	5 628,3	5 044,8	5 907,3	5 657,1	4 886,3
davon: Rohstoffe	Mio. €	55,2	59,7	59,5	61,5	56,3	61,2	55,6	66,2	47,4
Halbwaren	Mio. €	503,3	513,1	550,2	554,5	625,3	486,6	256,5	424,1	385,0
Fertigwaren	Mio. €	4 299,8	4 725,0	5 148,5	5 129,4	4 946,8	4 497,0	5 595,2	5 166,7	4 453,9
davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	787,5	822,0	881,7	879,0	858,4	785,3	816,9	838,3	662,9
Enderzeugnisse	Mio. €	3 512,3	3 903,1	4 266,7	4 250,4	4 088,4	3 711,6	4 778,3	4 328,4	3 791,0
davon nach: Europa	Mio. €	4 280,5	4 844,6	4 882,3	5 322,0	5 266,8	4 531,6	4 972,9	5 235,2	4 440,0
darunter: in EU-Länder <sup>6)</sup>	Mio. €	3 766,6	4 283,8	4 313,6	4 708,3	4 590,5	3 933,0	4 336,3	4 503,9	3 860,9
Afrika	Mio. €	114,6	126,5	162,1	144,5	109,2	186,7	152,1	154,2	130,6
Amerika	Mio. €	644,7	606,4	1 000,7	609,5	636,9	591,5	1 050,8	663,0	571,1
Asien	Mio. €	513,6	517,7	536,5	524,4	512,3	575,3	568,8	537,7	524,7
Australien und übrige Gebiete	Mio. €	41,1	45,0	48,2	58,1	49,6	41,6	46,2	57,0	57,3
<b>512 21 Einfuhr (Generalhandel)</b>										
Einfuhr	Mio. €	5 416,2	5 639,4	5 264,5	5 715,6	6 452,5	6 089,5	6 349,3	6 307,7	6 249,5
davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	386,5	449,5	475,4	498,0	511,8	500,2	465,0	557,1	477,0
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	4 652,9	4 772,8	4 373,3	4 763,8	5 499,3	5 194,5	5 466,3	5 294,1	5 381,5
davon: Rohstoffe	Mio. €	1 325,5	1 273,6	957,4	875,9	1 831,3	1 568,8	1 544,8	1 452,3	2 048,7
Halbwaren	Mio. €	430,3	467,8	404,4	482,1	504,0	630,3	450,4	598,3	465,2
Fertigwaren	Mio. €	2 897,1	3 031,3	3 011,5	3 405,8	3 164,0	2 995,4	3 471,1	3 243,4	2 867,6
davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	519,2	586,3	563,8	650,2	631,8	617,6	936,0	677,9	559,6
Enderzeugnisse	Mio. €	2 377,9	2 445,0	2 447,7	2 755,6	2 532,2	2 377,8	2 535,1	2 565,5	2 308,1
davon: Europa	Mio. €	4 186,1	4 439,1	4 140,5	4 349,1	5 189,4	4 626,2	4 954,4	5 029,2	4 982,9
darunter: aus EU-Länder <sup>6)</sup>	Mio. €	2 944,1	3 287,8	3 186,8	3 576,0	3 414,3	3 258,8	3 463,0	3 808,6	3 130,7
Afrika	Mio. €	138,8	90,5	29,3	96,2	130,4	182,2	136,2	109,4	116,6
Amerika	Mio. €	596,5	596,8	565,1	742,0	642,9	669,8	625,6	585,0	507,3
Asien	Mio. €	477,1	499,0	515,8	515,5	477,7	571,0	617,7	559,1	610,5
Australien und übrige Gebiete	Mio. €	17,6	14,1	13,8	12,7	12,0	40,3	15,4	25,0	32,1

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten und Campingplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschernder Mittel (bis einschließlich Dezember 2007 nur: unter Alkoholeinwirkung.) - 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - 6) Mitgliedsländer ab Januar 2004 nach dem Stand vom Mai 2004.   
\*) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungss Stichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
<b>523 11</b>	<b>Gewerbeanzeigen <sup>1)</sup></b>										
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	6 395	6 142	5 600	6 414	5 965	5 320	5 992	5 992	5 481
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	5 036	5 064	4 325	4 942	5 090	4 265	4 963	5 124	4 899
<b>524 11</b>	<b>Insolvenzen</b>										
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 632	1 683	1 557	1 652	1 811	1 549	1 668	1 671	1 594
	davon:										
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	250	209	213	204	224	194	195	209	161
	Verbraucher	Anzahl	1 048	1 135	1 045	1 130	1 250	1 042	1 143	1 119	1 108
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	289	300	260	287	295	281	293	310	287
	sonst. natürliche Personen <sup>2)</sup> , Nachlässe	Anzahl	45	38	39	31	42	32	37	33	38
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	314 210	259 097	292 819	295 484	219 361	188 725	279 186	230 384	160 806

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2006			2007			
			Durchschnitt		30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

## Handwerk

53 211	Beschäftigte (Index) <sup>3)</sup>	2003 = 100	91,7	92,9	91,2	93,9	93,2	91,4	92,7	94,1	93,5
	Umsatz (Index) <sup>4)</sup>	2003 = 100	105,3	105,5	102,8	108,5	127,2	86,3	104,9	109,7	121,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2007	2008	2007 / 2008			2008 / 2009			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar

## Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2005=100	103,9	106,8	105,2	105,7	105,6	107,3	106,7	107,0	106,4
--------	-----------------------	----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2007	2008	2007			2008			
			Durchschnitt		Mai	August	November	Februar	Mai	August	November
612 61	Preisindex für Wohngebäude <sup>5)</sup>	2005 = 100	107,5	110,4	107,3	107,8	108,1	109,3	110,1	110,9	111,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2007 / 2008			
			Durchschnitt		März	Juni	September	Dezember	März	Juni	September

## Verdienste

<b>623 21</b>	<b>Verdienste <sup>6)</sup></b>										
	Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer <sup>7)</sup> im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	€	x	3 188	2 848	2 887	2 894	2 933	2 944	2 985	2 988
	männlich	€	x	3 396	3 017	3 068	3 073	3 109	3 120	3 167	3 167
	weiblich	€	x	2 606	2 375	2 384	2 394	2 431	2 445	2 469	2 476
	Produzierendes Gewerbe	€	x	3 446	3 033	3 092	3 087	3 123	3 131	3 201	3 208
	Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	x	4 288	3 764	3 820	3 833	3 883	3 871	3 967	4 024
	Verarbeitendes Gewerbe	€	x	3 471	3 059	3 103	3 090	3 135	3 161	3 220	3 217
	Energie und Wasserversorgung	€	x	4 721	3 999	4 004	3 994	4 032	4 052	4 150	4 201
	Baugewerbe	€	x	2 765	2 470	2 635	2 688	2 661	2 520	2 667	2 738
	Dienstleistungsbereich <sup>8)</sup>	€	x	2 936	2 673	2 686	2 703	2 742	2 757	2 772	2 772
	Handel	€	x	2 736	2 499	2 504	2 559	2 596	2 653	2 588	2 628
	Gastgewerbe	€	x	1 823	1 766	1 724	1 740	1 859	1 781	1 815	1 822
	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	€	x	2 723	2 514	2 519	2 552	2 574	2 521	2 553	2 556
	Kredit- und Versicherungsgewerbe	€	x	4 237	3 587	3 595	3 560	3 596	3 683	3 760	3 714
	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.	€	x	2 969	2 662	2 725	2 711	2 730	2 741	2 793	2 744
	Erziehung und Unterricht	€	x	3 201	2 976	2 976	2 976	2 976	3 040	3 053	3 078
	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	€	x	3 071	2 860	2 872	2 880	2 921	2 900	2 981	2 991
	Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	€	x	2 865	2 636	2 661	2 661	2 724	2 684	2 708	2 703

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.).

5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 7) ohne Beamte. - 8) ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.



# Veröffentlichungen des LSKN im Januar 2008

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung <sup>1)</sup>
<b>Gesundheitswesen</b>		
A IV 1 - j / 2007	Gesundheitswesen 2007	K
A IV 2.1 - j / 2007	Diagnosedaten der Krankenhäuser in Niedersachsen 2007	L
A IV 2.2 - j / 2007	Diagnose der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Niedersachsen 2007	L
A IV 9 - j / 2007	Kostendaten der Krankenhäuser in Niedersachsen 2007	B
<u>A IV 3</u> A IV 10 - j / 2007	Gestorbene 2007 nach Todesursachen, Unfallkategorien, Geschlecht und Altersgruppen	K
<b>Gewerbeanzeigen, Unternehmen und Arbeitsstätten, Insolvenzen</b>		
D I 2 - j / 2007	Gewerbeanzeigen nach Wirtschaftszweigen 2007	K
<b>Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe</b>		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> - m 11 / 2008 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden November 2008	K
<b>Baugewerbe</b>		
<u>E II 1</u> E III 1 - m 11 / 2008	Baugewerbe im November 2008 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	L
E I 6.2 - j / 2007	Investitionen 2007 Baugewerbe	K
<b>Tourismus, Gastgewerbe</b>		
G IV 1a - m 10 / 2008	Beherbergung im Reiseverkehr, Oktober 2008 - Schnellbericht	RG
<b>Schulden und Personal</b>		
L III 1 - j / 2007	Schulden des Landes, der Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise sowie der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen am 31. Dezember 2007	G
<b>Preise und Preisindizes</b>		
<u>M I 6</u> M I 7 - j / 2007	Kaufwerte für Grundstücke 2007 - Kaufwerte für Bauland - Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke	K
<b>Verzeichnisse</b>		
Verzeichnis der Krankenhäuser und Vorsorge-/Rehabilitationseinrichtungen Stand: 31. Dezember 2007		B

<sup>1)</sup> Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

B = Bezirk, BWK = Bundestagswahlkreis, G = Gemeinde, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise  
KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirk, LWK = Landtagswahlkreis, RG = Reisegebiet, VE = Verwaltungseinheiten,  
W = Wasserstraßengebiet

## Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2006	Gewerbeanmeldungen je 10 000 Einwohner 2004 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 2/2006	Stand der Kassenkredite der Städte und Gemeinden in Niedersachsen am 30.09.2005
Heft 4/2006	Saldo der Zu- und Fortzüge 2001 bis 2003 in der Altersgruppe 65 und älter (Deutschland, Kreisebene)
Heft 5/2006	Männer- und Frauenüberschüsse bei den 20- bis unter 30-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2006	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 7/2006	Großvieheinheiten je qkm in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2003 (Kreisebene)
Heft 8/2006	Neue Schlüsselzahlen des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer 2006 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2006	Personal in der Altenpflege je 1 000 Einwohner 2003 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 10/2006	Bevölkerungsveränderungen in den Gemeinden 1946 bis 2006
Heft 11/2006	Anteil der Nichtpendler an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort am 30.06.2005 und Veränderung von 1997 bis 2005 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 12/2006	Empfänger von SGB II - Leistungen je 10 000 Einwohner im Juli 2006 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2007	Regionale Ausbildungsquoten am 30.06.2005 (Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2007	Gewerbeanmeldungen 2005 (2 Karten, Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2007	Verbraucherinsolvenzen in Deutschland je 10 000 Einwohner im Jahr 2006 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 5/2007	Regionale Grundtypen in Deutschland (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2007	Betriebsgründungen je 10 000 Einwohner in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens 2006
Heft 7/2007	Außenhandel Niedersachsens 2006 (2 Weltkarten)
Heft 8/2007	Regionale Verteilung der Steuerzahler nach Religionszugehörigkeiten der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2001 (4 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2007	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Verwaltungseinheiten)

## Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 10/2007	Europa Nuts II (6 Karten)
Heft 11/2007	Regionale Kinderarmut im Juni 2007 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 12/2007	Regionale Bevölkerungsveränderung vom 31.12.2001 bis 31.12.2006 (Verwaltungseinheiten)
Heft 1/2008	Verteilung der Sitze der Großunternehmen in Europa, Deutschland und Niedersachsen (3 Karten)
Heft 2/2008	Veränderung der Milcherzeugung in Westdeutschland 1979 bis 2006 (Kreisebene) Milcherzeugung 2006 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2008	Entgelte für Trinkwasser und Abwasser - Stichtag: 01.01. 2007 (2 Karten, Gemeindeebene)
Heft 5/2008	Veränderung der Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen 1991 bis 2006 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2008	5-Sterne-Hotels in Deutschland (Deutschland, Kreisebene)
Heft 7/2008	Regionale Abnahme der Arbeitslosigkeit 2005 bis 2008 (Verwaltungseinheiten)
Heft 8/2008	Geburtenhäufigkeit in den Gemeinden Niedersachsens 2007
Heft 9/2008	Wahlenthaltungen bei der Landtagswahl in Niedersachsen 2008
Heft 10/2008	Arbeitsplatzzentren und Auspendlergemeinden 2007 (Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2008	Anteil der über 50-Jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort/Wohnort 2007 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 12/2008	Regionale Dichte der Internet-de-Domains am 31.12.2007 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2009	Regionales Durchschnittseinkommen der niedersächsischen Einheitsgemeinden und Samtgemeinden 2004 (4Karten)
Heft 2/2009	Umstellung der Kommunalhaushalte von der Kammeralistik auf das neue doppelte Haushalts- und Rechnungswesen (NKR) (Verwaltungseinheiten)

Informationen zu diesen Karten des LSKN (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1124 oder Herrn Kölbel 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (ab Heft 3/2002) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

## Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsveränderung im 2. Vj. 2008	K, gr. St.	12/2008, S. 693
Bevölkerungsstand im Juli 2008	K, gr. St.	1/2009, S. 23
Einbürgerungen 2007	L	4/2008, S. 186
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2008	K, gr. St.	12/2008, S. 697
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende Dezember 2008	K, Bundesländer	2/2009, S. 81
Ausländer am 31.12.2007 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2008, S. 440
Verarbeitendes Gewerbe im 3. Quartal 2008	K, gr. St.	1/2009, S. 25
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2007	K, gr. St.	1/2009, S. 26
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2007	K, gr. St.	1/2009, S. 28
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	8/2008, S. 462
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656
Gewerbeanzeigen Januar bis Oktober 2008	L	2/2009, S. 86
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 4. Quartal 2007	L	4/2008, S. 190
Rechnungsergebnisse für 2005 und 2006 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	3/2008, S. 147
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2008	L	4/2008, S. 266
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2007	L	11/2008, S. 639